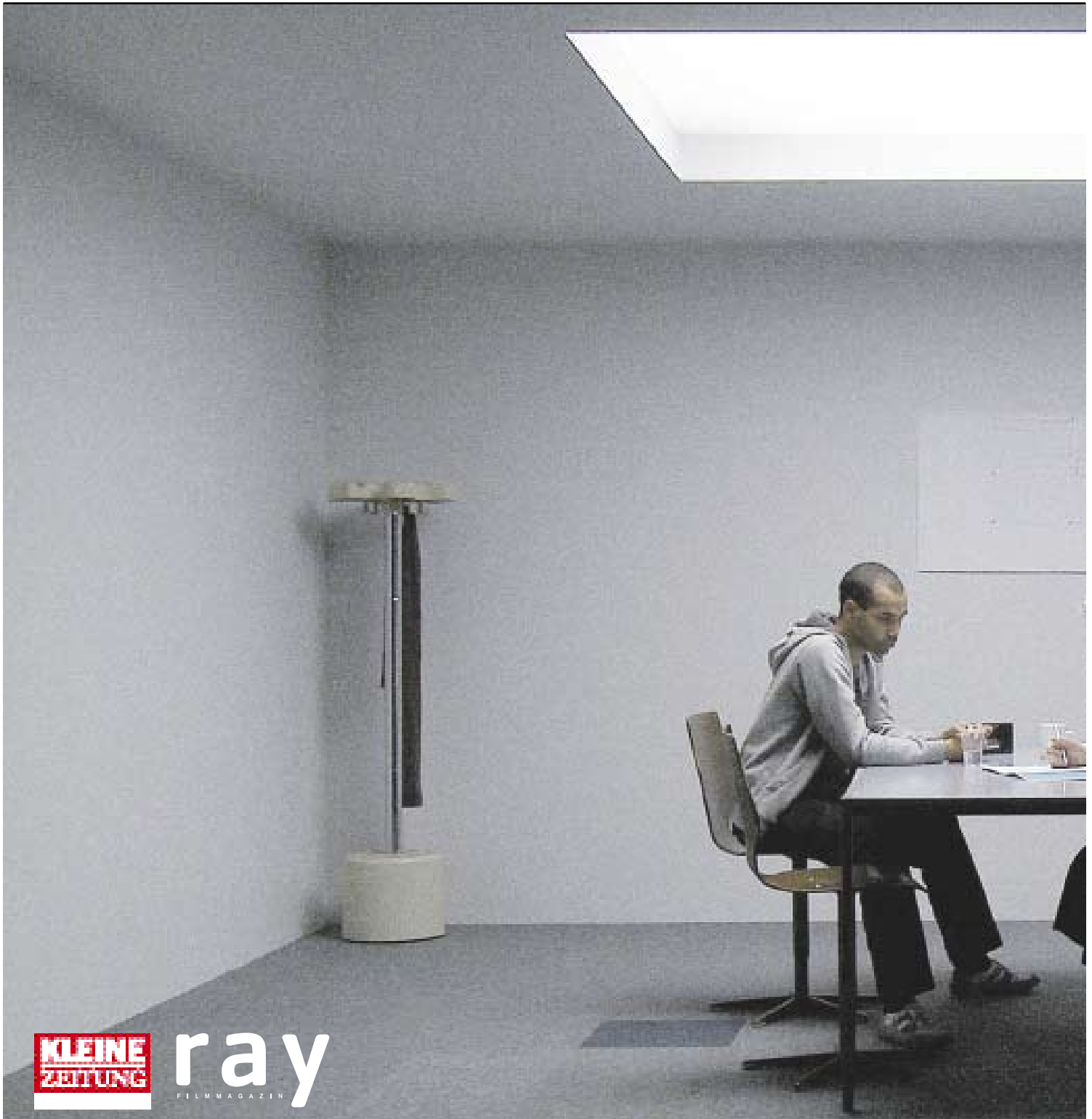


Diagonale 2009

Festival des österreichischen Films / Graz, 17.–22. März



**KLEINE
ZEITUNG**

ray
FILM MAGAZIN



Jancic
ROLAND PICHLER

Produktionsleitung

Barbara
Festivalleitung

KULTUR VERBINDET MENSCHEN.
FESTIVALSPONSOR DER DIAGONALE.



ORF

1

RADIO
ÖSTERREICH 1

Hören was zu sehen ist *Kino in Österreich 1*



Synchron – Das Filmmagazin

Film als Kunstform und Wirtschaftsfaktor –
Interviews, Analysen, Dokumente zum Thema Kino heute.

Freitag, 21.45 Uhr, Ö1 (dreimal im Monat)

**Und als Ö1 Club-Mitglied genießen Sie
Ihre Kinobesuche zu ermäßigten Konditionen.**

Wie zum Beispiel in Linz im Moviemento und im Citykino
und in Wien im Filmcasino, Votivkino und im Gartenbaukino.

Alle Vorteile des Ö1 Club finden Sie in oe1.orf.at

Ö1 gehört gehört.

KLEIDER
BAUER

LIEBLINGSMARKEN IM FRÜHLINGSLOOK

GEWINNE
JETZT DEINEN
TREND-FASHION-
GUTSCHEIN!

G-STAR RAW



mavi JEANS

Wrangler

SCOTCH & BODIA



TOM TAILOR
SPORTSWEAR

XX BY MEXX

s.Oliver

Lee

MEXX

ESPRIT

50 Gutscheine im Wert von € 50,- auf www.kleiderbauer.at/gewinnspiel zu gewinnen! Gewinnkarten erhältst Du außerdem in jeder KLEIDER BAUER-Filiale.



Der Schlüssel zum Erfolg



The Golden Foretaste of Heaven



Sie haben Knut



Running Sushi



Der Knochenmann



Rimini

Inhalt

WIRTSCHAFTSWANDEL IM KLEINEN	04
Der Eröffnungsfilm <i>KLEINE FISCHE</i> von Marco Antoniazzi	
BEYOND THE LIMITS	06
Vier Experimentalfilmprogramme und ein Programm mit Kurzfilmen	
AUS DEM RAHMEN FALLEN / WEDER VOR NOCH ZURÜCK	08
Eine Auswahl kurzer Spielfilme und der Erstling <i>RIMINI</i>	
ÜBERZEICHNET MIT UNDERSTATEMENT	10
Die diesjährige Diagonale-Personale gilt Mara Mattuschka.	
DRAMEN DER EMPFINDSAMKEIT	12
Die Episodenfilme <i>UNIVERSALLOVE</i> und <i>SCHOTTENTOR</i>	
AUF DER SPUR DER KREATIVITÄT	14
Von Drahdwaberl bis Michael Pilz: Fünf KünstlerInnenporträts	
RUND UM DIE DIAGONALE 2009	15
Filme von A-Z, Rahmenprogramm, Nightline, Spielplan	
AUSTRIA IN MOTION / RAUM FÜR MACHT	31
Österreichische Animationsfilm-Schau; Dariusz Kowalskis <i>INTERROGATION ROOM</i>	
„FILME, DIE NICHT PEINLICH SIND“	32
Stefan Krohmer, zu Gast bei der Diagonale, im Interview	
VATERFIGUREN UND HOCHGEFÜHLE	33
Zwei neue Spielfilme von Michael Glawogger	
HEER OHNE HELDEN / STOFFWECHSEL	34
„Script: Anna Gmeyer“ und Restauriertes aus dem Filmmuseum	
MEDIENSKULPTUR UND GEDÄCHTNISMASCHINE	36
<i>CONCEPT FILM</i> : Kooperation mit dem Grazer Medienturm	
LARGER THAN LIFE / WIR HABEN ES JA NICHT ÄNDERN KÖNNEN	38
Musikvideos und der Dokumentarfilm <i>SKI HEIL</i>	
UNDURCHLÄSSIGE GRENZEN	40
Drei neue Dokumentarfilme zum Thema Migration	

Vorwort

Zum inzwischen zwölften Mal bietet die Diagonale einen Einblick in das aktuelle österreichische Filmschaffen mit einem Programm, das Beweis ist für die Lebendigkeit und Vielfalt des österreichischen Kinos. An die 100 Filme sind im Wettbewerbsprogramm vertreten, jeder davon eine Auseinandersetzung mit dem Kino, mit Erzählweisen. Jeder ein individueller Blick auf die Welt. Das produktive Aufeinandertreffen verschiedenster filmischer Formen sowie die persönliche Auseinandersetzung mit den FilmemacherInnen und ihren Arbeiten stehen dabei im Zentrum des Festivals.

Diese Vielfalt der Themen und ästhetischen Positionen lässt sich auf vielen Ebenen im Programm verfolgen: Durch die Zeiten in den historischen Spezialprogrammen, die sich mit unserem filmischen Erbe auseinandersetzen ebenso wie über unsere Grenzen hinaus zum Beispiel in der Reihe *Spektrum*, die außerhalb des Wettbewerbs die Verbindungen des österreichischen Kinos mit dem europäischen aufzeigt, oder durch Tributes an unsere Gäste Stefan Krohmer und Daniel Nocke. Ergänzt wird das Filmprogramm durch ein vielfältiges Angebot an zusätzlichen Veranstaltungen: von Ausstellungen im Medienturm und Kunsthaus Graz über Workshops bis hin zu zahlreichen Gesprächen über den österreichischen Film und zu unserer Nightline.

Die Festivalzeitung, die heuer erstmals vom Filmmagazin *ray* gestaltet wurde, soll Sie durch das Programm führen, Filme vorstellen, Verbindungslinien aufzeigen, Themen anreißen und Sie mit allen wichtigen Informationen rund um das Festival versorgen. Wir laden Sie ein zu anregenden Tagen mit dem österreichischen Kino und freuen uns auf spannende Begegnungen bei der Diagonale 2009 in Graz.

<i>Barbara Pichler</i>	<i>Andreas Ungerböck</i>	<i>Frido Hütter</i>
<i>Festivalleiterin</i>	<i>Herausgeber</i>	<i>Ressortleiter Kultur</i>
<i>Diagonale</i>	<i>ray Filmmagazin</i>	<i>Kleine Zeitung</i>



Wirtschaftswandel im Kleinen

Regisseur Marco Antoniazzi über sein Langfilmdebüt *KLEINE FISCHER*, den Eröffnungsfilm der Diagonale 2009.

Manche werden das Wiener Servitenviertel erkennen, Schauplatz könnten aber viele österreichische Stadtteile sein. Ein kleines Fischgeschäft wird nach dem Tod des Inhabers von zwei gegensätzlichen Söhnen übernommen. Der jüngere (Michael Steinocher), Typ (halb) unfreiwilliger Systemerhalter, half bislang dem wenig geschätzten Vater. Der ältere (Volker Schmidt), ein Halodri, versuchte derweil in Hamburg sein Glück. Zwischen den beiden sind massive Spannungen zu spüren, die unter anderem wegen einer Studentin (Sabrina Reiter) zu explodieren drohen. Letztlich quält die Frage, ob ein Fischhandel vis-à-vis einem Diskonter überhaupt noch Zukunft haben kann, und wenn doch, dann wie? Die Geschichte über Wirtschaftswandel im Kleinen, über vertrackte Probleme, für deren Linderung es erst Humor zu finden gilt, feierte beim Filmfestival von Saarbrücken Premiere.

Woher kam die Storyidee über Nahrungsmittel Einzelhandel?

Das wirtschaftliche Grundthema kannte ich aus meiner Familie. Wir hatten in Bozen einen kleinen Zulieferbetrieb für die Baubranche. Daher kannte ich auch den Strukturwandel, weg von persönlichen Geschäftskontakten hin zu anonymem Handel. Sehr früh war der Titel da, weil er viel anklingen lässt: die „kleinen Fische“, die sich im großen Meer bewegen; der große Fisch, der den kleinen schluckt. Dann Physisches: die Geruchsbelastung als Leitmotiv dafür, wie Wirtschaft Privates beeinflusst.

Wie realitätsnah die Branche gewählt war, haben wir erst beim Drehen erfahren. In den Wiener Innenbezirken gibt es kein einzelnes Fischgeschäft mehr; aber nachdem wir in der hinteren Servitengasse eines nachgebaut haben, sind immer wieder Leute gekommen, die einkaufen wollten. Nachfrage wäre also da, nur wohl zu wenig. Jetzt steht das Geschäft wieder leer.

Wie kann man sich den Arbeitsprozess vorstellen?

Als Werkstattprojekt mit kollektiver Anstrengung: Viele im Team hatten Kurzfilmerfahrung, nun kam der erste Spielfilm; mit einigen habe ich bereits an der Filmakademie gearbeitet, andere wieder getroffen. Mit Ko-Autor Gregor Stadlober gab es eine ganz enge Zusammenarbeit, ein Zweierteam in einem winzigen Büro. Für die Besetzung bin ich bewusst und viel ins Theater gegangen, statt Vorsprechen gab es erst einmal persönliche Gespräche. Unterschätzt habe ich die Schwierigkeit, junge Rollen zu besetzen, da helfen Vorschläge: Michael Steinocher und Sabrina Reiter kamen über eine Castingagentur, noch ganz unabhängig von der Bekanntheit durch *IN 3 TAGEN*. Grundidee war jedenfalls: für eine Alltagsgeschichte neue Kino-Gesichter.

Es stellt sich dann natürlich die Frage, wie man Alltägliches filmisch aufbereitet.

Es gibt diese Erwartungshaltung, ein Regiedebüt solle „Handschrift beweisen“. Was ich nicht wollte: der Handlung eine „innovative Form“ überzustülpen; die Form sollte zweckdienlich sein. An der Filmakademie hatte ich ja viele Freiheiten, Risiken einzugehen, zu experimentieren. Es gab den Vorschlag des Kameramanns Niko Mayr, mit Handkamera zu arbeiten, angelehnt an die Unruhe der Figuren. Ich entschied mich für's Stativ und eher starre Einstellungen, adäquater dem kleinbürgerlichen, muffigen Milieu. Auch weil ich skeptisch die Frage im Raum stehen lassen will, ob hier wirklich von einem Aus- und Aufbruch erzählt wird. Die Vorstellung des Jüngeren, dass sich mit einer neuen Wandfarbe schon etwas ändert, ist eben eine Illusion. Die Premierenzuschauer in Saarbrücken sahen es auch so, wobei dort Stadtviertel eben nicht Grätzl heißen und eine solche Geschichte, laut Publikum, eher bei Wurstgeschäften ablaufen würde.

DER ÖSTERREICHISCHE FILM | EDITION DER STANDARD

Kult. Klassiker. Kostbarkeiten.

Die Fortsetzung: Weitere 25 DVDs und Qualtinger-Werkschau



NEU
Titel 101-125
9,99 pro DVD
im Handel

7,99
pro DVD
 bei Bestellung der
 Gesamtedition

DER ÖSTERREICHISCHE FILM | EDITION DER STANDARD

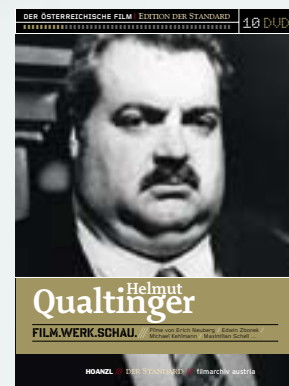
Jetzt im Handel erhältlich:

- | | |
|---|---|
| 101 Die Fälscher
STEFAN RUZOWITZKY | 113 Mein Boss bin ich - Die Trilogie
NIKI LIST |
| 102 Hallo Dienstmann
FRANZ ANTEL | 114 Crash Test Dummies
JÖRG KALT |
| 103 Zechmeister
ANGELA SUMMEREDER | 115 Das Jahr nach Dayton
NIKOLAUS GEYRHALTER |
| 104 Immer nie am Meer
ANTONIN SVOBODA | 116 Poppitz
HARALD SICHERITZ |
| 105 Café Elektrik
GUSTAV UCICKY | 117 Aus der Zeit
HARALD FRIEDL |
| 106 Attwenger Film/
Attwenger Adventure
MURNBERGER/
KAISER-MÜHLECKER | 118 Die Ameisenstrasse
MICHAEL GLAWOGER |
| 107 Die letzte Runde (Strawanzer)
PETER PATZAK | 119 Die Stadt ohne Juden
HANS KARL BRESLAUER |
| 108 Models
ULRICH SEIDL | 120 Hermes Phettberg, Elender
KURT PALM |
| 109 Heile Welt
JAKOB M. ERWA | 121 In the Mirror of Maya Deren
MARTINA KUDLÁČEK |
| 110 Perfekt - Experimentalfilme
DIETMAR BREHM | 122 Fleischwolf
HOUCHANG ALLAHYARI |
| 111 Abenteuer in Wien
EMILE E. REINERT | 123 Gehfilmen
BAUMANN/KALTNER |
| 112 Suzie Washington
FLORIAN FLICKER | 124 Sodom und Gomorra
MICHAEL KERTÉSZ |
| | 125 In 3 Tagen bist Du tot
ANDREAS PROCHASKA |

FILM.WERK.SCHAU. Helmut Qualtinger

Jetzt als DVD Box im Handel erhältlich:

- Mit Himbeergeist geht alles besser 1960
GEORG MARISCHKA
- Geschichten aus dem Wienerwald 1961
ERICH NEUBERG
- Mann im Schatten 1961
ARTHUR MARIA RABENALT
- Biedermann und die Brandstifter 1963
HELMUTH MATIASEK
- Lumpazivagabundus 1965
EDWIN ZBONEK
- Der Himbeerpflücker 1965
ERICH NEUBERG
- Die Hinrichtung 1966
ERICH NEUBERG
- Kurzer Prozess 1967
MICHAEL KEHLMANN
- Der Kulterer 1974
VOJTECH JASNY
- Der Richter und sein Henker 1986
MAXIMILIAN SCHELL



EUR 79,99 im Handel
und bei Bestellung über den
STANDARD nur EUR 69,99

**Jetzt gleich und
 bequem bestellen:**
 im Internet unter derStandard.at/oefilm
 per Telefon unter **0810/20 30 40**



filmarchiv austria

HOANZL



Die Zeitung für Leser

Beyond the Limits

Vier innovative Experimentalfilmprogramme und ein Programm mit aufwändigen Kurzfilmen



Burning Palace



Trifter_1



Ground Control



Dropping Furniture



Eintritt zum Paradies um 3€ 20

Experimentalfilm ist ein innovatives Genre, das quer zu gängigen Konventionen operiert und die Grenzen des Mediums immer wieder neu definiert. Zeit, Raum und Bewegung etwa werden in Filmen des **Programms 2** untersucht. In Olga Neuwirths Halbstünder ...DISENCHANTED TIME... betätigt ein größenwahnsinniger Wissenschaftler einen Hebel und hält damit die Zeit an. Beim Wiederanfahren derselben kommt es zu Problemen: Mal läuft sie zu schnell, mal zu langsam, mal rückwärts, mal wiederholt sie sich. Wie die Zeit lässt sich auch der Raum im Film durch Bewegung erkunden. In **BURNING PALACE** von Mara Mattuschka und Chris Haring loten fünf Performer die Räume eines Hotels durch skurrile Posen und Gesten einsamen Begehrens und Selbstdarstellens aus.

Programm 1 handelt ebenfalls von Selbstdarstellungsformen und Identität, aber mehr in einem alltäglichen, kleinbürgerlichen Sinn, der nicht selten durch Verkehrung in einer neuen

Dimension ankommt. Während Claudia Larcher mit **HEIM** eine Kamerafahrt durch ein biederes Einfamilienhaus als unheimliche Wiederkehr des Vertrauten konstruiert, prasseln in **DROPPING FURNITURE** von Harald Hund und Paul Horn die hässlichsten Möbelstücke nur so auf den Teppich eines abgewohnten Zimmers. Die Aufsehen erregendste Performance dieses Programms liefert die Stimme von VALIE EXPORT in **I TURN OVER THE PICTURES OF MY VOICE IN MY HEAD**: Während wir hören, wie sie über sich selbst räsoniert, schauen wir im synchronen Bild ihrer physischen Entstehung im Kehlkopf der Sprecherin zu.

Von der Manipulation der Wahrnehmung und dem Infragestellen des realistischen Abbilds handelt **Programm 3**. Annja Krautgassers Film-Diptychon **INNERER MONOLOG** und **BEYOND** basiert auf fast demselben Filmmaterial, das durch verschiedene Toneinspie-

lungen und eine überraschende Enthüllung am Ende von **BEYOND** jeweils völlig anders gedeutet werden kann. Einen handfesten Anschlag auf die Konventionen visueller Wahrnehmung unternimmt Rainer Gamsjäger mit seinem aus Naturaufnahmen digital konstruierten Video **TRIFTER 1**. Während die Kamera an einem Waldrand „entlang fährt“, verzerrt sich der Raum an manchen Stellen, bis das Bild nicht mehr durch physikalische Gesetze erklärbar ist. Auch der Zeitrafferfilm **24/7 (INTO THE DIRECTION OF LIGHT)** von Michael Aschauer spielt mit den Sehgewohnheiten: Der statische Blick aufs Meer wird im schnellen Wechsel der Tageszeiten zum sich subtil verändernden abstrakten Feld.

In Programm 4 kommen der experimentelle Animationsfilm und die klassische Avantgarde zum Zug. **DISTORTED AREAS 0.1** von Manuel Knapp, **FLEXIBLE CITIES** von Didi Bruckmayer

und **CONSTRUCTION 76** von lia sind digitale Animationen mit je ganz eigener Formensprache. In den Avantgarde-Filmen **SPEECH** (Michaela Schwentner), **GROUND CONTROL** (Siegfried A. Fruhauf) und den beiden neuen Werken Dietmar Brehms, **OZEAN** und **PRAXIS 4**, wurde Filmmaterial digital bearbeitet und aufregend verfremdet. Thomas Steiners **CERVINARA** dekonstruiert ein romantisches Landschaftsaquarell.

Im Kurzspielfilm- und Animationsprogramm sind Edith Staubers gezeichnete Animation **EINTRITT ZUM PARADIES UM 3€ 20** über einen faulen Sommertag im Freibad und die elegante Kurzkomödie **DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG** von Benjamin Swiczinsky und Thorsten Löffler zu sehen: subtile Besichtigung des zeitgenössischen Kleinbürgers in seiner Freizeit die eine, Verbeugung vor dem expressionistischen Film und spielerischer Zeichentrick/Realfilm-Mix die andere.

LOTUS FILM + BOJE BUCK SHAMEFULLY PRESENT:



CONTACT HIGH

ein FILM VON
MICHAEL GLAWÖGGER

MIT:

MICHAEL ÖSTROWSKI * HILDE DALIK
DETLEV BUCK * GEORG FRIEDRICH
PIA HIERZEGGER * RAIMUND WALLISCH



AB
17. APRIL
IM KINO

MIT MUSIK VON ROXY MUSIC,
THE SONICS, GET WELL SOON,
CALEXICO, SVEN REGENER,
THE BASE, CPT BEEFHEART uvm
SOUNDTRACK IM HANDEL ERHÄLTLICH!



WWW.CONTACTHIGH.AT

LOTUS FILM

BOJE BUCK

OZUM!



NOVOTNY NOVOTNY

FILM INSTITUT

ORF

FILM FÖRDERFONDS

FILM FÖRDERFONDS

FFA

medienboard

DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS

KULTUR STEIERMARK



Wina

Aus dem Rahmen fallen

Eine kleine, feine Auswahl an kurzen Spielfilmen beeindruckt in ihrer Formenvielfalt.



Horse Camp



Der Doppelgänger



The Golden Foretaste of Heaven

Der erste Blick von HORSE CAMP geht ins Schwarze. Eine Tür wird geöffnet und ein Ausschnitt taucht ins Tageslicht, aus dem Dunkel ist eine Stimme zu hören. Ella Gallieni reflektiert über das filmische Erzählen und richtet ihren Fokus auf das Geschehen außerhalb des Kadrs. Sie zieht eine Schleife durch zwei Ebenen – der Ton aus dem Off verschiebt sich gegenüber dem Bild, das scheinbare Making-of und das Spiel am Set greifen ineinander, die Illusion und der Bruch mit ihr werden eins.

In NEW HEFEI folgt Hannes Böck einem Jungen auf seinem stummen Streifzug durch eine chinesische Großstadt. Sein zielloses Wandern erschließt eine Architektur und einen urbanen Raum, der den Einzelnen von der Kommunikation mit der Natur ebenso wie mit den Menschen abgeschnitten hat. Die Einsamkeit in der Stadt und die missglückten Lebensversuche zu zweit hat sich auch Bo Chen in PAARE zum Thema gemacht. Drei Geschichten von Trennung und Liebesleid werden aus verschiedenen Perspektiven erzählt,

ob als Würstelbudentratsch, ob statisch distanziert oder mit der Kamera mitten im Streit. Allein gelassen sind die Protagonistinnen in Katharina Mücksteins DIE VEREINIGUNG und Paul Meschuhs INZWISCHEN IHR: Die plötzlich notwendige Pflege des Vaters im einen, die Hörbehinderung der Mutter und des kleinen Bruders im anderen Fall bringen Mutter-Tochter-Beziehungen zu Tage, die von bitterer Aggression bestimmt sind. Kinder und Gewalt, Schuld und Sühne sind Themen, die Marvin Kren in seiner feinsinnigen Geschichte

SCHAUTAG konzentriert. Fern von emotionalem Realismus tauchen zwei Arbeiten in die Sphären der Phantasie und entführen in mysteriöse Innen- und überzeugende Endzeitwelten. Stephanie Winter bereist in DER DOPPELGÄNGER die rätselhaften Bahnen zu den tiefen Schichten der Erinnerung. Richard Wilhelmer lässt in THE GOLDEN FORETASTE OF HEAVEN eine Zivilisation im Sand versinken und einen einsamen Krieger um seine Liebe kämpfen. Mit fotomontierten Settings gelingt Wilhelmer ein Vorgeschmack auf professionelles Genrekino.



Der eine verliert seinen Job wegen eines Fehlers, der andere schmeißt ihn angesichts seines Erfolgs hin. Hans war Polizist mit Leib und Seele und will sich mit seiner Suspen-

dierung nicht abfinden. Alex hat als Entwickler von Autoteilen seiner Firma viel gebracht, sich dabei aber selbst verleugnet. Plötzlich stehen sie da mit einem neuen Blick aufs Leben und wissen nicht, wohin dieser sich

Weder vor noch zurück

Peter Jaitz' erster Spielfilm *RIMINI*

richten soll. Hans versucht durch Festhalten am Gewesenen weiterzukommen und steuert auf eine Kollision mit der jüngeren Generation zu. Alex begegnet einer Frau, die ihn fasziniert, die aber in keiner Weise bereit ist, sein Rettungsanker zu sein. Peter Jaitz verfolgt in seinem ersten langen Spielfilm, der für den First Steps-Award 2008 nominiert war, zwei Männer in der Sackgasse. Ohne die beiden

Schicksale zunächst zu verbinden, ohne ihnen einen Ausweg anzubieten; vielmehr um ihnen die Schwelle aufzuzeigen, über die sie selber finden müssen, und um einen ironischen Blick auf den Alltag und die Anfänge des Filmemachens zu werfen. Denn Alex' neue Bekanntschaft ist Filmstudentin. Sie lebt ihm Selbstbestimmtheit vor, lässt ihn aber auch ahnen, was diese Lebensentscheidung kostet.

UCI KINOWELT SETZT AUF DIGITALES 3D-KINO IN GRAZ



„Ich werde künftig alle meine Filme in 3D drehen. Die Besucher werden 3D sehr schnell als das höchste Level visueller Inhalte ansehen und werden gezielt nach dieser Premium-Erfahrung suchen.“ James Cameron

Was vor kurzem noch wie eine Zukunftsvision klang, wird in den nächsten Tagen bereits Realität: Kinofans in der steirischen Hauptstadt können endlich selbst erleben, was Hollywoods große Regisseure fasziniert. Mit der Installation der Digital-3D-Leinwand in der Grazer UCI KINOWELT Annenhof läutet UCI ein neues Kino-Zeitalter im traditionsreichen Haus in der Annenstraße ein. Die neuartige, hier verwendete Technik hat nichts mit früheren 3D-Experimenten gemein. Erstmals werden große Hollywood-Spielfilme auch in der Tiefe plastisch erlebbar. Der Zuschauer taucht förmlich in das Geschehen auf der Leinwand hinein. Das Kinoerlebnis erweitert sich um eine neue, plastische Dimension. Die rot-/grüne Pappbrille früherer 3D-Versuche ist im Kino längst Geschichte. Die neuartige Kinotechnik arbeitet mit leichten Kunststoffbrillen, die über spezielle Polarisationsfilter verfügen und ein realistisches dreidimensionales Bild erzeugen – Unschärfen, Geisterbilder und Kopfschmerzen gehören der Vergangenheit an. Jeder Besucher erhält beim Besuch eines Digital 3D-Films solch eine Einwegbrille (im Eintrittspreis enthalten), mit der auch Brillenträger problemlos zurecht kommen.

Bisher sind für 2009 bereits 15 Filme im neuen Digital 3D-Format angekündigt, darunter potenzielle Blockbuster wie MONSTERS vs. ALIENS, ICE AGE 3 und James Camerons von den Kinofans sehnsüchtig erwarteter AVATAR. Cameron, Steven Spielberg, Peter Jackson, Jeffrey Katzenberg, Tim Burton, George Lucas und viele andere Hollywood-Größen haben sich zur Unterstützung des Digital 3D-Formats bekannt und werden ihre Filme künftig in diesem Format produzieren.

UCI KINOWELT ist der österreichische Zweig der UCI/Odeon-Gruppe, des größten Kinobetreibers Europas. UCI/Odeon wird ihr Netzwerk digitaler Leinwände in Europa in den nächsten Monaten auf 111 Kinos erweitern. Mehr als die Hälfte der 200 Kinos in Deutschland, Österreich, Großbritannien, Irland, Spanien, Portugal und Italien werden mit digitaler Vorführentechnik ausgestattet, die dem von den großen Hollywood-Studios autorisierten DCI-Standard entspricht. Damit ist die Vorführung von Kinofilmen in digitaler Form möglich. Die Installation umfasst 2K-Digitalprojektoren, Server und 3D-fähige Leinwände. Mit dieser nächsten Phase des digitalen Rollouts setzt UCI/Odeon den Weg fort, der im Jahr 2000 mit der Installation des ersten Digitalprojektors in der Berliner UCI KINOWELT Zoo Palast begonnen hat. Praxiserfahrungen wurden auch seit 2006 in zwei englischen Odeon-Kinos gesammelt, deren Leinwände zu Testzwecken komplett auf digitalen Spielbetrieb umgestellt wurden. Seit Beginn der Kooperation mit der Firma Real D in 2007, die die Umstellung von 500 Leinwänden auf 3D-Technologie vorsieht, wurden europaweit bereits zahlreiche 3D-Leinwände installiert, so etwa in der UCI KINOWELT Millennium City in Wien.

Ralf Schilling, Vice President und Managing Director in Deutschland und Österreich: „In Deutschland wird schon sehr lange um ein Finanzierungsmodell zur Digitalisierung für die gesamte Kinobranche gerungen und wir unterstützen weiter alle möglichen Lösungen. Trotzdem wollen wir unseren Gästen die neuesten Entwicklungen nicht vorenthalten und freuen uns in ausgewählten Kinos die digitale 3D Technik testen zu können, um unseren Gästen auch weiterhin das bestmögliche Kinoerlebnis anzubieten.“

UCI/Odeon betreibt insgesamt 200 Kinos mit über 1.800 Leinwänden. Eigentümer der UCI/Odeon-Kinos ist Terra Firma Capital Partners. In Deutschland und Österreich ist UCI/Odeon unter der Marke UCI KINOWELT aktiv. In Deutschland werden insgesamt 211 Leinwände in 24 Kinos bespielt. In Österreich sind es 38 Leinwände in 3 Kinos, darunter auch das besucherstärkste Kino des Landes.



Der Einzug des Pokoko ins Inselreich der Huzzis

Überzeichnet mit Understatement

Der vielseitigen Regisseurin, Performance- und Körperkünstlerin Mara Mattuschka ist die diesjährige Diagonale-Personale gewidmet. Ein Porträt.

Ein Mensch und ein Gegenstand sind schon eine Geschichte.“ Mara Mattuschka, Filmemacherin, Malerin und Performerin mit Neigung zur schrillen Kunstfigur, sagt das nicht einfach nur so. In ihren Filmen kommt diese Erkenntnis feinkörnig verteilt zur Anwendung. Man nehme zum Beispiel *ES HAT MICH SEHR GEFREUT* (1987). Darin spielt Mimi Minus, das erprobte Filmalter ego der 1959 in Bulgarien geborenen Künstlerin, im Duett

mit einer Sonnenbrille. Und die Geschichte? Die ist im Werk von Mara Mattuschka oft nur recht vage aus den Requisiten abzuleiten: Es ist beim Anblick der schwarzen Brille noch nicht absehbar, dass Mimi Minus masturbieren wird. Absurdität heißt der erste Buchstabe des Mattuschka-Alphabets.

Doch auch surrealer Witz, Unartigkeit und Ironie bis zur Groteske ziehen sich als dicke rote Fäden durch das Filmschaffen

von Mara Mattuschka. In der bitterbösen Werbefilmparodie *CEROLAX II* von 1985 etwa legt schon der Titel die Assoziation zu einem Abführmittel nahe. Das frei erfundene Wort leitet sich in der Mattuschka-Mythologie allerdings auch von *cerebrum*, der lateinischen Bezeichnung für das Gehirn, ab: Cerolax ist ein Gehirnpflanzmittel, das Erinnerungen nicht entfernt, sondern in perfider Weise nur mit dunkler Farbe übertüncht. Ein anderer recht böser Film dieser Frühzeit, *LES*

MISERABLES von 1987, handelt von drei sehr niedlich gezeichneten Kindern – ganz explizit auf der Suche nach sexuellen Abenteuern. Später sind es Filme wie die Science Fiction Film-Satiren *S.O.S. EXTRATERRESTRIA* (1993), *UNTERNEHMEN ARSCHMASCHINE* (1997) und *ID* (2003), in denen das schrille, anarchische *bad girl* in Mara Mattuschka trotz der von ihr propagierten Überzeichnung mit Understatement immer wieder so richtig zur Hochform aufläuft.

KÖRPERGEFÜHLSBILDER

Als CEROLAX II, LES MISERABLES und ES HAT MICH SEHR GEFREUT entstanden, war Mara Mattuschka noch Studentin bei der Malerin und Trickfilmerin Maria Lassnig an der Wiener Angewandten (von 1983 bis 1990). Den Einfluss der Grande Dame der österreichischen Kunst seit 1945 erkennt ihre ehemalige Schülerin vor allem in ihrer eigenen Malerei und in



Burning Palace

Mara Mattuschkas vierte Zusammenarbeit mit dem Choreografen Chris Haring hat erneut eine kongeniale Melange aus Theater und Film hervorgebracht. Einmal mehr ist die außergewöhnliche Stephanie Cumming eine der Stars. Absurd-erotisches Treiben in einem Hotel, selbstbezogene Monologe, dramatische Gesten und große Auftritte kollidieren mit der Einsamkeit der ProtagonistInnen in der Stille der Nacht. Es wird (wieder) mit Textilien gespielt: Elastische T-Shirt-Schläuche, die als Hosen, Röcke, Tops und Turbane dienen. In Henry Purcells enigmatische Arie des Frost mischt sich fast logisch schrilles Gekeisch. BURNING PALACE ist ein Gesamtkunstwerk aus Begehren, Performanz und Spieltrieb, verpackt in betörende Bilder, wie ein Überraschungsbombon in buntes, verheißungsvoll funkelndes Zellophan.



ihren Themen: der Körper, das Menschliche, Psychologie und etwas Schweres, gebrochen durch Humor. Gemeinsam haben Lassnig und Mattuschka auch das Interesse für die Vorgänge im Körper und dafür, wie man aus diesem Körper heraus die Welt erlebt. Maria Lassnigs Konzept der Körpergefühlbilder erweiterte Mara Mattuschka in ihren vielschichtigen, immer ein wenig myste-

riösen Werken um den sehr filmischen Blick durch die Augen anderer auf sich selbst.

Maria Lassnig ist in erster Linie Malerin, die eine Zeit lang auch Trickfilme machte. Sie ging in ihrer Meisterklasse von der Malerei aus und vermittelte Film vorrangig als erweitertes Bild. Das ist nicht selten ein Eindruck, den man – im besten Sinn – auch von Mara



Mattuschkas Filmen erhält: in Form von bildmäßiger Gestaltung. Diese Tendenz ist gerade in ihrer originellen Diplomarbeit (zusammen mit Andreas Karner und Hans-Werner Poschauko) besonders sichtbar: DER EINZUG DES ROKOKO INS INSELREICH DER HUZZIS (1989), Mattuschkas einziger abendfüllender Film, basiert auf einem Theaterstück, das die drei Künstler für die Wiener Festwochen geschrieben hatten. Die komplexe Geschichte handelt von ödipalen Beziehungen und kindlichen Größenwahnphantasien, alles recht märchenhaft aus einer kindlichen Perspektive erzählt. Die selbst gebastelten, großflächig bemalten Kartonkostüme und -kulissen bilden comicartige Blickbarrieren, wo man kontinuierlich fließenden Raum erwarten würde.

FINISHING SUSHI

Dagegen sprach Mara Mattuschka vor Kurzem in einem Interview von den Räumen als Teil der Person in einem Filmbild und bezog sich damit auf ihre Zusammenarbeit mit dem Choreografen Chris Haring. Seit 2005 übersetzt sie dessen laborierte und doch puristische Bühnenstücke in das Idiom des Films. Vier sind es inzwischen: Auf LEGAL ERRORIST (2005), PART TIME HEROS (2007) und RUNNING SUSHI (2008) folgt BURNING PALACE, der bei der Diagonale 2009 uraufgeführt wird. Gedreht wird jeweils in einem sehr engen Zeitfenster von vier bis fünf Tagen. „Die Dreharbeiten selbst sind ein Schlachtfeld, sehr diszipliniert, und andererseits bewegt man sich ein bisschen wie in Trance, hoch konzentriert.“ Für den Schnitt braucht Mara Mattuschka dann bis zu einem Jahr: „RUNNING SUSHI hat mich fertig gemacht. Die Hintergründe sind alle 3D-animiert.“ Über die Unterschiede zwischen Theater und Film könnte sie inzwischen ein Buch schreiben. Was sie unbedingt als nächstes tun will? Malen, aber das tut sie ohnehin seit Langem.

Dramen der Empfindsamkeit

Freie, stimmungsbetonte Dramaturgien und indirekt verbundene Kollektive: die Episodenfilme UNIVERSALLOVE und SCHOTTENTOR.



UNIVERSALLOVE

Wenn wechselnde Handlungsstränge durch wenig mehr als ihren emotionalen Gehalt verknüpft sind, wandelt sich die Bedeutung der so genannten „Atmosphäre“ eines Spielfilms: Sie wird zum Konstruktionsprinzip erhoben – wobei man Mühe hätte, sie etwa an Drehbuchzeilen oder Storyboardskizzen festzumachen. In der Musikbranche wäre „Sound“ das Vergleichbare: aus den Notenpartituren kaum ersichtlich, von Musikern gern bis zum Markenzeichen perfektioniert. Zwei österreichische Spielfilme, die mit dieser abstrakten Dramaklammer arbeiten, beeindruckten unlängst bei internationalen Festivals: Nach seiner Weltpremiere in Toronto gewann UNIVERSALLOVE, das Langfilmdebüt von Thomas Woschitz, in Saarbrücken den Max-Ophüls-Preis; SCHOTTENTOR, der zweite Spielfilm von Caspar Pfaundler, wurde in den Wettbewerb um die Tiger Awards von Rotterdam geladen.

Eine Reihe wehmütiger Liebesepisoden laufen parallel auf mehreren Kontinenten in UNIVERSALLOVE: die fragile Beziehung einer südfranzösischen Hotelrezeptionistin und eines maghrebischen Kleinkriminellen; die Sehnsucht eines japanischen Computertechnikers nach einer Frau aus einem unscharfen Videoclip; die Schwimmbad-Romanze eines Verheirateten und eines jungen Burschen in Luxemburg; ein Liebes-Blues in Brooklyn; die zufällige Begegnung eines Favela-Mädchens aus Rio mit dem umschwärmten Star einer Telenovela.

Den Zusammenhalt stellt die Dramaturgie der Abfolge der melancholischen Songs von Naked Lunch her, an deren ambitionierter Soundtüftelei orientiert wirkt auch das Kamerakzept. Unter dem Credit Ko-Regie firmiert die Kärntner Band nicht ohne Berechtigung, bei einem Screening (19. März, 22 Uhr, Postgarage) wird live gespielt. Dem überregionalen Musikkon-

zept der Band entsprechend, wirkt UNIVERSALLOVE so internationalistisch wie seine Koproduzentschar: Einzig anhand der serbischen, in einem melancholisch augenzwinkernden Happy End mündenden Episode über eine Verkäuferin für Hochzeitskleider und einen Musiker könnte man die mitteleuropäische Herkunft des Films erraten.

Mit einem lokalen Mikrokosmos befasst sich hingegen Caspar Pfaunders SCHOTTENTOR, betitelt nach der renovierungsbedürftigen Wiener U-Bahn- und Straßenbahnstation. Stark frequentierte Verkehrsknoten sind ja bekannterweise gern Zufluchtsorte für Menschen, die gerade nichts Rechtes mit sich anzufangen wissen. Spezifika des Ortes, wie die unmittelbare Nachbarschaft der Universität und opulenter historistischer Bauten, prägen eine Handvoll einschlägiger Charaktere: eine stille Blumenverkäuferin und Teilzeitstudentin, einen frustrierten Universitätslehrer,

einen Filmregisseur, der mit Motivsuche seine Ideenflaute zu übertünchen sucht, dessen nicht nur darob genervte Assistentin, und schließlich zwei Männer – einen um die dreißig und einen Pensionisten –, die gänzlich mit dem Hinterfragen ihres Daseins beschäftigt scheinen.

Punktuell begegnen die Figuren einander, meist agieren sie nebeneinander. Gemeinsam ist ihnen die Neigung zur Versunkenheit in sich selbst – geläufig vor allem aus dem Autorenkino Taiwans, einer Filmkultur, die Regisseur Pfaundler (LOST AND FOUND) nach mehrjährigem Aufenthalt gut bekannt ist.

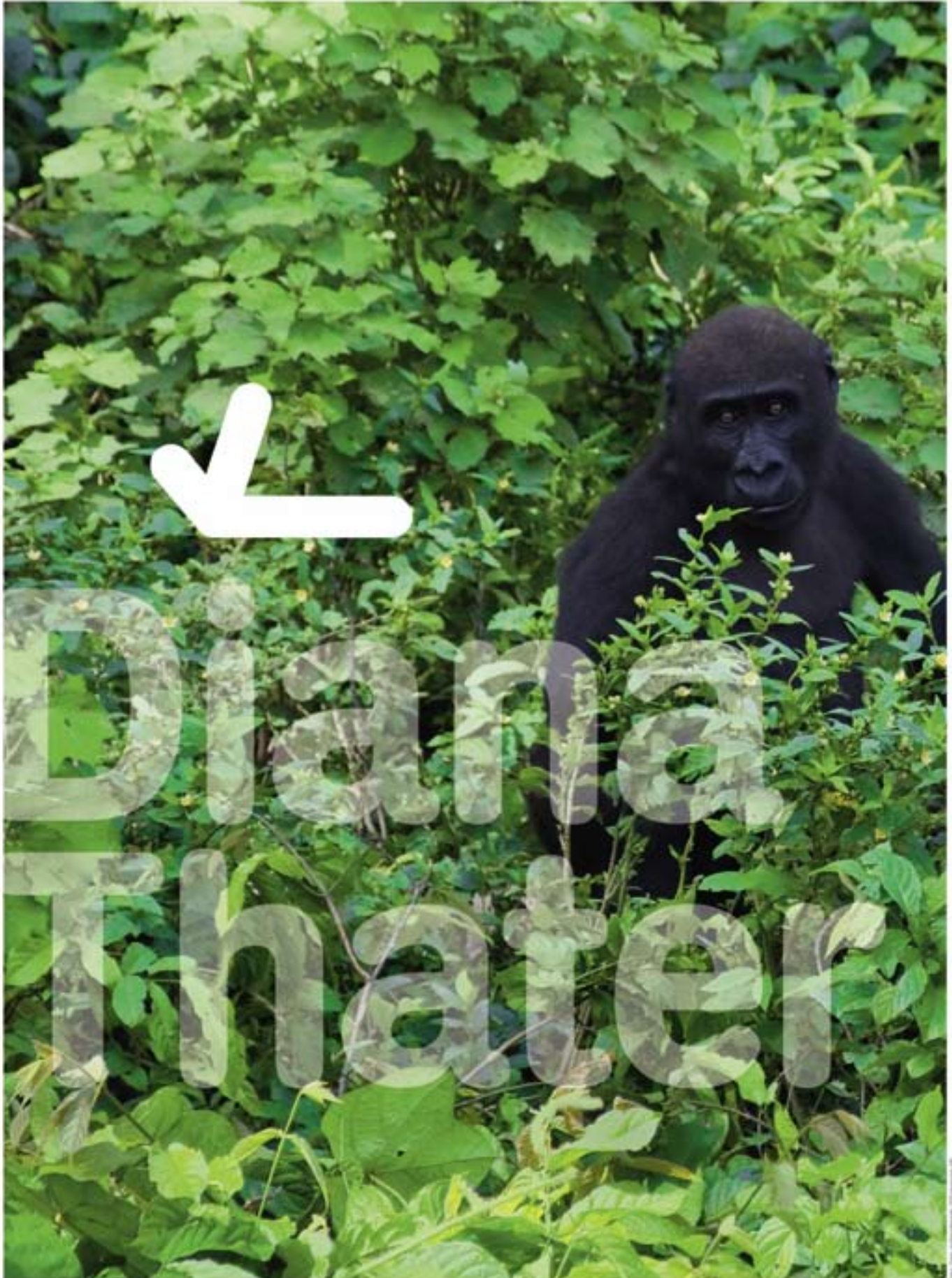
Davon inspiriert wirkt auch der visuelle Stil von SCHOTTENTOR: Ausgerechnet am Ort des Ein-, Aus- und Umsteigens hält er sich an das statische Empfinden der Figuren, wirkt wie eine Collage von Momentaufnahmen im Leben etwas verlorener Gestalten. Nur in zwei Tagtraumsequenzen löst er sich auf in musicalartige Tanzeinlagen.

Diana Thater
gorillagorillagorilla

Kunsthhaus Graz
31.01.–17.05.2009



Kunsthhaus Graz am
Landesmuseum Joanneum
Lendva 1, A-8020 Graz
Dienstag-Sonntag 10-18h
www.kunsthhausgraz.at



Auf der Spur der Kreativität

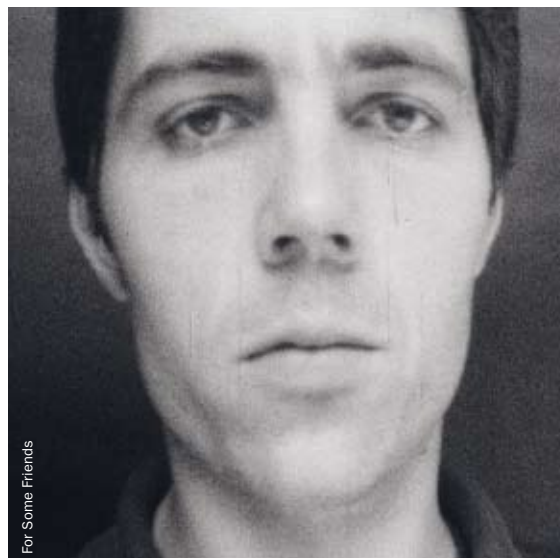
Dokumentarfilme über KünstlerInnen werden folgerichtig meist vom Stil der Porträtierten bestimmt – so auch in fünf Diagonale-Filmen über kreative Menschen.



Das Schreiben und Das Schweigen



Das Schreiben und Das Schweigen



For Some Friends



Pharao Bipolar

Friederike Mayröcker muss man sich vorsichtig annähern. Das Vertrauensverhältnis zu Carmen Tartarotti, mit der sie schon 1989 einen Film drehte, erlaubt es ihr, sich und ihre Wohnungen vorsichtig zu öffnen. Gerade eine Dichterin zu filmen, die wesentlich mehr vom Schweigen hält als vom Reden, dann aber doch eine Menge über sich und ihr Leben mit und ohne Ernst Jandl erzählt, ist ein schwieriges Unterfangen. Aber die Regisseurin schafft mit *DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN* ein kluges, intimes, erstaunlich leichtfüßiges Porträt einer von der Sprache Besessenen, die nach Lesungen nicht mit dem Publikum diskutieren will, aber geduldig jedem Signierwunsch nachkommt. Auch über die Arbeitsweise von Friederike Mayröcker erfährt man Aufschlussreiches: Wie sie aus dem für jeden außer ihr völlig undurchdringlichen Chaos in ihren Wohnungen die Einflüsse für ihre Gedichte findet, ist spannend anzusehen, wenn auch nicht zur Nachahmung empfohlen.

Auch zwischen Michael Pilz und der Regisseurin Gabriele Hochleitner besteht ein offensichtliches Naheverhältnis. Ganz selbstverständlich schaut sie ihm beim Kochen zu oder lässt sich von ihm an die Stätten seiner Kindheit und Jugend führen. Mit viel Humor und Selbstironie entführt uns der Psychotherapeut und Bilderfinder in sein Universum der kindlichen Begeisterung für alles, was das Auge erblicken kann. Freunde und Weggefährten betonen den Einfluss seines Werks, ausgewählte Beispiele aus Jazz, Blues und Klassik zeigen, warum die Tonebene und der Rhythmus bei seinen Filmen so wichtig ist und in einer der schönsten Szenen tanzt er zu Santanas *Samba pa ti*. *FOR SOME FRIENDS* ist ein warmherziger Film über einen Menschen, für den die Verbindung mit dem Universum kein Schlagwort ist, der in seinem Werk keine Kompromisse eingehen will und der schon einmal in Ekstase gerät, wenn er einen Raubvogel am Himmel vorbeigleiten sieht. Ein ähnliches Bild gibt es auch in

SO SCHAUT'S AUS: G'SCHICHTEN VOM WILLI RESETARITS. Hier zeigt der Ex-Schmetterling und Ex-Ostbahn-Kurti seine Begeisterung über einen Sperling am Waldesrand. Der unterschiedliche Stil der Filme wird deutlich, bleibt doch Hochleitner auf dem Gesicht von Michael Pilz, während Regisseur Harald Friedl sofort zum Vogel schwenkt. Ansonsten hat der Film aber schon seine richtige Form gefunden: Die anekdotische Struktur passt gut zum G'schichtldrucker Resetarits, der sympathisch von seinem Leben zwischen müdem Königstiger zu Hause und energiegeladener Rampensau auf Achse erzählt. Einer anderen österreichischen Musikerlegende widmet sich Klaus Hundsbichler in *WELTREVOLUTION* auf die angemessen exzessive Weise. Ein skurriler Tag im Leben des Stefan Weber, Gründer und Frontmann von Drahdwaberl, dient als Rahmenhandlung für ein Feuerwerk an Ausschnitten aus Konzerten, verbunden mit Aussagen von Bandmitgliedern und zeitgeschichtlichen Ereignissen. An-

fang der 80er Jahre sorgten die deftigen Angriffe auf Kirche, Polizei und Loden-Aristos, mit knöcheliger Stimme geschrien und unterstützt von jeder Menge Theaterblut und schneidenden Heavy Metal Riffs, noch für veritable Skandale.

Nicht nur gespielter Wahnsinn dominiert im ungewöhnlichsten der KünstlerInnenporträts: Der Protagonist in *PHARAO BIPOLAR* ist manisch-depressiv, schafft es aber, seine grenzenlose Energie durch Filmemachen und Schauspielen etwas zu kanalisieren. Berührend sind Szenen mit der alten Mutter, die mit seiner Krankheit in den manischen Phasen nur schwer umgehen kann. Er verfolgt sie mit der Kamera, dazu ein herzerreißender Dialog mit gegenseitigen Vorwürfen. Die Getriebenheit, mit der der Leidende seine Ziele, z.B. einen Monumentalfilm über sich als Pharao von Salzburg, verfolgt, ist offensichtlich krankheitsbedingt verstärkt, kann aber als Metapher für die Dringlichkeit des Ausdrucks gesehen werden, die wohl allen hier Porträtierten zu eigen ist.

Diagonale 2009

Service & Info



In 3 Tagen bist du tot 2



The Golden Foretaste of Heaven



CONCEPT FILM Dorit Margreiter, Angelo View Drive (Prequel) 2004, C-Print, 80x120 cm, 2/3, Courtesy: Galerie Krobath Wimmer, Wien

Ausstellungen

CONCEPT FILM (I) DORIT MARGREITER/ URSULA MAYER

AUSSTELLUNG IM KUNSTVEREIN MEDIENTURM IN KOOPERATION MIT DER DIAGONALE

ERÖFFNUNG 18.3., 19.00 Uhr

19.3.–30.5.
Di–Sa 10.00–13.00 Uhr
Mi–Fr 15.00–18.00 Uhr
SONDERÖFFNUNGSZEITEN
19.–22.3.
10.00–18.00 Uhr

Die mehrteilige Ausstellungsreihe CONCEPT FILM zeigt Arbeiten ausgewählter österreichischer Film- und MedienkünstlerInnen, die die Auseinandersetzung mit dem audiovisuellen Medium um die Komponente der räumlichen Präsentation erweitern. 2009 entspinnt sich ein Dialog zwischen Dorit Margreiter und Ursula Mayer, die in ihren Arbeiten die komplexe Beziehung von Film und architektonischen sowie sozialen Raumvorstellungen untersuchen.

Projektsponsor: BAWAG P.S.K.

DARIUSZ KOWALSKI INTERROGATION ROOM

AUSSTELLUNG IM KUNSTHAUS GRAZ SPACE02

ERÖFFNUNG 5.3., 19.00 Uhr

6.3.–26.4.
Di–So 10.00–18.00 Uhr

Die Ausstellung zum Trailer der Diagonale 2009 ist gleichzeitig eine Analyse der Ambivalenz von Beobachtung und Überwachung. Ausgangspunkt ist der Verhörraum, der assoziativ sowohl in der Psychiatrie als auch in der Kriminologie verortet ist. Dariusz Kowalski befragt diesen Raum im Kunsthause Graz auf mehreren Ebenen: als aufgeladenen Ort im Film, als Modell und als begehbare Installation des Filmsets.

Gespräche, Workshops, Präsentationen

18.3., 14.00 Uhr FORUM STADTPARK GRAZ

MEDIENWERKSTATT WIEN: PRÄSENTATION DER VIDEO EDITION AUSTRIA – RELEASE 02
2009 erscheint das release 02 der VIDEO EDITION AUSTRIA mit einer Gesamtlänge von 693 min auf insgesamt 4 DVDs. Die Edition umfasst 72 Arbeiten von 79 KünstlerInnen und wurde kuratiert von

Eva Brunner-Szabo, Gerda Lampalzer-Oppermann und gangart (Simonetta Fefoglia, Heinrich Pichler). Vorgestellt werden Arbeiten aus den Jahren 2002–2008 entlang acht thematischer Stränge.

19.3., 10.30 Uhr UCI ANNENHOF, SAAL 7

TSCHUSCHEN:POWER
Alle fünf Folgen der neuen ORF-Produktion tschuschen:power von Jakob M. Erwa.

19.3., 14.00 Uhr FORUM STADTPARK GRAZ WERKSTATTGESPRÄCH TSCHUSCHEN:POWER MIT JAKOB M. ERWA

Im Anschluss an die Vorführung von tschuschen:power des Grazer Regisseurs Jakob M. Erwa folgt ein moderiertes Werkstattgespräch mit dem Filmemacher im Forum Stadtpark. Die Diskussion gibt einen sehr persönlichen Einblick in den Produktionsalltag, der im Kino zumeist verborgen bleibt.

Das Werkstattgespräch richtet sich ausschließlich an Jugendliche, die Teilnahme ist kostenlos. ANMELDUNGEN UNTER: produktion-graz@diagonale.at

21.3., 11.00 Uhr FORUM STADTPARK GRAZ WORKSHOP MARA MATTUSCHKA

Die diesjährige Personale ist der Filme-

macherin Mara Mattuschka gewidmet. In einem Workshop wird Mattuschka einen Einblick in die Themen und formalen Zugangsweisen geben, die ihr künstlerisches Arbeiten bestimmen. Ausgangspunkt ist dabei die Leidenschaft für das Filmmachen jenseits gängiger Kategorisierungen und im Austausch mit anderen Kunstformen.

TEILNAHME KOSTENLOS. ANMELDUNGEN UNTER: produktion-graz@diagonale.at

Vermittlungsprogramm

Im Zentrum der Diagonale steht die Begegnung von FilmemacherInnen und Publikum. Die moderierten Publikumsgespräche direkt nach den Vorführungen sind daher ein zentraler Teil des Festivals. Diese Auseinandersetzung mit dem österreichischen Kino wird in unterschiedlichen Gesprächs- und Präsentationsformaten, die aktuelle Themen des Diagonale-Programms, aber auch allgemeine ästhetische oder kulturpolitische Fragestellungen betreffen, weiter geführt und intensiviert.

WEITERE VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN

Schulvorstellungen, StudentInnenaustausch mit DokMa, Kunstvermittlungangebote zur Ausstellung INTERROGATION ROOM im Kunsthause Graz und die Diagonale-FILMklasse.

INFORMATIONEN ZUM UMFANGREICHEN ANGEBOT UNTER: www.diagonale.at

Dank an GRAZ AG, GRAWE Group, Mangolds, Taxi 878, FILMwerkstatt Graz

SCHULVORSTELLUNGEN

PROGRAMM

DI 17.3. AUGARTENKINO KIZ
9.00 Uhr KLEINE FISCHER
12.30 Uhr GANGSTER GIRLS
MI 18.3. FZ IM RECHBAUERKINO
9.00 Uhr EIN AUGENBLICK FREIHEIT
13.00 Uhr KURZFILMPROGRAMM

ANMELDUNGEN AN:
produktion-graz@diagonale.at

GRUPPENTARIF (AB 12 PERSONEN) € 5
pro SchülerIn / Mit Unterstützung von *ENERGIE GRAZ, Kulturvermittlung Steiermark, Jugendreferat des Landes Steiermark, Abteilung Medienpädagogik des bm:ukk, Kulturkontakt Austria und checkit – der Jugendkarte des Landes Steiermark.*

DIAGONALE-WEBNOTIZEN

Über die Festivalwoche hinausgehend bieten die Diagonale-Webnotizen in regelmäßigen Abständen diskursive Texte, kurze Essays sowie andere Beiträge rund um das Thema Film bzw. das Festival des österreichischen Films.
www.diagonale.at/webnotizen

Service

ANGEBOTE, INFORMATIONEN, PREISE

Dank an unsere KooperationspartnerInnen und SponsorInnen

DIAGONALE FILMS & BOOKS

IM KUNSTHAUS GRAZ

18.–22.3., 9.00–18.00 Uhr

Neuerscheinungen und Klassiker zum (österreichischen) Film, DVDs, CDs und Soundtracks, Zeitschriften sowie Diagonale-T-Shirts und Diagonale-Plakate

KATALOG 2009 € 6

IN VERBINDUNG MIT 6ER BLOCK € 5

IN VERBINDUNG MIT 10ER BLOCK € 4

IN VERBINDUNG MIT 20ER BLOCK € 2

KATALOG 2008 € 3

DIAGONALE KINDERBETREUUNG

BIETET DAS KINDERMUSEUM

FRIDA & FRED

17.3., 18.00–24.00 Uhr AUF ANFRAGE

für Kinder ab 8 Jahren

18.–22.3., 10.30–20.00 Uhr

für Kinder von 2–10 Jahren

UNKOSTENBEITRAG € 2

pro Kind und Stunde

KEINE ANMELDUNG ERFORDERLICH

FRIDA & FRED –

das Grazer Kindermuseum

Friedrichgasse 34

INFOS: T 0316/872 77 00 (10.00–15.00 Uhr)

und www.fridaundfred.at

ÖBB EVENTTICKET

Bis zu 60% ermäßigte Anreise nach Graz aus ganz Österreich mit den ÖBB. Der Gutschein für das ÖBB EVENTTICKET steht auf www.diagonale.at/oebb zum Download bereit und kann am Bahnhofsschalter eingelöst werden.

DIAGONALE-PUBLIKUMSPREIS DER KLEINEN ZEITUNG

Das Diagonale-Publikum wählt den beliebtesten Film des Festivals 2009: Preis: € 3.000 für die Regisseurin/den Regisseur – gestiftet von der Kleinen Zeitung. Eine Übersicht aller zur Wahl stehenden Filme liegt an den Kinokassen auf. Ermittlung des Preisträgerfilms durch Karteneinriss nach dem Kinobesuch: Geben Sie dem Film 3, 5 oder 10 Punkte. Rege Beteiligung ist erwünscht!

DIAGONALE-SOUVENIRS

DIAGONALE FAHRRAD € 171

in Kooperation mit Rebikel

Die Diagonale 2009 macht mobil und verkürzt die Wege zwischen den Festivalkinos. Während des Festivals wird das Diagonale-Team heuer erstmals mit dem kultigen Citycruiser unterwegs sein. Da-



SCREENSESSIONS: MATHILDA

TEILNAHMEBEDINGUNGEN SOWIE INFOS UNTER: www.diagonale.at/filmpreise und in den Festivalkinos.

DIAGONALE FÜR ALLE

Im Rahmen der Aktion „Hunger auf Kunst & Kultur“ wird wieder ein Ticketkontingent für KulturpassbesitzerInnen zur Verfügung gestellt.

INFOS: A1 Freeline 0800/664 080 /

Tickets ab 7. März im Café Promenade
Unterstützt vom Land Steiermark Kultur.

KUNST(HAUS) FÜR KIDS „SPACEKIDS“

Das Vermittlungsprogramm des Kunsthaus Graz für Kinder aller Altersstufen steht ganz im Zeichen der Ausstellung INTERROGATION ROOM von Darisuz Kowalski.

TERMINE: 8., 15., 22., 29.3 und 6., 13., 20.4.

Treffpunkt: Foyer

INFOS UNTER 0316/8017-9200

oder www.kunsthau-graz.at

SCHAUFENSTERWETTBEWERB

Grazer Geschäfte gestalten Auslagen im Diagonale-Look – die kreativsten Ideen gewinnen:

nach kann der Citycruiser im Retro-Look um € 171 käuflich erworben werden.

DIAGONALE-T-SHIRT € 12

TEA LINDES Corporate Design

PLAKAT A0 € 4 | PLAKAT A1 € 2

ALLE DIAGONALE-ARTIKEL ZU BESTELLEN unter www.diagonale.at/service/shop

1. PREIS: „Glücksparty“ für 30 Personen im Casino Graz – Sekt, Brötchen und eigenes Roulette-Turnier, zur Verfügung gestellt von Casino Graz.

2. PREIS: „Steirische Tafel“ im Restaurant DER STEIRER für 8 Personen – 3-gängiges Tafelspitzmenü mit Weinbegleitung und alkoholfreien Getränken, zur Verfügung gestellt von DER STEIRER.

3. PREIS: 1 Falter-Fahrrad, zur Verfügung gestellt vom Falter.

GASTRONOMIEPARTNER DER DIAGONALE

IKU

Lendkai 1, 8020 Graz, www.iku-graz.at

tägl. ab 9.00 Uhr Breakfast/Lunch/

Dinner im Diagonale-Treffpunkt iKU

ab 21.00 Uhr Diagonale-Lounge

jeweils um 23.00 Uhr Gewinnverlosung

KAFFEE WEITZER

Belgiergasse 1, 8020 Graz

www.kaffeeweitzer.com

Frühstück im Kaffee Weitzer tägl. ab

7.00 Uhr: spezielles Diagonale-Frühstück

„Frisch & Munter“ um € 7, serviert mit einem Hauch von Frühling.

CAFÉ PROMENADE

Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz

www.cafepromenade.at

Diagonale-Kaffeespezialitäten/Diagonale-

Frühstück und Speisen ab 7.3. im Café

Promenade. 18.–22.3.: pro gültiger Dia-

gonale-Kinokarte ein Lavazza-Espresso

gratis zum Tagesteller.

MANGOLDS – DAS FRISCHE RESTAURANT

Griesgasse 11, 8020 Graz

www.mangolds.at

Bei Vorlage einer gültigen Diagonale-Kinokarte zwei Stück Vollwertkuchen oder

torten zum Preis von einem/r

Mo–Fr 11.00–19.00 / Sa 11.00–16.00

DER STEIRER

Belgiergasse 2, 8020 Graz

www.der-steirer.at

Gegen Vorlage einer gültigen Diagonale-Kinokarte gibt es zum Abendessen ein Glas steirischen Wein gratis.

TRIBEKA

Grieskai 2, 8020 Graz, www.tribeka.at

SCHLOSSBERG RESTAURANT

www.schlossberggraz.at

REVANCHE – DIAGONALE 2009 KICK OFF

Die Diagonale zeigt in Kooperation mit ÖH Uni Graz und UniScreen Götz Spielmanns REVANCHE – nominiert für den „Auslandsoscar“ und Gewinner des Großen Diagonale-Preises 2008.

TERMIN: 12.3., 20.00 Uhr

UCI ANNEHOF, SAAL 7

Exklusiv und kostenlos für Studierende

ANMELDUNGEN ZUM GEWINNSPIEL UNTER:

kultur@oeh.uni-graz.at oder

gewinn@uniscreen.at ab sofort.

Mit freundlicher Unterstützung von
Filmladen Filmverleih und UCI Annehof.

UNISCREEN DIAGONALE-SPECIAL

KLEINE FISCHERöffnungsfilm der

Diagonale 2009 an der TU Wien

Exklusiv und gratis für Studierende

TERMIN: 19.3., 20.00 Uhr

AUDIMAX DER TU WIEN

Getreidemarkt 9, 1060 Wien

ANMELDUNGEN ZUM GEWINNSPIEL

unter gewinn@uniscreen.at

In Kooperation mit HTU Cinéstudio und mit freundlicher Unterstützung von POOOL Filmverleih.

Diagonale 2009

Alle Filme im Überblick – alphabetisch geordnet und kurz beschrieben.
Dazu der Spielplan samt detaillierter Auflistung der Kurzfilm- und Spezialprogramme.



Ein Augenblick Freiheit



Hexe Lilli



Nordwand

12 EXPLOSIONEN AT 2008, Johann Lurf, 6', Experimentalfilm. Impressionen aus dem nächtlichen Wien. Alles wirkt ruhig. Plötzlich zerstört eine Explosion den Frieden! Raffinierterweise findet mit jeder Zündung ein Wechsel des Blickwinkels statt, so dass das Publikum sich auch so richtig aus seiner Position gehobelt fühlt. 12 Krimis, jeweils auf die Tat komprimiert.
Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3, 23:00

24/7 (INTO THE DIRECTION OF LIGHT) AT 2008, Michael Aschauer, 9', Experimentalfilm. Eine statische Kamera filmt einen Blick aufs Meer, 7 mal 24 Stunden lang. Im Zeitraffer öffnet sich das nachtschwarze Bild, gibt den Blick auf einen fernen Horizont frei, wechselt die Färbung und verdunkelt sich wieder. Ganz reduziert klingt die Faszination für ein Science-Fiction-Abenteuer, die Zeitreise, an, für die allein der Film eine visuelle Form entwerfen kann.
Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3, 23:00

7915 KM AT 2008, Nikolaus Geyrhalt, 106', Dokumentarfilm. Nikolaus Geyrhalt begibt sich auf die Spuren der Rally Paris-Dakar. Das Medienereignis selbst bleibt bis auf den Anfang unsichtbar, aber die Route wird zur Fährte in die vielfältige Gegenwart Afrikas. Der Film erzählt mehr vom Anhalten als vom Reisen, vom Verweilen mit Augen, Ohren und viel Zeit. Er macht die Verknüpfungen einer globalisierten Welt spürbar und stellt die Undurchlässigkeit der Grenzen in Frage – jener Grenzen, die Afrika aufgezwungen wurden, und jener, die Europa heute immer stärker verteidigt.
UCI Annenhof 7, 18.3., 14:00
UCI Annenhof 8, 20.3., 17:30

ANGELICA FUENTES, THE SCHINDLER HOUSE AT 2008, Sasha Pirker, 10', Dokumentarfilm. Minimalistische Einstellungen und flüchtige Blicke begleiten dieses doppelte Porträt: Hommage an Schindler und sein auf Kalifornien zugeschnittenes Wohnexperiment sowie die Geschichte einer mexikanischen

Einwandererfamilie.
KIZ, 18.3., 21:00
UCI Annenhof 7, 20.3., 11:00

B-STAR – UNTÖTBAR! AT 2009, Sabine Marte, 12', Experimentalfilm. „Sie ist quer durch den Film gegangen, hat auf die Fiktion vergessen, ist durch die Projektion geschossen bis zum kompletten Zusammenbruch.“ Ein herunter gekommener B-Movie-Star rollt auf einem geblühten Sofa durch einen improvisierten Set. „Ihre Augen: eingekippte Seen.“ Ein Film über den Mythos des B-Movies und den totalen Selbstverlust – an den Film.
KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00

BEYOND AT 2008, Annja Krautgasser [n:ja], 7', Experimentalfilm. Die zweite, wortlose Variante von „Innerer Monolog“ ist eine überraschende Erweiterung seines „Zwillingsfilms“. Doch diesmal wird noch etwas anderes enthüllt, das die Wahrnehmung der filmischen Form verändert. Ein ungewöhnliches Architekturporträt, das via Soundebene

zahlreiche Deutungen anbietet.
Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3, 23:00

BODY TRAIL AT 2008, Willi Dörner, Michael Palm, 8', Experimentalfilm. Als lebendes Stadtmobiliar sind menschliche Körper im Wiener Straßenbild in Nischen und Ecken ein- oder um Bäume und Kanten herum gespannt. Wie auf Kommando lösen sie sich aus ihrer Starre und laufen los. Es bleibt ein Rätsel, was hier geschieht und warum die Bilder zeitweise denen einer Überwachungskamera gleichen. Ein Film, basierend auf einer Performance im öffentlichen Raum.
Schubert 1, 18.3., 23:00
Schubert 2, 21.3., 11:00

LA BOHÈME AT/DE 2008, Robert Dornhelm, 107', Spielfilm. Robert Dornhelm hat sich erstmals ans Genre des Opernfilms gewagt und Giacomo Puccinis Tragödie vom armen Dichter Rodolfo und der todkranken Näherin Mimì, für deren keine Zeit mehr bleibt, stilgerecht

im winterlichen Ambiente der Pariser Bohème für die Leinwand inszeniert und mit Anna Netrebko und Rolando Villazón unübertrefflich besetzt.
UCI Annenhof 7, 22.3., 11:00,

BURNING PALACE AT 2009, Mara Mattuschka, Chris Haring, 32', Experimentalfilm. Mara Mattuschkas vierte Zusammenarbeit mit dem Choreographen Chris Haring. Absurd-erotisches Treiben in einem Hotel. Selbstbezogene Monologe, dramatische Gesten und große Auftritte kollidieren mit der Einsamkeit der ProtagonistInnen in der Stille der Nacht. Ein Gesamtkunstwerk aus Begehren, Performanz und Spieltrieb in betörenden Bildern – wie ein Überraschungsbombon in knisterndem Zellophan.
Schubert 1, 18.3., 23:00
Schubert 2, 21.3., 11:00
KIZ, 21.3., 18:30

CASH & MARRY AT/HR/MK 2009, Atanas Georgiev, 76', Dokumentarfilm. Der Regisseur und ein Freund treten in die Fußstapfen von jungen Maze-

donieren, die mit Studentenvisa nach Österreich kommen, um hier für eine erhebliche Summe eine Braut zu kaufen. Das Ziel dieser Scheinehe ist natürlich die österreichische Staatsbürgerschaft. Auf humorvolle Weise bewegt sich dieser Dokumentarfilm durch den Wiener MigrantInnenuntergrund und entlarvt nebenbei gekonnt die Absurdität des unmenschlichen heimischen Fremdenrechts.
Schubert 2, 19.3., 18.30
Schubert 1 21.3. 18.00

CEROLAX II AT 1985, Mara Mattuschka, 2', Experimentalfilm. Freche Parodie auf die Rhetorik von Werbespots: Cerolax kann mehr als herkömmliche Gehirnsplittmittel. Der Vergleich macht sicher. Haben Sie etwa immer noch Blutflecken im Gesicht? Nicht, seit es Cerolax gibt. Ein Film über das Unauslöschliche.
KIZ, 19.3., 13:30

CERVINARA AT 2009, Thomas Steiner, 8', Experimentalfilm. Ein romantisches Landschafts-aquarell löst sich in Schnipsel auf, die zusammen mit zeitgenössischen Bildsplintern durcheinander schwirren. Darauf zu sehen: Bäume, Häuser, Berge und der Himmel aus Latium. Wie ein Puzzle schieben sich am Ende wieder einzelne Teile an die richtigen Stellen und geben nun den Blick auf eine Hirtenszene frei. Ein Video als Arbeit an der Sehnsucht nach Arkadien.
Schubert 2, 19.3., 11:00
Schubert 1, 21.3., 23:00

CONSTRUCTION 76 AT/PT 2008, lia, 5', Experimentalfilm. Das Musikvideo „Construction 76“ basiert auf den Sounds von @c. Die Tonspur ist eine Auskopplung aus einem 55 Minuten langen Track. Auf der Bildebene überlagert ein Gewirr aus verschnörkelten weißen Linien unscharfe, transparente rote Flecke vor einem schwarzen Grund. Diese abstrakten Kompositionen wachsen – wie phantastische Eisblumen auf farbigem Glas.
Schubert 2, 19.3., 11:00
Schubert 1, 21.3., 23:00

CONTACT HIGH AT/DE/PL/LU 2009, Michael Glawogger, 95', Spielfilm. Eine Tasche brisanten Inhalts wird an einer Hotelrezeption im polnischen Lodz hinterlegt. Ein Wettlauf aus Wien um die heiße Ware beginnt. Gewinnen die wilden Kerle im Ford Mustang (Georg Friedrich, Detlev Buck) oder die beiden Wiener Würstelstandprofis (Michael Ostrowski, Raimund Wallisch),

die per Schlafwagen anreisen? Ein farbenfroher Kurztrip Richtung Osten mit amüsanten und bewusstseinsweiternden Nebeneffekten.
UCI Annenhof 7, 20.3., 20:30

COMEBACK AT 2005, Mara Mattuschka, 14', Experimentalfilm. Mara Mattuschka begegnet sich selbst: als Opernsängerin, die ihre eigene junge Ausgabe vor sich hat. Sie versucht, aus der Zukunft die Vergangenheit zu verändern, was nicht gut geht: die Ältere verschwindet dabei ins Nirwana.
KIZ, 18.3., 18:30

DACIA EXPRESS AT 2008, Michael Schindegger, 55', Dokumentarfilm. In der klaustrophobischen Enge eines Zugabteils des „Dacia Express“, der Zugverbindung zwischen Bukarest und Wien, umkreist die Kamera des Filmemachers unterschiedliche Reisende zwischen Ost und West. Eine Rumänin auf Jobsuche, einen kanadischen Touristen, zwei Roma, die von ihrem Arbeitgeber reingelegt wurden, einen Moldawier, dem es in Wien gar nicht gefallen hat. Sie alle erzählen von ihren Schwierigkeiten und ihren Hoffnungen.
Schubert 2, 18.3., 11:00 / 20.3., 13:30

DEFAMATION AT/IL/DK/US 2009, Yoav Shamir, 93', Dokumentarfilm. Was bedeutet Antisemitismus heute, zwei Generationen nach dem Holocaust? Bei seiner kontinuierlichen Erforschung des modernen Lebens bereist der israelische Regisseur Yoav Shamir (FLIPPING OUT) die Welt, sucht nach den modernsten Erscheinungsformen des „ältesten Hasses“ und findet einige alarmierende Antworten auf diese Frage. Darüber hinaus widmet er sich dem heiklen Umgang mit dem Nimbus des fortwährenden Opfers.
UCI Annenhof 8, 19.3., 18:30
UCI Annenhof 7, 21.3., 11.00

...DISENCHANTED TIME... AT 2008, Olga Neuwirth, 33', Experimentalfilm. Ein Wissenschaftler hat eine Maschine erfunden, mit der die Welt einfach angehalten werden kann. Ausgehend von René Clairs „Paris qui dort“ (1925) entwickelt Olga Neuwirth einen spielerischen Essay über die Zeit. Denn während zunächst noch alles still stand, bringt das wieder in Gang Setzen der Zeit deren Logik völlig aus dem Lot. Ein sehr charmanter Film mit Anklängen an Chris Markers „La Jetée“.
Schubert 1, 18.3., 23:00
Schubert 2, 21.3., 11:00

DISTORTED AREAS-0.1 AT 2008, Manuel Knapp, 5', Experimentalfilm. Eine einzige, durchgehende Störung als maximale Zerreißprobe für Bild und Ton. Das elektronische Irrlichtern entstand durch bewusste Verzerrung und Verfremdung bei der Aufnahmen von digital erzeugten 3D-Effekten mit der Kamera. Der Sound basiert auf dem analogen Rauschen von Tonbandmaschinen. Ein anarchisches Werk über die Ästhetik der Zerstörung.
Schubert 2, 19.3., 11:00 / 21.3., 23:00

DER DOPPELGÄNGER AT 2008, Stephanie Winter, 12', Kurzspielfilm. Heinrich Heines Nachtgedanken in Der Doppelgänger lieferten den Anstoß zu einer Reise, die in traumgleichen, poetischen Bildern in immer tiefere Schichten der Erinnerungen und Phantasien eines Mannes dringt, der am Ende angesichts des Grauens sein eigenes Antlitz erkennen muss.
UCI Annenhof 7, 19.3., 14:00
KIZ, 21.3., 21:00

DROPPING FURNITURE AT 2008, Harald Hund, Paul Horn, 5', Experimentalfilm. In einem leeren Zimmer gehen seltsame Dinge vor. Zuerst flackert das Licht verdächtig, dann fallen unvermittelt biedere Möbelstücke von der Decke und bleiben zerstört liegen. In lustvoller Zeitlupe „möbliert“ das Duo Harald Hund und Paul Horn ein Wohnzimmer „rückwärts“. Eine neue Variante der verkehrten Welt, um die es schon in Hund/Horns „Tomatenköpfe“ (2002) ging.
KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00

DU HAUT EN BAS FR 1933, Regie: G. W. Pabst, Script: Anna Gmeyner, 79', (OmU). Die muntere Hinterhofwelt dieser „Wiener Komödie“ rund um einen fieschen Fußballer und ein falsches Stubenmädchen entstand mitten in Paris im Studio, das eine Equipe exterritorialer Filmleute bevölkerte: Peter Lorre, Margo Lion, Wladimir Sokoloff, Kameramann Schufftan, Ausstatter Metzner, Autorin Gmeyner. Pabsts erster Exilfilm zeigt ein Mietshaus als Mikrokosmos, in dem statt Lokalkolorit das Chaos des Emigrantens Lebens herrscht.
Einführung: Heike Klapdor
KIZ, 18.3., 11:00

DUTSCHKE – WORK IN PROGRESS DE 2009, Stefan Krohmer, 90', Spielfilm. Ein dokufiktionaler Fernsehfilm über die Symbol- und Projektions-

figur einer ganzen Generation: Anhand der 2003 erschienenen Dutschke-Tagebücher und inspiriert von Gretchen Dutschkes Biografie trugen Stefan Krohmer und Daniel Nocke tonnenweise Interviewmaterial zusammen und montierten dieses mit inszenierten Szenen.
Schubert 1, 20.3. 12:00

ECHE WIENER – DIE SACKBAUER-SAGA AT 2008, Kurt Ockermüller, 110', Spielfilm. Der Schrebergarten ist weg, der Schani-Onkel ist tot, der Kurti schlecht beisammen und Mundls Urenkel ist bereits dreizehn. Einer allerdings ist gebn, wie er immer war: Edmund Sackbauer ist auch mit achtzig Prolet aus Passion und säuft und schimpft wie eh und je. Sein runder Geburtstag ist nicht nur für den beträchtlich erweiterten Sackbauer-Clan ein willkommen Anlass zum Wiedersehen mit dem kauzigen Alten.
Rechbauer, 18.3., 23:00 / 19.3., 18:00

EIN AUGENBLICK FREIHEIT AT/FR 2008, Arash T. Riahi, 110', Spielfilm. Geschichten von der Flucht und vom Streben nach Freiheit: In seinem ersten, mit Preisen überhäuftem Spielfilm erzählt Arash T. Riahi vor den Toren der deutschen Botschaft in Ankara drei wahre Flüchtlingsschicksale mit glücklichem oder tragischem Ausgang und führt in einem lebendigen Mosaik ein Dasein vor Augen, wo für die vage Hoffnung auf ein freieres Leben jeden Augenblick alles auf dem Spiel steht.
UCI Annenhof 8, 19.3., 21:00 / 22.3., 11:30

EINE VON 8 AT 2008, Sabine Derflinger, 90', Dokumentarfilm. Eine von acht Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Die Schauspielerin Frederike und die Straßenbahnfahrerin Marijana teilen ihre Ängste und Hoffnungen und beflügeln einander mit ihrem Sinn für Humor, während ihnen der Kampf gegen die lebensbedrohende Krankheit schwerwiegende Entscheidungen abverlangt. Sabine Derflinger beweist in diesem unsentimentalen Porträt zweier gegensätzlicher Frauen erneut ihr Gespür für starke Charaktere in schwierigen Lebensumständen.
UCI Annenhof 7, 18.3., 20:30 / 19.3., 17:00

EINTRITT ZUM PARADIES UM 3€ 20 AT 2008,

Edith Stauber, 12', Animationsfilm. Ein Freibad an einem heißen Sommertag. Reihenweise liegen Durchschnittsmenschen mit MP3-Playern um den Hals herum, alles gezeichnet und animiert. Dort läutet ein Handy. Die Schlagzeile in der Sauregurkenzeit: „Nie wieder Depression!“ Skurril-wahrhaftige Ansichten einer Zeitgenossin aus einem erschwinglichen Paradies.
UCI Annenhof 7, 19.3., 14:00
KIZ, 21.3., 21:00

DER EINZUG DES ROKO INS INSELREICH DER HUZZIS AT 1989, Mara Mattuschka, 103', Experimentalfilm. Achtung, Kultfilm! Der rituell verankerte Totenhass des vererbten Volkes der Huzzis ist der Auslöser einer Kette von Ereignissen, denn die verschmähten Toten rächen sich. Eine phantastische Geschichte in ebensolchen Kostümen, Masken und Kulissen: Beständig prallen die zweite und die dritte Dimension aufeinander und jede Einstellung ergibt ein fast comicartig stilisiertes Bild.
KIZ, 20.3., 16:00

ENDE DER SAISON DE 2001, Stefan Krohmer, 90', Spielfilm. Klarissas Mutter Waltraud ist unheilbar an Krebs erkrankt und hat nicht mehr lange zu leben. Zusammen mit Waltrauds Lebensgefährtin, dem Lebemann Enno, beschließt Klarissa sich bis zum Ende um ihre Mutter kümmern, und kommt dabei nicht nur Waltraud, sondern auch deren Liebhaber sehr nahe. Ein feinfühliges Familienporträt, in dem unterschiedliche Moral- und Wertevorstellungen aufeinander prallen.
Rechbauer, 19.3., 11:30

DER ERSTE TAG AT/FR 2008, Andreas Prochaska, 89', Spielfilm. Ein milder Sommertag im nördlichen Niederösterreich nimmt seinen alltäglichen Lauf. Als sich erste Anzeichen eines radioaktiven Unfalls im nahen Tschechien andeuten, will niemand der Verantwortlichen so recht an eine wahre Katastrophe glauben und schnell entsprechende Maßnahmen setzen. Erst Stunden später beginnen die Schutzmaßnahmen anzulaufen.
Schubert 2, 18.3., 16:00
Rechbauer, 21.3. 14:30

ES HAT MICH SEHR GEFREUT AT 1987, Mara Mattuschka, 2', Experimentalfilm. Eine stark überbelichtete Schwarzweißlandschaft ist der Schauplatz einer stilisierten Masturbations-Performance. Mimi Minus

Superstar, mit cooler Sonnenbrille und dick aufgetragenem Lippenstift, gibt dem alten Franz Joseph-Zitat einen neuen Sinn.

KIZ, 21.3., 18:30

FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA: EINE GESCHICHTE DES ANIMATIONSFILMS:

PROGRAMM 1: SCHÖPFUNGSGESCHICHTEN

Das Programm *Schöpfungsgeschichten* versammelt Weltbilder und Geschichten von Schöpfung. Die Erschaffung des Menschen durch eine göttliche Hand ist dabei ein oft verwendetes Sujet, das den Prozess der Animation selbst widerspiegelt. Die fotografischen Abbilder von Helmut Qualtinger und Tilla Hohenfels bewegen sich in Hands up, Mr. Rasnitchi! durch eine surreale Kunstwelt, in der sich ihre Körper verwandeln, teilen, vervielfältigen, ja, Körperteile zu eigenständig agierenden „Figuren“ werden können.

KIZ, 18.3., 16:00

PROGRAMM 2: ÜBERS-ICH

Der Filmblock *Übers-Ich* stellt das Ich, die Person, das Gesicht, das innere Selbst, die Identität ins Zentrum. Sei es als Selbstbetrachtung bei Maria Lassnigs gezeichnetem Selfportrait, sei es bei Didi Bruckmayrs Film *Ich bin traurig*, wo sich parallel zur Tonspur ein menschliches Gesicht in die Horizontale deformiert, sei es beim Sw-Ego von Leo Schatzl, wo sein eigenes Gesicht, durch Kameraeinstellungen in verschiedene Teile getrennt, sich experimentell wieder zusammensetzt.

KIZ, 19.3., 16:00

PROGRAMM 3: ELEMENTARTEILCHEN

Jede der Arbeiten im Programm *Elementarteilchen* – die kleinsten bekannten Bausteine der Materie – besteht durch ein eigenes einfaches Patent. Ein steter Fluss der Verwandlung findet sich in Renate Kordons *Hors d'Œuvre*, mit handgezeichneten Linien auf weißem Papier, ähnlich wie in der selbst-generierenden Computeranimation *Void.seqz 5* von [n.ja].

KIZ, 19.3., 21:00

PROGRAMM 4: KÄPT'N MUSIK

„Musik und filmische Animationsverfahren stehen seit jeher in einem innigen Verhältnis zueinander.“ (Christian Höller) Das Programm *Käpt'n Musik* versammelt Filmbeispiele deren Tonspuren unterschiedlicher nicht sein könnten. Hans Alba-

las kurze Werbefilme für Philips und Humanic Varese (1959) sind Vorbote eines unabhängigen, experimentellen Animationsfilms und erinnern an die avantgardistische Tradition der „visual music“.

KIZ, 20.3., 18:30

PROGRAMM 5: EROTOSKOPIE

Das Programm bringt verschiedene Facetten von Sexualität, Erotik und Liebe zusammen. Spielerisch, über bebilderte und animierte Symbole der Sexualität sowie mittels Sprache geht Tone Fink in seinem Film *Aus der Luft gegriffen* mit Moral um. In *Amaranta*. Aus den Memoiren des berühmten Detektivs Harry Packs (1921) von Ladislaus Tuszynski ist es ein singender weiblicher Kopf, der das Herz eines Schwarzen betört und ihn dazu animiert, den Kopf zu entführen.

KIZ, 21.3., 16:00

PROGRAMM 6: THE SHOW MUST GO ON

„Wenn vom animierten Film, vom gezeichneten Film, dem Zeichentrickfilm und der Animation die Rede ist, dann vor allem in Ermangelung des einen treffenden Begriffs, der die Sache umfassend bezeichnet.“ (Friedrich Tietjen) Und so ist es auch kein Wunder, dass jeder Film sich nicht nur in der Aussage, sondern auch in der Umsetzung hundertprozentig vom anderen unterscheidet. Selbst wenn es sich um eine Technik handelt, sind die Möglichkeiten diese umzusetzen unendlich. Die Leiber! der Barbara Wilding von Barbara Wilding und Eva Hausberger verwendet beispielsweise die klassische Technik der Rotoskopie (Nachzeichnen von Realfilm).

KIZ, 22.3., 13:30

FILM IST. A GIRL & A GUN

AT 2009, Gustav Deutsch, 93', Experimentalfilm. Ein bildgewaltiger Found Footage-Film mit antiken Texten. Greta Garbo, Zarah Leander, Hans Albers und Willy Forst heißen die Stars, die man hier und da identifizieren kann. Nackte Badeschönheiten, Erster Weltkrieg, Porno und Naturaufnahmen wechseln einander mit symbolschweren Ausschnitten aus Spielfilmszenen ab. Eine aufregende Kreation aus kostbaren alten Ingredienzien.

KIZ, 19.3., 18:30 / 22.3., 16:00

FLEXIBLE CITIES AT 2008,

Didi Bruckmayr, 8', Experimentalfilm. Der Soundtrack ist enorm assoziativ: Es ist „Lux Aeterna“ von György Ligeti, bekannt

aus Stanley Kubricks 2001. Dazu entwickeln sich vor einem schwarzen, weltallähnlichen Grund Lichtpunkte zu einem Gewimmel. Biomorphe Strukturen entstehen und bilden organisch verschlungene Röhren und immer kompliziertere Gebilde in rasender Bewegung. Eine sehr abstrahierte Zukunftsvision.

Schubert 2, 19.3., 11:00

Schubert 1, 21.3., 23:00

FLIEGER ÜBER AMAZONIEN AT 2008, Herbert Brödl, 80', Dokumentarfilm.

Zwei Piloten fliegen in Amazonien, der gewaltigsten Flusslandschaft dieses Planeten und seinem größten Wald zwischen Schöpfungswunder und Abholzung. In großen weiten Bildern aus der Vogelperspektive porträtiert Herbert Brödl entlang seiner Hauptfiguren diese gefährliche und gefährdete „grüne Lunge“. Ein Film, der Realismus und Poesie, Alltag und Träume in der Schwebe hält und zu einem unwiderstehlichen Bildersog verbindet.

UCI Annenhof 7, 18.3., 17:00

Schubert 1, 21.3., 20:30

FOAMYWATER – GROUND MOVING MAKES THE SEA LOOK DEEPER AT 2008, Almut Rink, 13', Experimentalfilm.

Die Künstlerin Almut Rink nutzt 3D-Software, wie sie von LandschaftsarchitektInnen verwendet wird, für ihre Videos. Der Titel *Foamywater* ist einer Anwendung der Software entlehnt und weist darauf hin, wie diese Landschaften „gebaut“ werden, in denen die Natur eine gezähmte und mittelbare Erfahrung ist.

Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3., 23:00

FOR SOME FRIENDS AT 2008, Gabriele Hochleitner, 96', Dokumentarfilm.

Durch die Jahre lange Vertrautheit der Regisseurin mit Michael Pilz, dem Gegenstand ihres einfühlsamen Porträts, entwickelt sich die gleiche visuelle Selbstverständlichkeit, die auch seine Filme immer ausgezeichnet haben. Passenderweise dominieren Momentaufnahmen eines Lebens auf Reisen, das sich durch einen genauen Blick, sowohl privat in den Freundschaften zu Kollegen, als auch beruflich in seinen gefeierten Arbeiten definiert.

Schubert 2, 20.3., 21:00 / 22.3., 11:00

GANGSTER GIRLS AT 2008,

Tina Leisch, 79', Dokumentarfilm. Der Film dokumentiert den Alltag im einzigen österreichischen Frauengefängnis in Schwarzau in Niederösterreich. Tina Leisch

geht es weniger um die Gründe, die zur Verurteilung und Inhaftierung geführt haben, sondern um den täglichen Umgang mit den Konsequenzen. In Rollenspielen improvisieren die Gefangenen auf einer Bühne und nehmen dabei ganz andere Haltungen ein als in den intensiven, nachdenklichen Interviews.

UCI Annenhof 7, 20.3., 17:00

UCI Annenhof 8, 21.3., 14:30

THE GOLDEN FORETASTE OF HEAVEN DE 2008, Richard Wilhelmer, 20', Kurzspielfilm.

Wolkenkratzer sind meterhoch im Sand versunken, wenige Überlebende harren chancenlos auf den Dächern: Eine enorme Katastrophe scheint fast alles Leben ausgelöscht und damit eine Prophezeiung vom Untergang der Menschheit eingelöst zu haben. Eine kurze apokalyptische Phantasie in bestechenden Endzeitbildern.

UCI Annenhof 7, 18.3., 23:00

Schubert 2, 21.3., 16:00

GROUND CONTROL AT 2008, Siegfried A. Fruhauf, 2', Experimentalfilm.

Eine Reminiscenz an die Bug-Movies der Fünfziger als Videominiatur: In das elektronische Bildrauschen platzen seltsam bewegte Ameisen. Wie das elektronische Schneegestöber sind die kleinen Monster Gefangene der Kader. Es geht um die Faszination an der Frage der Beherrschbarkeit einer unkontrollierbaren Welt durch Aufzeichnung. Und um ein Horrorgenre als ihr populäres Resultat.

Schubert 2, 19.3., 11:00

Schubert 1, 21.3., 23:00

GRÜSS GOTT, AUF WIEDERSEHN DE 2008, Nina Mayrhofer, 7', Dokumentarfilm.

Eine Momentaufnahme einer besonderen Arbeitswelt, eine Stechuhr als Takt von Leben und Tod. Der Portier und das Portal in eine Arbeitswelt, die wir nicht kennen lernen werden. Nach und nach entsteht ein größeres Bild des Ortes und der Menschen.

KIZ, 18.3., 21:00

UCI Annenhof 7, 20.3., 11:00

HEIM AT 2008, Claudia Larcher, 12', Experimentalfilm.

Die nahtlos wirkende „Kamerafahrt“ durch ein aufgeräumtes Wohnhaus, vom gut isolierten Dachboden bis zum Garagentor, ist eigentlich eine Videoanimation. Hier läutet jemand – erfolglos – an der Tür, da klingelt das Telefon, dort schläft jemand in einem halb aufgedeckten Bett. Die unbehagliche Tour durch eine kleinbürgerliche „Idylle“

erhielt kürzlich den Preis der Kunststiftung Wien.

KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00

HERRN KUKAS EMPFEHLUNGEN AT/PL 2007, Dariusz Gajewski, 93', Spielfilm.

Das wichtigste im Leben ist Glück – das ist einer der Ratschläge, die Herr Kuka dem jungen Waldemar mitgibt, als der sich von Polen auf den Weg nach Wien macht, um ein neues Leben zu beginnen. Dariusz Gajewski hat die Konfrontation der Realität mit Waldemars Träumen vom Westen als sanften Zusammenprall mit etwas weltfremden Figuren, voll ironischer Zufälle und verspielten Fügungen erzählt.

UCI Annenhof 8, 18.3., 14:30 / 22.3., 17:30

HEXE LILLI AT/DE 2009, Stefan Ruzowitzky, 90', Spielfilm.

Surundula, die alte Hexe, sucht nach einer würdigen Nachfolgerin. Der Zufall will es, dass der kleinen Lilli nicht nur das Los zufällt, zur neuen Superhexe, sondern auch in Begleitung des animierten Drachens Hektor zur Hüterin des großen Zauberbuchs zu werden. Die aus Knisters Büchern wohlbekannte Heldin lässt sich von Oscar-Regisseur Stefan Ruzowitzky durch ihre Abenteurer leiten.

UCI Annenhof 7, 21.3., 14:00

HOME.MOVIE AT 2008, Martin Bruch, Reinhilde Condin, 10', Dokumentarfilm.

Das filmische Selbstporträt eines selbstbestimmt lebenden Hand-Rollstuhlfahrers mit eingeschränkter Mobilität aufgrund Multipler Sklerose. Rollstuhl und Deckenlift mit montierter Kamera sind die Mittel für Reisen im Zimmer. Martin Bruch befährt und zeigt den im Verlauf von zehn Jahren mit Kunstobjekten und Bildern zugewachsenen Raum.

KIZ, 18.3., 21:00

UCI Annenhof 7, 20.3., 11:00

HORSE CAMP AT 2008, Ella Gallieni, 11', Kurzspielfilm.

Ella Gallieni verfolgt das Abseits des Kamerablicks, das, was außerhalb des Rahmens liegt, den die vordergründige Narration erfasst. Filmisch erzählen heißt in *Horse Camp* warten und auslassen, lauschen und beobachten, etwas tun und etwas ganz anderes sagen.

Schubert 1, 19.3., 23:00

Schubert 2, 20.3., 18:30

HOTEL ROCCALBA AT 2008, Josef Dabernig, 10', Experimentalfilm.

Ein etwas heruntergekommener Bau ist der Schauplatz einer differenzierten

Rahmenveranstaltungen, Diskussionen, Nightline

	MITTWOCH, 18. 3.	DONNERSTAG, 19. 3.	FREITAG, 20. 3.	SAMSTAG, 21. 3.	SONNTAG, 22. 3.
11:00		14.00 UHR FORUM STADTPARK WERKSTATTGESPRÄCH tschuschen:power	SPACE04 VERLEIHUNG Carl-Mayer- Drehbuchpreis und Thomas-Pluch-Drehbuchpreis	FORUM STADTPARK WORKSHOP Mara Mattuschka	
12:00					SPACE04 ABSCHLUSS-PRESSEKONFERENZ
14:00	FORUM STADTPARK PRÄSENTATION Medienwerkstatt Wien VIDEO EDITION AUSTRIA – release 02	SPACE04 IM GESPRÄCH Lauter alte Bekannte. Doku- mentarische Zugänge zum KünstlerInnenporträt	SPACE04 IM GESPRÄCH Eigensinn als Utopie. Gedan- ken zur Rolle des öffentlich- rechtlichen Fernsehens		
16:00	SPACE04 IM GESPRÄCH Form Follows... Erzählformen im aktuellen österreichischen Spielfilm	SPACE04 PODIUMSDISKUSSION Das ist (k)ein Kinofilm! Zum Unterschied von Kino und TV in der Produktion/Distribution von Dokumentarfilm	SPACE04 IM GESPRÄCH Let's Talk About Scripts Special: Stefan Krohmer & Daniel Nocke	SPACE04 PODIUMSDISKUSSION Sie nennen es Arbeit. Anlei- tungen zum Prekariat	
19:00	KUNSTVEREIN MEDIENTURM ERÖFFNUNG CONCEPT FILM (I)				
22:00		AB 22 UHR IKU COCKTAIL-NIGHT mit Herrn Manfred	AB 22 UHR IKU COCKTAIL-NIGHT mit Herrn Manfred		
NIGHTLINE		EINLASS: 21.00, BEGINN: 22.00 POSTGARAGE LIVE: Naked Lunch (A) spielt zur Filmprojektion von UNI- VERSALOVE (Regie: Thomas Woschitz) DJs: Thomas Woschitz, Kid Parachute (be.sides, the fuck you disco, Graz), DJ Con-fused (exil, the fuck you disco, Graz) VVK € 10 VVK ermäßigt € 8 AK € 12, AK ERMÄSSIGT € 10 NACH DEM KONZERT € 4	EINLASS: 22.00 POSTGARAGE Special '70s Warm up DJ D.I.S.C.O. (Graz) Disco Attack! SCREENSESSIONS DJ Collective (Wien) Dr. Kazoo Phonül Sunny Delight AK € 6 ERMÄSSIGT € 4	EINLASS: 23.00 POSTGARAGE DIAGONALE-ABSCHLUSSFEST indie, soul, funk, rock'n'roll & cheesy dance extravaganza Boogie Basement DJ Kollektiv (Graz) AK € 6 ERMÄSSIGT € 4	

Eintritt Nightline: Ermäßigte Karten für SchülerInnen, Studierende und Lehrlinge (bis zum 27. Lebensjahr), SeniorInnen, Präsenzdienner, AsylwerberInnen und SozialhilfeempfängerInnen (mit gültigem Ausweis). Vorverkaufskarten ab 7. 3. im Café Promenade, im Kunsthaus Graz und ab 18. 3. in den Festivalkinos.

Diagonale-Locations

FESTIVALZENTRUM KUNSTHAUS GRAZ

Lendkai 1, 8020 Graz
INFOPOINT: Di-So 10.00-18.00 Uhr
INFOLINE: 0316/822 773-0
WLAN im gesamten Festivalzentrum
KUNSTHAUS GRAZ

SPACE01:

Diana Thater. GORILLAGORILLAGORILLA

SPACE02:

DARIUSZ KOWALSKI. INTERROGATION ROOM
 Informationen zu den einzelnen
 Ausstellungen unter 0316/8017-9200
 oder www.kunsthaustraz.at

DIAGONALE-TREFFPUNKT IKU

IM KUNSTHAUS GRAZ

Mo-So ab 9.00 Uhr
 ab 19.00 Diagonale-Lounge bis
 spät in die Nacht

GÄSTE-/PRESSEZENTRUM

IM HDA GRAZ

Palais Thinnfeld
 Mariahilferstraße 2, 8020 Graz
 Di-So, 10.00-19.00 Uhr

FORUM STADTPARK

Stadtpark 1, 8010 Graz

KUNSTVEREIN MEDIENTURM

Josefigasse 1, 8020 Graz

CAFÉ PROMENADE

Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz

POSTGARAGE

Dreihackengasse 42, 8020 Graz

Festivalkinos

AUGARTENKINO KIZ

Friedrichgasse 24, 8010 Graz

www.uncut.at/graz/kiz

FILMZENTRUM IM RECHBAUERKINO

Rechbauerstraße 6, 8010 Graz

www.filmzentrum.com

SCHUBERTKINO

Mehlplatz 2, 8010 Graz

www.schubertkino.at

UCI KINOWELT ANNENHOF

Annenstraße 29, 8020 Graz

www.uci-kinowelt.de

Karten

INFO: A1 Freeline 0800 664 080

7.-22. März, 10.00-18.00 Uhr

Es gibt nur Kaufkarten, Reservierungen
 sind nicht möglich.

RESTKARTEN vor Vorstellungsbeginn
 im jeweiligen Festivalkino.

ROLLSTUHLPLÄTZE sind in allen Kinos
 vorhanden / Bitte mindestens 24 Stunden
 im Voraus reservieren.

KARTENVORVERKAUF

7.-17. März, 10.00-18.00 Uhr

CAFÉ PROMENADE

Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz

FESTIVALZENTRUM KUNSTHAUS GRAZ

Lendkai 1, 8020 Graz

KARTENVERKAUF

18.-22. März, 10.00-18.00 Uhr

CAFÉ PROMENADE

Erzherzog Johann-Allee 1, 8010 Graz

FESTIVALZENTRUM KUNSTHAUS GRAZ

Lendkai 1, 8020 Graz

IN DEN FESTIVALKINOS

ab jeweils eine Stunde vor Beginn
 der ersten Vorstellung

KARTENPREISE

EINZELKARTE € 8,50

IM VORVERKAUF € 7,50

ERMÄSSIGTE EINZELKARTE A € 7,50

für SchülerInnen/Studierende/ Lehrlinge (bis zum
 27. Lebensjahr)/SeniorInnen/PräsenzdiennerInnen/
 AsylwerberInnen/SozialhilfeempfängerInnen
 im Vorverkauf € 6,50

ERMÄSSIGTE EINZELKARTE B € 6,50

mit Der Standard Abovorteils-Karte/für Ö1 Club-
 mitglieder/EURO < 26 Jugendkarten-InhaberInnen/
 checkit-KarteninhaberInnen
 im Vorverkauf € 6

SCHULGRUPPEN € 6

mind. 12 Personen (1 Begleitperson gratis)

6ER BLOCK € 43 ermäßigt € 36

10ER BLOCK € 70 ermäßigt € 58

20ER BLOCK € 110 ermäßigt € 100

(bei allen Blöcken max. 2 Karten/Vorstellung)

		MITTWOCH, 18. 3.	DONNERSTAG, 19. 3.	FREITAG, 20. 3.
AUGARTENKINO KIZ	11:00	SYNEMA / ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM Script: Anna Gmeyner DU HAUT EN BAS G.W. Pabst (FR 1933, frOF, 80')	SYNEMA / ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM Script: Anna Gmeyner PASSING OF THE THIRD FLOOR BACK Berthold Viertel (UK 1935, eOF, 90')	SYNEMA / ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM Script: Anna Gmeyner DAWN GUARD Roy Boulting (UK 1941, eOF, 5') PASTOR HALL Roy Boulting (UK 1940, eOF, 95')
	13:30	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 1 (9 Filme, 65')	PERSONALE MARA MATTUSCHKA 2	ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM 1 Weltanschauungen
	16:00	FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA Eine Geschichte des öster. Animationsfilms 1: Schöpfungsgeschichte	FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA Eine Geschichte des öster. Animationsfilms 2: ÜBERS-ICH	PERSONALE MARA MATTUSCHKA 3
	18:30	PERSONALE MARA MATTUSCHKA 1	FILM IST. A GIRL & A GUN Gustav Deutsch (AT 2009, 93')	FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA Eine Geschichte des öster. Animationsfilms 4: Käpt'n Musik
	21:00	KURZDOKUMENTAR- / EXPERIMENTALFILM-PROGRAMM (5 Filme, 60')	FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA Eine Geschichte des öster. Animationsfilms 3: Elementarteilchen	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 1 (9 Filme, 65')
SCHUBERTKINO 1	11:30	LOOS ORNAMENTAL Heinz Emigholz (AT/DE 2008, 72')	IN DIE WELT Constantin Wulff (AT 2008, OmeU, 88')	12:00 ZU GAST: Stefan Krohmer DUTSCHKE - WORK IN PROGRESS Stefan Krohmer (DE 2008, 90')
	14:30	MAME & TATE Judith Holzer (AT 2008, DialektmdU, 35') KM 43.3. DER TRANSYLVANISCHE HOLZFALL Georg Tiller, Claudio Pfeifer (AT/DE 2007, OmeU, 42')	RIMINI Peter Jaitz (AT 2008, OmeU, 83')	DAS VATERSPIEL Michael Glawogger (DE/AT/FR 2009, OmdU, 112')
	18:00	17:45 ORF-PREMIERE TSCHUSCHEN:POWER Jakob M. Erwa (AT 2007/2008, 129')	KLEINE FISCHE Marco Antoniazzi (AT 2009, OmeU, 86')	RIMINI Peter Jaitz (AT 2008, OmeU, 83')
	20:30	SCHOTTENTOR Caspar Pfaundler (AT 2008, OmeU, 123')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 3 (9 Filme, 69')	OCEANUL MARE Katharina Copony (AT/DE 2008, OmeU, 80')
	23:00	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 2 (3 Filme, 73')	KURZSPIELFILMPROGRAMM 1 (3 Filme, 63')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 3 (9 Filme, 69')
SCHUBERTKINO 2	11:00	NEW HEFEI Hannes Böck (CN/AT 2008, 10') DACIA EXPRESS Michael Schindegger (AT 2008, OmdU, 55')	EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 4 (8 Filme, 65')	TRANSITIONS Laszlo Vancsa (AT 2008, OmdU, 10') PHARAO BIPOLAR Bernhard Braunstein, David Gross (AT 2008, 60')
	13:30	SO SCHAUT 'S AUS. G' SCHICHTEN VOM WILLI RESEARITS Harald Friedl (AT 2008, 72')	SKI HEIL - DIE ZWEI BRETTEN, DIE DIE WELT BEDEUTEN Richard Rossmann (AT 2008, OmeU, 86')	NEW HEFEI Hannes Böck (CN/AT 2008, 10') DACIA EXPRESS Michael Schindegger (AT 2008, OmdU, 54')
	16:00	DER ERSTE TAG Andreas Prochaska (AT/FR 2008, 89')	TRANSITIONS Laszlo Vancsa (AT 2008, OmdU, 10') PHARAO BIPOLAR Bernhard Braunstein, David Gross (AT 2008, 60')	SPEKTRUM ZUM VERGLEICH Harun Farocki (AT/DE 2009, OmeInserts, 62') SHEDDING DETAILS Gerhard Friedl, Laura Horelli (US/DE 2009, OmeU, 25')
	18:30	ZU GAST: Stefan Krohmer MITTE 30 Stefan Krohmer (AT 2007, 90')	CASH & MARRY Atanas Georgiev (AT/HR/MK 2009, OmdU, 76')	KURZSPIELFILMPROGRAMM 1 (3 Filme, 63')
	21:00	DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN Carmen Tartarotti (AT/DE/IT 2009, OmeU, 90')	URLAUB VOM FRIEDEN Amin Hak-Hagrir, Jacqueline Schmidt (AT 2008, 55')	FOR SOME FRIENDS Gabriele Hochleitner (AT 2008, OmeU, 96')
UCI ANNEHOF 7	11:00	DER KNOCHENMANN Wolfgang Murnberger (AT 2008, 121')	10:30 TSCHUSCHEN:POWER Jakob M. Erwa (AT 2007/2008, 129')	KURZDOKUMENTAR- / EXPERIMENTALFILM-PROGRAMM (5 Filme, 60')
	14:00	7915 KM Nikolaus Geyrhalter (AT 2008, OmdU, 106')	KURZSPIEL- / ANIMATIONS-FILMPROGRAMM (6 Filme, 74')	PIANOMANIA Lilian Franck, Robert Cibis (AT/DE 2009, OmdU, 94')
	17:00	FLIEGER ÜBER AMAZONIEN Herbert Brödl (AT 2008, OmeU, 80')	EINE VON 8 Sabine Derflinger (AT 2008, 90')	GANGSTER GIRLS Tina Leisch (AT 2008, 79')
	20:30	EINE VON 8 Sabine Derflinger (AT 2008, 90')	LITTLE ALIEN Nina Kusturica (AT 2009, OmdU, 94')	CONTACT HIGH Michael Glawogger (AT/DE/PL/LU 2008, 95', OmdU)
	23:00	THE GOLDEN FORETASTE OF HEAVEN Richard Wilhelmer (DE 2008, eOF, 20') THE MAKING OF FUTBOL Michael Ostrowski, Helmut Köpping (AT 2008, 32')	IN 3 TAGEN BIST DU TOT 2 Andreas Prochaska (AT 2008, 108')	SCREENSESSIONS (17 VIDEOS, 71')
UCI ANNEHOF 8	11:30	JUMP Joshua Sinclair (AT 2008, eOF, 102')	SPEKTRUM NORDWAND Philipp Stölzl (DE/AT/CH 2008, 121')	SCHOTTENTOR Caspar Pfaundler (AT 2008, OmeU, 123')
	14:30	HERRN KUKAS EMPFEHLUNGEN Dariusz Gajewski (AT/PL 2007, OmdU, 93')	SCHLIMMER GEHT'S NIMMER David Unger, (AT 2008, 81')	LITTLE ALIEN Nina Kusturica (AT 2009, OmdU, 94')
	17:30	LET'S MAKE MONEY Erwin Wagenhofer (AT 2008, OmdU, 107')	18:30 DEFAMATION Yoav Shamir (AT/DK/IL/US 2009, OmeU, 93')	7915 KM Nikolaus Geyrhalter (AT 2008, OmdU, 106')
	21:00	SPEKTRUM LJUBAV I DRUGI ZLOCINI / LIEBE UND ANDERE VERBRECHEN Stefan Arsenijevic (RS/DE/AT/SE 2008, OmeU, 106')	EIN AUGENBLICK FREIHEIT Arash T. Riahi (AT/FR 2008, OmeU, 110')	MÄRZ Händl Klaus (AT 2008, 84')
RECHBAUER	11:30	9:00 SCHULVORSTELLUNG	ZU GAST: Stefan Krohmer ENDE DER SAISON Stefan Krohmer (DE 2007, OmeU, 90')	
	14:30	13:00 SCHULVORSTELLUNG	SPEKTRUM SCHINDLERS HÄUSER Heinz Emigholz (AT/DE 2007, 99')	SPEKTRUM LOVE COMES LATELY - FÜR DIE LIEBE IST ES NIE ZU FRÜH Jan Schütte (DE/AT/US 2007, OmdU, 86')
	18:00	17:00 YEMEN TRAVELOGUE - DAYS AT SHIBAM AND SEIYUN Michael Pilz (AT 2009, e/arab.OF, 160')	ECHTE WIENER - DIE SACKBAUER-SAGA Kurt Ockermüller (AT 2008, 110')	DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN Carmen Tartarotti (AT/DE/IT 2009, OmeU, 90')
	20:30	ZU GAST: Stefan Krohmer SIE HABEN KNUT Stefan Krohmer (DE 2003, OmeU, 107')	DER KNOCHENMANN Wolfgang Murnberger (AT 2008, 121')	MAME & TATE Judith Holzer (AT 2008, DialektmdU, 35') KM 43.3. DER TRANSYLVANISCHE HOLZFALL Georg Tiller, Claudio Pfeifer (AT/DE 2007, OmeU, 42')
	23:00	ECHTE WIENER - DIE SACKBAUER-SAGA Kurt Ockermüller (AT 2008, 110')	WELTREVOLUTION Klaus Hundsbichler (AT 2008, OmeU, 90')	JUMP Joshua Sinclair (AT 2008, eOF, 102')
POST-GARAGE	22:00		UNIVERSAL LOVE Thomas Woschitz/Naked Lunch (AT/LU/RS 2008, OmdU, 80')	










SAMSTAG, 21. 3.	SONNTAG, 22. 3.	
SYNEMA / ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM Script: Anna Gmeyer THUNDER ROCK Roy Boulting (UK 1942, eOF, 112')	SPEKTRUM ZUM VERGLEICH Harun Farocki (AT/DE 2009, Omelnserts, 62') SHEDDING DETAILS Gerhard Friedl, Laura Horelli (US/DE 2009, OmeU, 25')	11:00
ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM 2 Wie vom Winde getrieben wirbeln die Leute herum	FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA Eine Geschichte des öster. Animationsfilms 6: The Show Must Go On	13:30
FILMARCHIV AUSTRIA / ASIFA AUSTRIA Eine Geschichte des öster. Animationsfilms 5: Erotoskopie	FILM IST. A GIRL & A GUN Gustav Deutsch (AT 2009, 93')	16:00
PERSONALE MARA MATTUSCHKA 4		18:30
KURZSPIEL- / ANIMATIONSFILM-PROGRAMM (6 Filme, 74')		21:00
SPEKTRUM SCHINDLERS HÄUSER Heinz Emigholz (AT/DE 2007, 99')	OCEANUL MARE Katharina Copony (AT/DE 2008, OmeU, 80')	11:30
LOOS ORNAMENTAL Heinz Emigholz (AT/DE 2008, 72')	LET'S MAKE MONEY Erwin Wagenhofer (AT 2008, OmdU, 107')	14:30
CASH & MARRY Atanas Georgiev (AT/HR/MK 2009, OmdU, 76')	PREISTRÄGERINNENFILME: INNOVATIVES KINO / DIÖZESE GRAZ-SECKAU / JUGENDJURY	18:00
FLIEGER ÜBER AMAZONIEN Herbert Brödl (AT 2008, OmdU, 80')	PREISTRÄGERINNENFILM Dokumentarfilm	20:30
EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 4 (8 Filme, 65')		23:00
EXPERIMENTALFILMPROGRAMM 2 (3 Filme, 73')	FOR SOME FRIENDS Gabriele Hochleitner (AT 2008, OmeU, 96')	11:00
URLAUB VOM FRIEDEN Amin Hak-Hagir, Jacqueline Schmidt (AT 2008, 55')	YEMEN TRAVELOGUE – DAYS AT SHIBAM AND SEIYUN Michael Pilz (AT 2009, e/arab.OF, 160')	13:30
THE GOLDEN FORETASTE OF HEAVEN Richard Wilhelm (DE 2008, eOF, 20') THE MAKING OF FUTBOL Michael Ostrowski, Helmut Köpping (AT 2008, 32')		16:00
PIANOMANIA Lilian Franck, Robert Cibis (AT/DE 2009, OmdU, 94')		18:30
SKI HEIL – DIE ZWEI BRETTNER, DIE DIE WELT BEDEUTEN Richard Rossmann (AT 2008, OmeU, 86')		21:00
DEFAMATION Yoav Shamir (AT/DK/IL/US 2009, OmeU, 93')	LA BOHÈME Robert Dornhelm (AT/DE 2008, OmdU, 107')	11:00
HEXE LILLI Stefan Ruzowitzky (AT/DE 2009, 90')	WELTREVOLUTION Klaus Hundsrichter (AT 2008, OmeU, 90')	14:00
MÄRZ Händl Klaus (AT 2008, 84')	DIAGONALE-PUBLIKUMSPREIS	17:00
UNIVERSALLOVE Thomas Woschitz/Naked Lunch (AT/LU/SR 2008, OmdU, 80')	PREISTRÄGERINNENFILM Spielfilm	20:30
IN 3 TAGEN BIST DU TOT 2 Andreas Prochaska (AT 2008, 108')		23:00
ZU GAST: Stefan Krohmer SOMMER '04 Stefan Krohmer (DE 2006, OmeU, 97')	EIN AUGENBLICK FREIHEIT Arash T. Riahi (AT/FR 2008, OmeU, 110')	11:30
GANGSTER GIRLS Tina Leisch (AT 2008, 79')	SPEKTRUM NORDWAND Philipp Stölzl (DE/AT/CH 2008, 121')	14:30
IN DIE WELT Constantin Wulff (AT 2008, OmeU, 88')	HERRN KUKAS EMPFEHLUNGEN Dariusz Gajewski (AT/PL 2007, OmdU, 93')	17:30
SPEKTRUM LJUBAV I DRUGI ZLOCINI / LIEBE UND ANDERE VERBRECHEN Stefan Arsenijevic (RS/DE/AT/SE 2008, OmeU, 106')		21:00
		11:30
DER ERSTE TAG Andreas Prochaska (AT/FR 2008, 89')		14:30
SPEKTRUM LOVE COMES LATELY – FÜR DIE LIEBE IST ES NIE ZU FRÜH Jan Schütte (DE/AT/US 2007, OmdU, 86')		18:00
SO SCHAUT 'S AUS. G'SCHICHTEN VOM WILLI RESEARITS Harald Friedl (AT 2008, 72')		20:30
SCHLIMMER GEHT'S NIMMER David Unger (AT 2007, 81')		23:00
		22:00

**ERÖFFNUNG
DIENSTAG, 17. 3.
19:30 UHR
HELMUT-LIST-HALLE**

powered by AVL Cultural Foundation und ENERGIE STEIERMARK

Kleine Fische

Marco Antoniazzi
(AT 2009, OmeU, 86 Minuten, Spielfilm)

-  Spielfilm
-  Dokumentarfilm
-  Experimentalfilm
Animationsfilm
-  Filmarchiv Austria / ASIFA Austria
Österreichisches Filmmuseum
SYNEMA / Österreichisches Filmmuseum
-  Personale Mara Mattuschka
-  ZU GAST: Stefan Krohmer
-  Screensessions
-  PreisträgerInnenfilme
-  Schulvorstellung

DI 17.3., 9:00, AUGARTENKINO KIZ KLEINE FISCHER Marco Antoniazzi (AT 2009, OmeU, 86', Spielfilm)
DI 17.3., 12:30, AUGARTENKINO KIZ GANGSTER GIRLS Tina Leisch (AT 2008, 79', Dokumentation)
MI 18.3., 9:00, RECHBAUER EIN AUGENBLICK FREIHEIT Arash T. Riahi (AT/FR 2008, OmdU, 110', Spielfilm)
MI 18.3., 13:00, RECHBAUER KURZFILMPROGRAMM (5 Filme, 45')

eOF englische Originalfassung
fOF französische Originalfassung
e/arab.OF englisch/arabische Originalfassung
OmdU Originalfassung mit deutschen Untertiteln
OmeU Originalfassung mit englischen Untertiteln
Omelnserts Originalfassung mit englischen Inserts
DialektmdU Dialekt mit deutschen Untertiteln

Stimmungsstudie. Eine Gruppe von Menschen schlägt an einem faulen Sonntag die Zeit wortlos mit Stricken oder Lesen tot. Raffiniert ist die Tonebene dazu: Während die Verdi-Oper ein verborgenes Drama andeutet, ertönen die italienischen Sprechskaden aus dem Radio den Film mit hektischer Alltäglichkeit. **KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00**

ID AT 2003, Mara Mattuschka, 10', Experimentalfilm. Id, lateinisch für „es“, ist Mimi Minus' monströses inneres Biest. Die trashige Verwandlungsgeschichte beginnt mit einem Sturz von einer Rolltreppe ins Bodenlose und karikiert im bewusst billigsten Stil die stereotypen Darstellungsmodi von Monstern im Hollywood-Film: kindlich, reptilienartig, mit lappiger Haut und den Merkmalen eines skelletierten Schädels ausgestattet. **KIZ, 19.3., 13:30**

I DEEPLY REGRET AT/DE 2008, Karo Goldt, 2', Experimentalfilm. Ein Foto mit dem Gesicht einer Frau wechselt bei changierender Beleuchtung und Einfärbung den Ausdruck: ernst, flehend, wütend, traurig, hart. „... I should have beaten you to death“, ist am Ende zu lesen. Dazu summt jemand mit sanfter Stimme die Titelmelodie aus ROCKY. I DEEPLY REGRET handelt von versäumter Genugtuung und dem phantasierten Versuch, sich aus einer Opferrolle zu befreien. **KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00**

IN 3 TAGEN BIST DU TOT 2 AT 2008, Andreas Prochaska, 108', Spielfilm. Andreas Prochaska hat ein zweites Mal seine Hand fürs schaurige Genre unter Beweis gestellt: Eines Nachts erhält Nina, die einzige Überlebende des Traunsee-Massakers in Teil 1, einen Anruf, den sie als Hilferuf der verschollenen Mona versteht und bricht auf. Ihre Fahrt in die winterliche Einsicht eines Tiroler Bergbauernhofs entpuppt sich als schockgefrorener Horrortrip. **UCI Annenhof 7, 19.3., 23:00 / 21.3., 23:00**

IN DIE WELT AT 2008, Constantin Wulff, 88', Dokumentarfilm. Ohne Kommentar oder Interviews eröffnet sich am Beispiel einer Wiener Geburtsklinik die Funktionsweise eines modernen, geschlossenen medizinischen Systems mit all seinen Vorteilen für die Sicherheit des Geburtsvorgangs und seinen Nachteilen für die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Patientinnen und HelferInnen. Dabei

vermeidet Regisseur Constantin Wulff in bester Direct-Cinema-Tradition jede Wertung, sondern lässt die Bilder für sich sprechen.

**Schubert 1, 19.3., 11:30
UCI Annenhof 8, 21.3., 19:30**

INNERER MONOLOG AT 2008, Annja Krautgasser [n:ja], 6', Experimentalfilm. Die Kamera tastet en detail eine Fassade ab, die in der Dunkelheit nur sporadisch von zuckenden Lichtblitzen beleuchtet wird. In dieser ersten Version des Films, dessen zweite unter dem Titel „Beyond“ zu sehen ist, spricht eine Frauenstimme aus dem Off einen „inneren Monolog“. Das Bildmaterial verhält sich hier zum Gegenstand der Reflexion wie eine verstörende Illustration. **Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3., 23:00**

INTERROGATION ROOM AT 2009, Dariusz Kowalski, 2', Experimentalfilm. Diagonale-2009-TRAILER: Ein kahler Raum, kaltes Licht und ein großer Spiegel, hinter dem mutmaßliche ZuseherInnen stehen – das ergibt eine unbehagliche Situation. Das „Spiegelzimmer“ einer psychiatrischen Einrichtung ähnelt verblüffend einem Verhörraum der Exekutive. Zum unterkühlten Soundtrack von Stefan Németh und Steven Hess findet sich der/die BetrachterIn im dunklen Kinoraum am Ende selbst als unsichtbarer Dritter wieder.

INZWISCHEN IHR AT 2008, Paul Meschuh, 13', Kurzfilm. In Michaelas Familie herrscht eine besondere Form der Sprachlosigkeit. Zwischen ihrer Mutter, die hörgeschädigt ist, und ihrem kleinen Bruder gibt eine mutlose Stille den Ton an. Michaela muss ausgleichen, verbinden, Verantwortung übernehmen und versucht dennoch, auch eigene Wege zu gehen. **UCI Annenhof 7, 19.3., 14:00
KIZ, 21.3., 21:00**

I TURN OVER THE PICTURES OF MY VOICE IN MY HEAD AT 2009, VALIE EXPORT, 11', Experimentalfilm. Wir „sehen“ und hören VALIE EXPORTs Stimme dabei zu, wie sie sich über sich selbst artikuliert. Der avantgardistische Essay über die Stimme vernäht das Sichtbare mit dem Hörbaren, die nackte Physis mit den unendlichen Möglichkeiten ihrer Nutzung zu einer komplizierten Schleife aus Bild und Ton. **KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00**

JUMP AT 2008, Joshua Sinclair, 102', Spielfilm. Ehe Philippe Halsmans Stern in der New Yorker Fotografenszene aufging, schrieb er in Österreich Rechtsgeschichte. Sein Fall – er wird 1928 in Innsbruck trotz mangelnder Beweise als Mörder seines Vaters verurteilt (und zwei Jahre später begnadigt) – gilt als der erste von Nazis aus antisemitischen Motiven geführte Prozess gegen einen Juden. Der amerikanische Regisseur Joshua Sinclair hat den Fall aufgrund der Prozessprotokolle rekonstruiert. **UCI Annenhof 8, 18.3., 11:30
Rechbauer, 20.3., 23:00**

KAISER SCHNITT AT 1987, Mara Mattuschka, 4', Experimentalfilm. Ein Kaiserschnitt ist wie Suppe kochen: Man braucht heißes Wasser und Besteck. Mimi Minus ist die Patientin, aus deren Kopf – wer hätte das gedacht – die Buchstabennudeln für das Suppenalphabet „entbunden“ werden. „Ein Film über die Unmöglichkeit, auf mechanischem Weg zur Wahrheit zu gelangen.“ **KIZ, 18.3., 18:30 / 20.3., 13:30**

KM 43.3. DER TRANSSYLVANISCHE HOLZFALL AT/DE 2007, Georg Tiller, Claudio Pfeifer, 42', Dokumentarfilm. Nur über eine Schmalspurbahn ist das Wassertal im rumänisch-ukrainischen Grenzgebiet zu erreichen. Holz wird hier gewonnen. Mit der Bahn kommen die Arbeiter ins Tal, das Holz wird mit ihr abtransportiert. Der Rhythmus des Zugs auf den Gleisen, flüchtige Begegnungen am Streckenrand. Exzellent montierte Elemente erzählen immer wieder von den Menschen und ihren Sehnsüchten an der Peripherie Europas. **Schubert 1, 18.3., 14:30
Rechbauer, 20.3., 20:30**

KLEINE FISCHER AT 2009, Marco Antoniazzi, 86', Spielfilm. Der plötzliche Tod des Vaters stellt die ungleichen Brüder Martin und Kurt vor zwei schwierige Fragen: wie sollen sie ihr Erbe – einen heruntergewirtschafteten Fischladen – unter dem wachsenden Globalisierungsdruck weiterführen? Und wie sollen sie, nachdem sie vor Jahren miteinander gebrochen haben, wieder zusammenfinden? Marco Antoniazzi findet in seinem Spielfilmdebüt diskret und gewandt die Antwort. **Schubert 1, 19.3., 18:00 / Audi-max der TU Wien, 19.3., 20:00**

DER KNOCHENMANN AT 2008, Wolfgang Murnberger, 121', Spielfilm. Wolfgang Murnberger

hat nun den dritten Fall aus der Feder von Wolf Haas für das Kino adaptiert und eigentlich wäre diesmal überhaupt nichts passiert, wäre da nicht die Liebe gewesen. Dass es den Brenner in der Backendstation des grantigen Löschenkohl ordentlich erwischt, hat verschiedenste Gründe – sie können einem das Herz erwärmen, aber auch kalte Schauer durch die Knochen jagen. **UCI Annenhof 7, 18.3., 11:00
Rechbauer, 19.3., 20:30**

KÖNIGIN DER NACHT AT 2006, Mara Mattuschka, 1', Experimentalfilm. Mara Mattuschkas Mozart-Minute. Die Arie der Königin der Nacht hatte sie immer wunderbar gefunden: „Das ist ein Rock-Stück“. Weil die singende Königin der Nacht bei Aufführungen der „Zauberflöte“ meistens von oben herunter gelassen wird, hat sich die Filmemacherin immer vorgestellt, dass sie in die Häuser hineinschauen kann. Das Ergebnis: schrill. **KIZ, Kino, 20.3., 16:00**

KUGELKOPF AT 1985, Mara Mattuschka, 6', Experimentalfilm. Ode an IBM nannte Mara Mattuschka diesen frühen Film in Anspielung auf die IBM-Erfindung der Schreibmaschine mit Kugelkopf. Der Aktionismus eines Rudolf Schwarzkogler oder Günter Brus stand dagegen Pate für die selbstverletzende Rasur und die dünnen Bandagen am Kopf von Mimi Minus, die zum Rhythmus einer Arie aus „Carmen“ zum lebenden Maschinenteil mutiert, bis ihre schützende Hülle in Fetzen hängt. **KIZ, 19.3., 13:30**

LAWS OF PHYSICS AT 2008, Michael Palm, 15', Experimentalfilm. Michael Palms Filmexperiment beginnt mit einer Kippfigur: Die Blick ist auf eine symmetrische Komposition aus Flächen gerichtet. Erst als jemand dieses Bild betritt, erschließt sich der räumliche Zusammenhang. Zugleich zoomt sich die Kamera langsam in einen Abfluss ein, in dem es mysteriös krabbeln. Ein Spiel mit den Möglichkeiten filmischer Abstraktion und Horror-Elementen. **Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3., 23:00**

LEGAL ERRORIST AT 2005, Mara Mattuschka, 15', Experimentalfilm. Performance und hektischer Monolog nach einem Stück von Chris Haring. Die Kamera zeigt abwechselnd die beständig andere abstruse Po-

sen einnehmende, fast nackte Stephanie Cumming in der Totale und nimmt dann wieder sehr eindringliche Beobachterpositionen mit Close Ups und eigenwilligen, fragmentierenden Blickwinkeln ein. Ein beckettartiges Spiel des Subjekts mit dem Objektiv. **KIZ, 19.3., 13:30**

LET'S MAKE MONEY AT 2008, Erwin Wagenhofer, 107', Dokumentarfilm. Erwin Wagenhofer zeigt die Folgen der privaten Geldvermehrung bei gleichzeitigem Ausverkauf öffentlicher Güter wie Gesundheitssystem, Pensionswesen oder Energieversorgung. Der Regisseur listet auf anschauliche Weise zahlreiche Beispiele solcher mafioser Metastasen auf, welche die Welt im Würgegriff halten und das Ergebnis der gezielten Deregulierung der Finanzmärkte seit den 70-er Jahren sind. **UCI Annenhof 8, 18.3., 17:30
Schubert 1, 22.3., 14:30**

LES MISERABLES AT 1987, Mara Mattuschka, 2', Experimentalfilm. Kinderstimmen erzählen die Geschichte der Zeichentrickfiguren Mimi und Max. Die sind nämlich auf der Suche nach einer Frau – für einen Dreier. Trotz kindlicher Reime definitiv kein jugendfreier Film. **KIZ, 21.3., 16:00 u. 18:30**

LITTLE ALIEN AT 2009, Nina Kusturica, 94', Dokumentarfilm. Arman, Hidy, Hui, Asif und Mohammed sind Teenager, die allein, ohne Eltern oder Verwandte, aus den Krisenregionen der Welt in der Hoffnung auf ein menschenwürdiges Dasein in den Westen geflohen sind. Nina Kusturica erzählt von alltäglichen Träumen und Wünschen aus der subjektiven Sicht der Charaktere, die in einem Zustand zwischen den Schmerzen der Vergangenheit und der Ungewissheit der Zukunft gefangen sind. **UCI Annenhof 7, 19.3., 20:30
UCI Annenhof 8, 20.3., 14:30**

LJUBAV I DRUGI ZLOCINI / LIEBE UND ANDERE VERBRECHEN RS/DE/AT/SE 2008, Stefan Arsenijevic, 106', Spielfilm. Die schöne Anica lebt in einer Belgrader Plattenbausiedlung. Ihr Lover Milutin finanziert seinen Unterhalt, indem er im Viertel Schutzgelder eintreibt. Anica will hier nicht alt werden. Doch dann kommt auch noch Milutins Ziehsohn Stanislav ins Spiel, der seit langem in Anica verliebt ist. Charmanter kann man perspektivlose Figuren kaum darstellen:

Der für seine Kurzfilme vielfach ausgezeichnete Belgrader Regisseur Stefan Arsenijevic inszeniert ruhig und ausdrucksstark.

UCI Annenhof 8, 18.3., 21.00 / 21.3., 21:00

LOOS ORNAMENTAL AT/DE 2008, Heinz Emigholz, 72', Dokumentarfilm. Der Film zeigt chronologisch die von Loos realisierten Objekte, teils große Bankgebäude, Läden, Cafés, Privathäuser, Wohnungen und Landhäuser. Loos' Stil waren in mehreren Ebenen verschachtelte Räume, er hat die Stockwerkeinteilung aufgebrochen und sie ineinander verschoben. In statischen Einstellungen gibt uns der Regisseur die Möglichkeit, die architektonischen Besonderheiten in Loos' Schaffen selbst in Ruhe zu entdecken.

Schubert 1, 18.3., 11:30 / 21.3., 14:30

LOVE COMES LATELY – FÜR DIE LIEBE IST ES NIE ZU FRÜH DE/AT/US 2007, Jan Schütte, 86', Spielfilm. Max Kohn ist ein alter Herr und viel beachteter Schriftsteller. Ersteres hindert ihn nicht daran, seiner wahren Liebe Reisele ständig Grund zur Eifersucht zu geben. Zweites bietet ihm ideale Gelegenheiten, anlässlich von Lesereisen seiner Schwäche fürs andere Geschlecht nachzugeben. Otto Tausig, selbstironisch und charmant, als Protagonist einer von Isaac B. Singers Kurzgeschichten inspirierten Komödie.

Rechbauer, 20.3., 14:30 / 21.3., 18:00

MÄRZ AT 2008, Händl Klaus, 84', Spielfilm. Drei junge Männer haben ohne ersichtlichen Grund ihrem Leben ein Ende gesetzt und ihr Dorf und ihre Nächsten in Ratlosigkeit hinterlassen. Einfühlsam spürt Regisseur Händl Klaus in seinen Alltagsskizzen der schweigsamen Trauer nach, die in der Leere, die die drei hinterlassen haben, flüchtig und eindringlich Gestalt annimmt.

UCI Annenhof 8, 20.3., 21:00

UCI Annenhof 7, 21.3., 17:00

THE MAKING OF FUTBOL AT 2008, Michael Ostrowski/ Helmut Köpping, 32', Kurzspielfilm. In einer Zeit, da der Fußball unter dem Druck von Kommerz und Medien seine Seele verkauft hat, war es Michael Ostrowski und Franzobel ein Anliegen, in einem kleinen Film über den steirischen SV Rottenmann dem wahren Wesen und der Poesie des runden Leders nachzuspüren. Eine Sa-

ture, die sich als mehrschichtige Collage zwischen Film, seinen Dreharbeiten und den Rückblicken darauf immer wieder selbst ironisiert.

UCI Annenhof 7, 18.3., 23:00

Schubert 2, 21.3., 16:00

MAME & TATE AT 2008, Judith Holzer, 35', Dokumentarfilm. Die Liebe und die Arbeit. Beides hat tiefe Furchen in die Gesichter der Porträtierten gegraben. Wir sehen die betagten Großeltern der Filmemacherin bei ihren alltäglichen Verrichtungen auf dem Bergbauernhof. Dazwischen erzählen sie von der Vergangenheit und ihre Gesichter leuchten, wenn sie die Erinnerung an ihr Kennenlernen mit uns teilen.

Schubert 1, 18.3., 14:30

Rechbauer, 20.3., 20:30

MINOT, NORTH DAKOTA AT/US 2008, Angelika Brudniak, Cynthia Madansky, 18', Dokumentarfilm. Minot, eine Kleinstadt in North Dakota, trägt den Beinamen „Magic City“. Unter der Erde lagern hier 150 Nuklearraketen, die nach wie vor auf Russland gerichtet sind – wie vor fünfzig Jahren, als man sie hier stationierte. Der Film zeigt diese nukleare Landschaft und das von Paranoia geprägte Leben der Menschen mit den Bomben in ihren Hinterhöfen.

KIZ, 18.3., 21:00

UCI Annenhof 7, 20.3., 11:00

MITTE 30 DE 2007, Stefan Krohmer, 90', Spielfilm. Der verheiratete Architekt Gerrit will sich nach dem Bankrott seiner Firma komplett umorientieren. Als jedoch sein ehemaliger Kompagnon Lukas verstirbt, wird sein gerade neu geordnetes Leben durch dessen Witwe wieder völlig durcheinander gewirbelt. Ein gelungenes Porträt der zaudernden Mittdreißiger-Generation, der es nicht gelingt, sich angesichts des Wusts an Möglichkeiten zu entscheiden.

Schubert 2, 18.3., 18:30

NABELFABEL AT 1984, Mara Mattuschka, 4', Experimentalfilm. Mara Mattuschka erster nicht allein gezeichneter Trickfilm. Unter vielen Schichten Zeitungspapier und Strumpfgewebe (mit Laufmaschen und großen Löchern) schält sich langsam ein Kopf heraus. Der „Geburt“ des Gesichts als „Zerreißprobe“ folgen Verfremdung und Übermalung bis zur Unkenntlichkeit. Der Wiener Aktionismus schickt späte Grüße.

KIZ, 18.3., 18:30

NEUES RATHAUS (X13) AT 2008, Clemens Kogler, 2', Experimentalfilm. Eine Auftragsarbeit für Red Bull. Das animierte Video geht spielerisch mit den Bauformen des Neuen Rathauses in Linz um: Vom Inhalt einer tröpfelnden Red Bull-Dose zum Leben erweckt, vervielfältigen sich die fortlaufenden Elemente und wachsen sich zu Türmen mit humanoiden Formen aus. Ein fast poetischer Werbefilm.

UCI Annenhof 7, 19.3., 14:00

KIZ, 21.3., 21:00

NEW HEFEI CN/AT 2008, Hannes Böck, 10', Kurzspielfilm. Ein Junge streift allein durch eine asiatische Großstadt. Sein stummes, zielloses Schlendern vom hektischen und lauten Treiben im Zentrum an die menschenleere Peripherie und über verkehrsarme Schnellstraßen wird zum Streifzug durch einen urbanen Raum, der den Menschen isoliert und von der Natur entfremdet hat.

Schubert 2, 18.3., 11:00 / 20.3., 13:30

NORDWAND DE/AT/CH 2008, Philipp Stölzl, 121', Spielfilm. Sommer 1936: Die Eiger Nordwand gilt noch immer als unbezwingbar und Nazi-Deutschland ruft nach jungen Helden. Toni Kurz und Andi Hinterstoisser, zwei Ausnahme-Bergsteiger ihrer Zeit, gehen das Wagnis ein, müssen sich dem Berg jedoch geschlagen geben. Philipp Stölzl hat das spektakuläre Drama der beiden deutschen Alpinisten in eine Dreiecksgeschichte verwoben und mit einem außerordentlichen Cast besetzt.

UCI Annenhof 8, 19.3., 11:30 / 22.3., 14:30

ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM PROGRAMM 1: WELTANSCHAUUNGEN Ob der Blick des Ehrengastes beim Habsburger-Begräbnis in Salzburg, des Zuschauers beim Pferde-Derby in der Wiener Freudenau oder des Flaneurs am belebten Hafen Siziliens: Die ersten drei Filme des Programms zeigen das nur scheinbar „naive“ Schauen des frühen Kinos. Es folgen, auszugswise: Filmtricks in Garmisch-Partenkirchen, Amateuraufnahmen vom „Anschluss“ 1938, dazwischen Dziga Vertovs kühnes Wochenschau-Experiment. Den erratischen Abschluss bildet der einzige Film der persischen Dichterin Forugh Farokhzad – zugleich Gedicht und Dokument des Aufenthalts in einer Lepra-Kolonie.

KIZ, 20.3., 13:30

ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM PROGRAMM 2: WIE VOM WINDE GETRIEBEN WIRBELN DIE LEUTE HERUM

Die heutige Blockbuster-Kultur hat ihre Anfänge im sensationalistischen „Spektakel“ des frühen Kinos. Die ersten Filme des Programms beleuchten auf Laufbildern festgehaltene Bewegungskünste in Sport und Spiel, in Kunst und Kommerz, bevor der Zirkus mit Enno Patalas' Murnau-Bearbeitung und zwei Künstlerelbstporträts der eigenwilligen Art weitergeht (der französische Fotograf Pierre Molinier betrachtet sich selbst als Frau, der österreichische Künstler Heimo Zobernig überlistet sich mit der Super-8-Kamera). Schließlich: Eine gewaltige Filmdichtung des Außenseiters Arnold Schickers aus dem Salzkammergut.

KIZ, 21.3., 13:30

OCEANUL MARE AT/DE 2008, Katharina Copony, 80', Dokumentarfilm. Drei ChinesInnen in Bukarest, Rumänien. Der Herausgeber einer chinesischsprachigen Zeitung, die erfolgreiche Geschäftsfrau und der umtriebige Übersetzer, der sich für die Rechte seiner Landsleute stark macht, haben nach der Revolution 1989 ihr Glück in einer noch unterentwickelten Wirtschaft gesucht. Die Kamera begleitet sie durch ihren Alltag, so entsteht ganz beiläufig ein Bild von Bukarest heute, zwischen Pomp und Verfall.

Schubert 1, 20.3., 20:30 / 22.3., 11:30

OZEAN AT 2002/2008, Dietmar Brehm, 8', Experimentalfilm. Zu Meeresrauschen spielt sich Rätselhaftes ab: Amöbenartig bewegen sich dunkle, bläulichgraue Flecke durch ein strahlend helles, hintergrundloses Bild. Ab und zu wird die Atmung wach, dass das einmal Aufnahmen von Menschen waren, die jetzt bis auf organische Grundformen verfremdet sind. Eine weitere experimentelle Videotransformation von eigenem Filmmaterial Dietmar Brehms.

Schubert 2, 19.3., 11:00 / 21.3., 23:00

PAARE AT 2008, Bo Chen, 24', Kurzspielfilm. Bald 6,7 Milliarden Bewohner auf dieser Welt zeigt die Zählmaschine in der U-Bahn-Passage und läuft unerlässlich weiter. PAARE erzählt in Variationen von Menschen, die suchen, verlassen, verletzen oder tapfer im Liebesleid verharren. Ein kurzer Auszug aus der Einsamkeit und dem

Schmerz über verlorene Zweisamkeit angesichts einer unendlichen Zahl von Schicksalen.

Schubert 1, 19.3., 23:00

Schubert 2, 20.3., 18:30

PARASYMPATHICA AT 1986, Mara Mattuschka, 3', Experimentalfilm. Das vegetative Nervensystem in einer Filmperformance von Mara Mattuschka. Die Gegenspieler Sympathicus und Parasympathicus sind als jeweils eine Hälfte des nackten weiblichen Körpers dargestellt: Sympathica ist weiß, Parasympathica schwarz. Was die eine fördert, unterdrückt die andere – und umgekehrt, aber sie können doch nicht ohne einander. Eine ganz alte Geschichte.

KIZ, 19.3., 13:30

PART TIME HEROES AT 2007, Mara Mattuschka, 33', Experimentalfilm. Ein performativ-komisches Spiel mit Körperidealen und Kommunikation nach einem Stück von Chris Haring. Man spricht über den Körper, man zeigt ihn her – bis zur Verzerrung. Dirty Talk und Model-Posen. Die Requisiten: Ein Telefon, mehrere Mikrophone, Lautsprecher, Kopfhörer und einige elastische Kleid-Top-Slip-Röcke (Kostüme: Erwin Wurm). Zur Begegnung der Körper müssen Realitätsebenen verschmelzen.

KIZ, 19.3., 13:30

THE PASSING OF THE THIRD FLOOR BACK GB 1935, Regie: Berthold Viertel, Script: Anna Gmeyner, 90', (OF). Eine abgewohnte Pension in Bloomsbury wird von einem namenlosen Fremden heimgesucht: Conrad Veidt, Untermieter auf Zeit, bringt neue Zuversicht ins Leben seiner MitbewohnerInnen – als Erlöser im Gewand eines Geschäftsreisenden, dessen Antlitz zur Projektionsfläche für die Sehnsüchte und Hoffnungen der enttäuschten Menschen wird. Fürs Drehbuch zeichnete Alma Reville (Hitchcock), Ko-Autorin Anna Gmeyner blieb ungenannt. *Einführung: Brigitte Mayr*

KIZ, 19.3., 11:00

PASTOR HALL GB 1940, Regie: Roy Boulting, Script: Anna Gmeyner, 98', (OF).

VORFILM THE DAWN GUARD GB 1940/41, Regie: Roy Boulting, Script: Anna Gmeyner, 6', (OF).

„Pastor Hall“, der erste britische Anti-Nazifilm, basiert auf Ernst Tollers Drama über den Theologen Martin Niemöller, der als „persönlicher Gefangener Hitlers“ in Dachau interniert war. Anna Gmeyner, die Bestseller-

autorin und Kosmopolitin aus Erfahrung, adaptierte den Stoff für die Leinwand. *Die little bits*, die sie dem Theaterstück hinzufügte, machen letztendlich die *big hits* des Films aus. – *Einführung: Michael Omasta*
KIZ, 20.3., 11:00

PHARAO BIPOLAR AT 2008, Bernhard Braunstein, David Gross, 60', Dokumentarfilm. Im Mittelpunkt dieses eindringlichen Porträts steht die Suche nach einem innerlich zerrissenen Menschen, der zwischen zwei extremen Polen gefangen ist. Der Film folgt in der Erzählstruktur den Krankheitsphasen und pendelt zwischen Manie und Depression: Fragmente einer Künstler-Biografie und zugleich einer Krankengeschichte. Dabei spiegeln sich auch die Reaktionen der Gesellschaft wider, was fortwährend die Frage aufwirft: Wer ist hier eigentlich „verrückt“ und wer „normal“?
Schubert 2, 19.3., 16:00 / 20.3., 11:00

PIANOMANIA AT/DE 2009, Lilian Franck, Robert Cibis, 94', Dokumentarfilm. Wir folgen dem enthusiastischen Klavierstimmer Stefan Knüpfer auf seiner faszinierenden Reise in die Welt des perfekten Klanges. Bereits ein Jahr vor der Aufnahme eines Bach-Werkes beginnt der Pianist Pierre-Laurent Aimard, die genauest mögliche Einstellung für seine Instrumente zu suchen. Die richtigen Worte oder auch Gesten für exakten „zeitlichen Moment“ im Ton zu finden gestaltet sich für die beiden Soundpuristen schwierig, aber das Ergebnis entschädigt für alle Mühen. Lang Lang, Till Fellner u.a. geben eine unterhaltsamen Einblick in die Klangfarbe ihrer Kunst.
UCI Annenhof 7, 20.3., 14:00
Schubert 2, 21.3., 18:30

PLASMA AT 2004, Mara Mattuschka, 11', Experimentalfilm. Kunstfigur Mimi Minus geht durch den Prater: Der Watschenmann ist nichts für sie, doch das Lachkabinett, das ja! Im Rhythmus eines Easy Listening-Klassikers verzerren sich Mimis sämtliche Körperteile grotesk, was leider zu bleibenden Schäden führt. Ein Film über die Beziehung zwischen Innen und Außen, über Reflexion und Realität.
KIZ, 18.3., 18:30

POLTERABEND AT 2008, Friedl vom Gröller (Kubelka), 3', Experimentalfilm. Der „Polterabend“ ist eine seltsam statische Veranstaltung. Wovon wird hier eigentlich so still Abschied genommen? Sechs Frauen blicken in die Kamera, zuerst alle gemeinsam, dann eine nach der anderen. Doch eigentlich ist es die Kamera, die in sie hineinblickt. Lange und insistierend forscht sie in den Gesichter nach.
KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00

PRAXIS – 4 AT 2009, Dietmar Brehm, 21', Experimentalfilm. Mit PRAXIS – 4 setzt Dietmar Brehm eine 2007 begonnene Serie von reinen Videoarbeiten fort. Wie die ersten drei Teile ist PRAXIS – 4 in mehreren (diesmal nur drei) „Szenen“ aus höchst heterogenem, nach ganz persönlichen Kriterien ausgewähltem und bearbeitetem Material aus eigenen 16mm Filmen gebaut. Eine Etüde über Nutzen und Nachteil von Video für den Film.
Schubert 2, 19.3., 11:00 / 21.3., 23:00

RI-M#07_LP AT 2008, Klaus Pamminger, 3', Experimentalfilm. Eine experimentelle Bild- und Ton-Collage von Elementen aus Michael Hanekes „Klavierspie-

lerin“. In ein dunkles, schemenhaftes Zimmer werden geschnittene Bilder aus dem Film hineinkopiert: Benoît Magimels Profil etwa oder eine liegende Isabelle Huppert. Ausgestreckte Hände können einander nicht berühren. Eine komplizierte Beziehung – komprimiert auf dreieinhalb Minuten Film.
Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3., 23:00

RIMINI AT 2008, Peter Jaitz, 83', Spielfilm. Hans, der Polizist, ist vom Dienst suspendiert, ein unbedachter Fehltritt hat ihn die Karriere gekostet. Alex, der Ingenieur, schmeißt die Arbeit hin. Sein größter Erfolg in der Firma lässt ihn am Sinn seines Tuns zweifeln. Peter Jaitz reflektiert in seinem ersten Spielfilm übers filmische Erzählen und folgt dabei zwei Männern am wirren und brüchigen Grat durch die Krise.
Schubert 1, 19.3., 14:30 / 20.3., 18:00

RUNNING SUSHI AT 2008, Mara Mattuschka, 28', Experimentalfilm. Stephanie Cumming und Johnny Schoofs sind Adam und Eva im Sushi-Paradies. Eva leitet ein mit einem Satz von Anna Freud, danach gibt's Hiebe: Fake-Karateschläge mit coolem Sound Support. Zu exaltierten Gesten und Posen wird nach einem Stück von Chris Haring wieder viel Banales gequasselt. Blickwinkel und Bluebox-Einblendungen machen die schrägen Performances kongenial filmkompatibel.
KIZ, 18.3., 18:30

SCHAUTAG DE 2009, Marvin Kren, 23', Kurzspielfilm. Auf einer Brücke: Ein Junge will seine Freunde von einer gefährlichen Mutprobe abhalten. In einem Keller: Ein alleinstehender Mann stellt sich seinen schmerzlichsten Erinnerungen. In einem Auto:

Eine Familie macht sich auf den Weg, eine längst überfällige Begegnung mit diesem Mann zu suchen. Der Tag, an dem sich ihre Schicksale für immer miteinander verbinden.
UCI Annenhof 7, 19.3., 14:00
KIZ, 21.3., 21:00

SCHINDLERS HÄUSER AT/DE 2007, Heinz Emigholz, 99', Dokumentarfilm. Heinz Emigholz filmt 40 der von Rudolph Schindler entworfenen Häuser, außen und innen. Auf der Tonspur dominieren die Alltagsgeräusche der Umgebung, die oft wie seltsame Botschaften aus einer anderen Welt die statischen Frames zu kommentieren scheinen. Die BewohnerInnen sind bis auf sehr wenige Ausnahmen nicht im Bild, was die Konzentration auf die architektonischen Details erleichtert.
Rechbauer, 19.3., 14:30
Schubert 1, 21.3., 11:30

SCHLIMMER GEHT'S NIMMER AT 2008, David Unger, 81', Spielfilm. Michael Feldbacher möchte ein großer Regisseur werden – einer, der von Liebe und Tod erzählt. Doch seine romantischen Drehbücher interessieren keinen. Geld für seine Filmträume bekommt er nur von lokalen Nachtclubhelden, und nur, wenn er im Schuppen seines Elternhauses billigen Sex inszeniert. Eine rohe Schule voll derber Geister, wo er durch muss, um ans Ziel seiner Träume zu gelangen.
UCI Annenhof 8, 19.3., 14:30
Rechbauer, 21.3., 23:00

DER SCHÖNE, DIE BIEST AT 1993, Mara Mattuschka, 10', Experimentalfilm. Er ist vollkommen und sie vergöttert ihn: Mara Mattuschkas Baby-Sohn Max und sie selbst. „Der Schöne, die Biest“ ist weniger ein Film über die Beziehung zwischen Mut-

ter und Kind als über kindliche Unschuld und die Hilflosigkeit gegenüber deren Verlust durch den Prozess der Zivilisation.
KIZ, 18.3., 18:30

SCHOTTENTOR AT 2008, Caspar Pfaundler, 123', Spielfilm. Das Wiener Schottentor – urbaner Verkehrsknoten, wo kürzere und längere Fahrten ihr Ende oder ihren Anfang oder auch eine neue Richtung nehmen, ist Schauplatz von Caspar Pfaunders zweitem Spielfilm, in dem er in einer Collage aus Momentaufnahmen sechs etwas verlorene Gestalten in ihrem ungeordneten Sein und ihrer zerbrechlichen Gedankenwelt beobachtet.
Schubert 1, 18.3., 20:30
UCI Annenhof 8, 20.3., 11:30

DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN AT/DE/IT 2009, Carmen Tartarotti, 90', Dokumentarfilm. Über mehrere Jahre hinweg hat die Regisseurin in ihrem zweiten Film über die Dichterin Friederike Mayröcker die heute 84-Jährige in ihren Wohnungen und auf ihren Lesereisen so diskret wie möglich begleitet und befragt, meistens allein mit Kamera und Mikrofon, wie es sich die Protagonistin ausdrücklich gewünscht hatte. Dabei entstand ein ungewöhnliches Porträt der Auslassungen und des Alltags, das gerade durch seine Intimität berührt.
Schubert 2, 18.3., 21:00
Rechbauer, 20.3., 18:00

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG DE 2008, Benjamin Swiczinsky, Thorsten Löffler, 10', Experimentalfilm. „Wer Sorgen hat, hat auch Likör“, ist das bei Wilhelm Busch entlehnte Motto für einen aufwändigen Zeichentrick/Realfilm-Mix. In Sergejs friedliche Bar bricht plötzlich Fritz Lang mit Anhang ein. Die gezeichneten Sets und teilweise



stuschchen:power



Body Trail



Schahtag



Sommer '04



FILM IST. a girl & a gun



Love Comes Lately - Für die Liebe ist nie zu früh

animierten Gäste erinnern also nicht grundlos an den expressionistischen Film und Cartoons der Zwanziger. Eine schräge kleine Komödie mit viel Charme.

UCI Annenhof 7, 19.3., 14:00
KIZ, 21.3., 21:00

SCULPTURE HOUSE BE 2007, Aglaia Konrad, 15', Dokumentarfilm. Ein Haus als Kunstwerk. Es scheint direkt aus großen Steinblöcken mitten im Wald empor zu wachsen. Langsam fährt die Kamera immer wieder über die Felsen, die Pflanzen und das Glas, die Hauptbestandteile des architektonischen Meisterstücks.

KIZ, 21.3., 21:00
UCI Annenhof 7, 20.3., 11:00

SIE HABEN KNUT DE/AT 2003, Stefan Krohmer, 107', Spielfilm. Eigentlich wollten Nadja und Ingo die Einsamkeit der Skihütte nutzen, um in Ruhe über ihre Beziehung zu diskutieren. Doch haben sie nicht mit Nadjas Bruder Knut gerechnet, der just am selben Winterwochenende 83' mit seinen Freunden eine wilde Sause im elterlichen Domizil verleben will. Ein Film über Freundschaft, und falsch verstandene Ideale, der den Zeitgeist der frühen Achtziger widerspiegelt.

Rechbauer, 18.3., 20:30

SHEDDING DETAILS AT 2009, Gerhard Friedl, Laura Horelli, 25', Dokumentarfilm. Ein Raum, einige Zimmermädchen aus Ex-Jugoslawien, ein Übersetzer, eine Untersuchung. Wie in einem Krimi entsteht langsam ein präzises Bild vom enormen Druck, dem die Mitarbeiter des berühmten Cesar's Palace Hotels in Las Vegas unterworfen sind.

Schubert 2, 20.3., 16:00
KIZ, 22.3., 11:00

SKI HEIL – DIE ZWEI BETRETER, DIE DIE WELT BEDEUTEN AT 2008, Richard

Rossmann, 86', Dokumentarfilm. Sehr persönliche Reise durch das bewegte Leben von Richard Rossmann, dem Vater des Regisseurs und drei seiner Freunde, die als Bauernbuben vor 80 Jahren mit selbst gezimmerten Eschenbrettern Pioniere des modernen Skilaufs waren. Vom Privatskilehrer Albert Speers zu Mitgliedern der Olympischen Skimannschaft 1936, bis hin zum Kameramann von Leni Riefenstahl – das Schicksal der vier Sportler war eng mit der österreichischen und deutschen Zeitgeschichte verbunden.

Schubert 2, 19.3., 16:00 / 21.3., 21:00

SOMMER '04 DE 2006, Stefan Krohmer, 97', Spielfilm. Miriam und André sind ein aufgeschlossenes Paar von Ende dreißig, das mit dem gemeinsamen, pubertierenden Sohn und dessen frühreifer Freundin den Sommerurlaub in ihrem Ferienhaus an der Ostsee verbringt. Alles verläuft in geregelten Bahnen, bis der smarte Amerikaner Bill in ihre Urlaubsidylle einbricht und sowohl Miriams Beziehung als auch ihre Ethik und Moralvorstellungen ins Wanken bringt.

UCI Annenhof 8, 21.3., 11:30

S.O.S. EXTRATERRESTRIA AT 1993, Mara Mattuschka, 10', Experimentalfilm. Ein schräger Kurzspielfilm in Anlehnung an den Horrorfilm der Dreißiger: Extraterrestria, die riesenhafte intergalaktische Raumfahrerinnen kommen, den BH über dem Kleid, auf der Erde an und verursacht gleich Massenpaniken. Von Polizei und Flugzeugstaffeln verfolgt, besteigt die unanständige Besucherin den Eiffelturm wie einen

Lover. Der Film wurde unter absurden Umständen in Hamburg gedreht.

KIZ, 21.3., 18:30

SO SCHAUT'S AUS – G'SCHICHTEN VOM WILLI RESETARITS AT 2008, Harald

Friedl, 72', Dokumentarfilm. Kein anderer Musiker in Österreich hat sich so für soziale Anliegen engagiert und das Publikum dermaßen für sich eingenommen wie der Ex-Schmetterling und Ex-Ostbahn-Kurti Willi Resetarits. Tourneeleben und Shows bieten Hintergrund und Rahmen einer sehr persönlichen Darstellung des Menschen hinter der Medienpersönlichkeit. In seinem Leben schwingen stets gesellschaftliche Verhältnisse und Zustände mit. Nicht nur die großen, globalen, sondern die kleinen, in denen wir uns selbst Tag für Tag wieder finden.

Schubert 2, 18.3., 13:30
Rechbauer, 21.3., 20:30

SPEECH AT 2009, Michaela Schwentner, 8', Experimentalfilm. "Speech" ist eine Musikstudie des Franzosen Paul Clouvel, in der gesprochene Sätze aus einem Text von Joël Frémiot mit einer gefaketen Musiksequenz à la John Cage und elektroakustischen Sounds interagieren. Michaela Schwentner schuf die lyrisch abstrahierten Filmbilder dazu: ein glockiger weißer Rock und tanzende Beine verflüssigen sich zu geisterhaft-flüchtigen Schmetterlings- und Flamingo-Formen.

Schubert 2, 19.3., 11:00
Schubert 1, 21.3., 23:00

THUNDER ROCK GB 1942, Regie: Roy Boulting, Script: Anna Gmeyer, 112', (OF). Ein linker Journalist zieht sich zu Kriegsbeginn verbittert als Wärter in

einen Leuchtturm zurück. Das alte Logbuch eines gesunkenen Schiffs und das Schicksal der Passagiere werden ihm zum Kompass im Kampf gegen den Faschismus. Ein Meisterwerk des britischen Kinos, an dem Emigranten maßgeblich beteiligt waren: Lilli Palmer, Sybille Binder, Friedrich Valk, Mutz Greenbaum (Kamera), Hans May (Musik), Anna Gmeyer und Wolfgang Wilhelm (Drehbuch). – *Einführung: Christian Cargnelli*

KIZ, 21.3., 11:00

TILT AT 2008, Billy Roisz, 9', Experimentalfilm. Eine Tonspur materialisiert sich, wird zum breiten elektronischen Farbbildfeld, das wild pulsiert und flackert, sich teilt und von anderen „Spuren“ durchschnitten wird. Ein kreatives Spiel mit der Form des elektronischen Tonaufzeichnungsmediums, als wäre es die visuelle Rückkoppelung zur elektronischen Musik.

KIZ, 18.3., 13:30 / 20.3., 21:00

TRANSITIONS AT 2008, Laszlo Vancsa, 10', Dokumentarfilm. Ein 61-jähriger Tänzer erzählt im Off philosophisch distanziert über die vielen Veränderungen in seinem Leben. Dazu immer wieder Bilder des Transits – bis der alte Mann mit der femininen Stimme und der Figur eines Jünglings endlich zu tanzen anfängt.

Schubert 2, 19.3., 16:00 / 20.3., 11:00

TRIFTER 1 AT 2008, Rainer Gamsjäger, 8', Experimentalfilm. Zu leisem Motorengeräusch fährt die Kamera an einem Waldstück entlang. Dann reversiert sie, nimmt eine neue Richtung und gibt den Blick auf eine andere Stelle frei und so fort. Bald

verzerrt sich der Raum an manchen Stellen. Vorder- und Hintergrund laufen auseinander. Das digital konstruierte, buchstäblich tiefgründige Experiment operiert an den Grenzen visueller Wahrnehmbarkeit.

Schubert 1, 19.3., 20:30 / 20.3., 23:00

TSCHUSCHEN:POWER – BERG UND PROPHET AT

2008, Jakob M. Erwa, 26'. Nicht nur, dass Jamal seit der Rauferei im Prater um seinen Verbleib in Österreich zittern muss, das Thema Konflikt der Kulturen ist bei Einheimischen wie bei Einwanderern tägliches Thema am Familientisch. Xavers Mutter fürchtet den schlechten Einfluss, Rafats Vater scheut sich, zum Elternabend in die Schule zu kommen. Es braucht wieder die Ideen ihrer Kinder, um sie zu einem Schritt über die Schwelle zu bewegen.

Schubert 1, 18.3., 17:45
UCI Annenhof 7, 19.3., 10:30

TSCHUSCHEN:POWER – BREAKER BATTLE AT 2008,

Jakob M. Erwa, 26'. Die Chancen, dass tschuschen:power beim Breaker-Battle eine gute Nummer auf die Bühne bringt, liegen gleichsam bei Null: Karim, der beste Tänzer, will nicht mehr mitmachen, weil Milan seine Schwester liebt, Rafat hat die CD für den Auftritt vermurkt und Jamal sitzt mit der Prater-Bande auf der Polizei. Doch irgendwie kommen sie da raus.

Schubert 1, 18.3., 17:45
UCI Annenhof 7, 19.3., 10:30

TSCHUSCHEN:POWER – DUMM GELAUEN AT 2007, Ja-

kob M. Erwa, 25'. Selim und Rafet, Karim, Milan und Jamal, die fünf Protagonisten der multikulturellen Clique aus dem Brunnen-

markt-Viertel, müssen sich unter dem Titel tschuschen:power als Breaker-Truppe tarnen, um Trouble mit einer anderen Bande zu entgehen. Jamal hatte einem von ihnen die Nase blutig geschlagen und Ärger mit der Polizei könnte ihn als Afrikaner ohne Bleibe-recht in die Bredouille bringen.

Schubert 1, 18.3., 17:45

UCI Annenhof 7, 19.3., 10:30

TSCHUSCHEN:POWER – HIMMEL ODER HÖLLE AT 2007, Jakob M. Erwa, 26'. Xaver, der biedere Wiener, hat den Respekt der fünf Freunde gewonnen, seit er Jamal heimlich bei sich Unterschlupf gewährt. Ab nun ziehen sie zu sechst herum und versuchen, mit viel Einfall-reichtum Rafets Bruder die gepumpten 300 Euro Nenn-geld für den Breaker-Contest wieder zurückzahlen.

Schubert 1, 18.3., 17:45

UCI Annenhof 7, 19.3., 10:30

TSCHUSCHEN:POWER – RICHTIG VERBUNDEN AT 2008, Jakob M. Erwa, 26'. Bei einer Hochzeit erfährt Karims Schwester Leyla, dass das nächste Fest ihr und einem ihr noch Unbe-kannten gelten soll. Ihre Mutter sorgt für das erste Kennenlernen, doch Leyla lässt ihre beste Freundin für sie einspringen, denn sie beginnt sich ernsthaft für die Breaker der tschuschen:power zu interessieren.

Schubert 1, 18.3., 17:45

UCI Annenhof 7, 19.3., 10:30

UNIVERSALLOVE AT/LU/RS 2008, Thomas Woschitz/Naked Lunch, 80', Spielfilm. Thomas Woschitz ist einmal um die Welt gereist, hat dabei in Mar-seille, Luxemburg und Belgrad, in New York, Tokyo und Rio Geschichten von der Liebe aufgeschnappt – leichte und düstere, nächtliche und sonnige – und sie mit Naked Lunch in einen musikalisch-filmischen Dialog gesetzt, der sich auf der Leinwand wie auch im Konzertsaal präsentieren lässt.

Postgarage, 19.3., 22:00

UCI Annenhof 7, 21.3., 20:30

DER UNTERGANG DER TITANIA AT 1985, Mara Mattuschka, 4', Experimentalfilm. Ein sehr unartiger Film über das Baden, der in der unvermuteten Frage gipfelt: Sollte sie den Apfel essen oder ihn malen? Was sich dazwischen an Assoziationsfetzen anbietet, kann in gebotener Kürze gar nicht alles aufgezählt werden. Nur soviel sei gesagt: Die ironische Erzählung folgt zwar keiner Logik, dafür wird aber allerhand geboten!

KIZ, 21.3., 18:30

UNTERNEHMEN ARSCHMASCHINE AT 1997, Mara Mattuschka, 17', Experimentalfilm. Die aktionistische Science Fiction-Parodie steht unter der hochgradig zwingenden Frage-stellung: Wie viele Verbrechen werden im Namen des Arsches begangen? Die verstaubten

Zukunftsvisionen der Fünfziger werden ebenso aufs Korn genommen wie die TV-Serie „Raumpatrouille Orion“ und der gute alte Aufklärungsfilm. Ein ironischer Filmessay über das Gesäß.

KIZ, 21.3., 18:30

URLAUB VOM FRIEDEN AT 2008, Amin Hak-Hagir, Jacqueline Schmidt, 55', Dokumentarfilm. 1993: Der 23-jährige öster-reichische Soldat Helmut R. zieht als Freiwilliger in den Jugo-slawienkrieg. Gemeinsam mit zwei Freunden kämpft er als Söldner für die Kroatische Ar-mee. 14 Jahre später schildert er seine Kriegserlebnisse und erzählt über seine Beweggrün-de für den Söldnerdienst.

Schubert 2, 19.3, 21:00 / 21.3., 13:30

DAS VATERSPIEL DE/ AT/FR 2009, Michael Glawogger, 112', Spielfilm. Ein miss-ratener Ministersohn, der ein Vatermörderspiel entwirft; ein unermüdlicher Kämpfer, der den Nazi-Mörder seines Vaters sucht; ein Kriegsverbrecher, der in einem New Yorker Kel-ler haust. Basierend auf Josef Haslingers Romanvorlage hat Michael Glawogger quer durch den politischen Wandel der letzten Jahrzehnte ein spannungs-volles Geflecht aus mehreren Generationen von Vätern und Söhnen entworfen.

Schubert 1, 20.3., 14:30

DIE VEREINIGUNG AT 2007, Katharina Mückstein, 28', Kurzfilm. Der Schlaganfall ihres Vaters ist Anlass für Luisa, nach langer Zeit wieder nach Hause zu kommen und ihrer Mutter bei der Pflege zu helfen. Die Mutter ist ihrer Tochter ge-genüber wortkarg und gereizt. Luisas plötzliche körperliche Nähe zu ihrem Vater holt üble Erinnerungen zurück, die von der ganzen Familie verschwie-gen wurden.

Schubert 1, 19.3., 23:00

Schubert 2, 20.3., 18:30

WELTREVOLUTION AT 2008, Klaus Hundsbieler, 90', Dokumentarfilm. Viel Sex, we-niger Drogen und jede Menge Heavy Rock'n'Roll: Der an-tiautoritären Bürgerschreck-Attitüde einer der wenigen österreichischen Kultbands, die dieses abgedroschene Etikett wirklich verdienen, wird end-lich ein filmisches Denkmal ge-setzt. Angefangen vom aller-ersten Auftritt der Drahdwaberl beim Volkstimmefest 1969 bis in die Gegenwart spannt sich der Bogen von exzessiven Live Auftritten über Gespräche mit Freunden und Weggefährten von Mastermind Stefan Weber bis hin zu zeitgeschichtlichen Referenzen. Und nicht zu ver-gessen: die ersten Auftritte eines jungen Mannes, der sich Falco nannte.

Rechbauer, 19.3., 23:00

UCI Annenhof 7, 22.3., 14:00

YEMEN TRAVELOGUE – DAYS AT SHIBAM AND SEI-YUN AT 2009, Michael Pilz, 160', Dokumentarfilm. Seine jüngste Reise führte den manischen Bildersammler Michael Pilz zusammen mit einem befreunden Musiker in den Yemen. Wie immer zeichnet der prä-zise Beobachter mit seiner Ka-mera nicht nur die Proben der einheimischen Musikgruppen in Shivam, dem legendären aus Schlamm und Ziegeln er-bauten „Manhattan der Wüste“ auf. Das rauschhafte Element in der Performance der Hobby Musiker findet seine Fortset-zung in flüchtigen Aufnahmen des Alltags.

Rechbauer, 18.3., 17:00

Schubert 2, 22.3., 13:30

ZUM VERGLEICH DE/AT 2009, Harun Farocki, 62', Do-kumentarfilm. Harun Farocki widmet sich in seinem neuen Film verschiedenen Techniken der Ziegelherstellung – vom Hand geförmten Lehmziegel bis zum Präzisionsbaustein als Hightech-Produkt. Er zeigt ohne Kommentar Ziegelbau-stellen in Indien, Afrika und Europa in ihren Farben, Bewe-gungen, Geräuschen. Der Film macht deutlich, dass bestimmte Produktionsweisen ihre eigene Dauer verlangen und dass es Kulturen gibt, die sich an die-sen Zeiten auskristallisieren.

Schubert 2, 20.3., 16:00

KIZ, 22.3., 11:00

DIE DIAGONALE DANKT:

alumni UNI Graz
Ankündler
Apcoa Parking Austria
ARGE DOK
AUER BROT Martin Auer
augartenkino kiz
Augustin
Bacardi-Martini
BAK
BENE
Canon
CASINO GRAZ
checkit, die Jugendkarte des Landes
Steiermark
CINESTYRIA Filmcommission@Fonds
CINESTYRIA FILMKUNST
Citymanagement Graz
CREATIVE AUSTRIA
creativ wirtschaft austria, part of evolve
Crossing Europe
culture unlimited
Der Annenhof
Die BLUMENINSEL im Weitzer
Die Brücke
derstandard.at
dok.at
DokMa Maribor

DOK Leipzig
Drehbuchforum Wien
Drehbuchverband Austria
ENERGIE GRAZ
EURO<26 Jugendkarte
FAIRTRADE
FedEx Express Austria
FFA
FH Joanneum
Filmarchiv Austria
Filmbetreuung Genusshauptstadt Graz
filmriss
Filmzentrum im Rechbauerkino
Forum Stadtpark
Foto Baldur
FRida & freD – Das Grazer Kindermuseum
German Films
HDA Haus der Architektur Graz
Heidenspass
Hertz Autovermietung
HLW Schrödinger
HTU Graz
HTL Ortweingasse
Intersky Luftfahrt
Kaffee Weitzer
Karl-Franzens-Universität Graz
FILMwerkstatt Graz

kleinezeitung.at
Kodak
Kulturvermittlung Steiermark
Kunstuniversität Graz
Kunstverein Medienturm
M-MEDIA
MIT LOIDL ODER CO. GRAZ
Malmoe
Makava Lebenselixier
MANGOLDS – Das FRISCHE Restaurant
Medienwerkstatt Wien
Megaphon
Multikultiball
Museumsquartier
Ö1 Club
ÖBB EVENTticket
ÖH an der Universität Graz
ORANGE 94.0
Österreichische Filmgalerie
Österreichisches Filmmuseum
planet
Postgarage
PROFORM
Radio Helsinki – Verein Freies Radio
Steiermark
Radio Soundportal
ray Filmmagazin

Rebikel
Red Bull
REMA print
Schlossbergrestaurant
Schubertkino
Screensessions
sixpackfilm
Skug
Swiss Films
Synchro Film, Video & Audio Bearbeitung
SYNEMA
Taxi 878
TEA LINDES Corporate Design
THE GAP
tribeka
TU Graz
UCI Kinowelt Annenhof
UniScreen
uniT
VISIONS Du RÈEL
Weinbau Fam. Sorger
Wespennest
Wienerin
Wirtschaftskammer Steiermark
WOCHE

*Momente, in denen Sie Ihre
Kleine nicht lesen sollten.*

Als Partner der Diagonale
wünscht die Kleine Zeitung
gute Unterhaltung.

Meine Kleine.

**KLEINE
ZEITUNG**

www.kleinezeitung.at

Austria in Motion

Filmarchiv Austria und ASIFA Austria präsentieren eine Werkschau heimischer Animationsfilme.

Das mehrjährige Forschungsprojekt *Eine Geschichte des österreichischen Animationsfilms* wurde vom Filmarchiv Austria gemeinsam mit ASIFA Austria initiiert. Ausgehend von einer tiefgreifenden Materialerhebung breitet das Projekt eine Übersicht zur Produktionsgeschichte dieses Genres aus – als Basis für sukzessive Erschließungs- und Veröffentlichungsarbeit. Im Rahmen der Diagonale 2009 öffnet das Projekt ein erstes Fenster: Es werden sechs Programme gezeigt, die Vorschläge für eine Revision und Neuverortung des Animationsfilmschaffens in Österreich als Kunst des Einzelbildes unternehmen. In

einem nächsten Schritt ist die Edition eines Buches im Verlag Filmarchiv Austria geplant, das als Teil einer umfassenderen Retrospektive vorgestellt werden soll.

Die sechs Filmprogramme zur Animation in Österreich geben an verschiedenen Themen orientierte Einblicke in die Vielfalt hiesiger Animationskunst, quer durch die Stile, Methoden, Theorien und Jahrzehnte. Die Möglichkeiten der Gestaltung reichen von analogen Verfahren (Zeichentrick, Malerei, Stop Motion, etc.) bis zur Computeranimation, wobei gerade die Verschränkung und Neukombination von Verfahren aus beiden Bereichen zu einer permanent



All People is Plastic

expandierenden Palette der Möglichkeiten entscheidend beiträgt. Nach einer Euphorie der digitalen Bildgestaltung scheint gerade in jüngster Zeit das Interesse an klassischen Ge-

staltungsmöglichkeiten wieder zu wachsen. Kuratiert wurde die Schau von Robert Buchschwenter, Sabine Groschup, Mara Mattuschka, Norbert Pfaffenbichler und Thomas Renoldner.

Raum für Macht

Dariusz Kowalskis *INTERROGATION ROOM*: Ausstellung im Kunsthaus Graz und Diagonale-Trailer 2009.

Der Space02 im Kunsthaus Graz ist der Schauplatz der Ausstellung zum Diagonale-Trailer 2009. Mit einer Installation, einer längeren Filmversion des Trailers und einem Modell geht Dariusz Kowalski in seiner Untersuchung der ambivalenten Situation zwischen Beobachtung und Überwachung weiter ins Detail. Bereits im Trailer wird in knappster Form die Analogie zwischen dem verborgenen Beobachter hinter dem semitransparenten Spiegel und dem Publikum im dunklen Kinosaal thematisiert. Der „Spiegelraum“ ist ein Teil psychiatrischer Einrichtungen, ähnelt aber auch

den Verhörräumen der Kriminalistik. In beiden Fällen geht es um Machtstrukturen, die durch Architektur und Blickregie konstruiert sind. Die Installation, ein Nachbau des Filmsets, ist auf diese Beobachterperspektive zugespielt: Der Verhörraum ist verschlossen und nur das Beobachterzimmer begehbar. Doch auch für die AusstellungsbesucherInnen bleibt die Atmosphäre unbehaglich: durch die grobe Architektur, kaltes, unnatürliches Licht und den dunklen Vorführraum. Ist der Diagonale-Trailer 2009 durch kühle Sounds (von Stefan Németh und Steven Hess) ohne Dialog in seiner Aussage sehr verknüpft, so ist die Langversion

auf der Tonebene elaborierter. Die Personen sprechen, jedoch nur scheinbar miteinander. In Wirklichkeit wiederholt sich die beklemmende Situation des Trailers in diesem Nicht-Dialog: Die

Psychologin stellt Fragen, der Mann redet aber nur an ihr vorbei. Die Wahrheit, die der Interrogation Room enthüllt, ist nicht in ihm, sondern erst jenseits seiner Grenzen zu entdecken.



„Auch hier gibt es Filme, die nicht peinlich sind“

Regisseur Stefan Krohmer, zu Gast bei der Diagonale, im Interview.



Sommer '04



Sie haben Knut



Ende der Saison

Filme wie SOMMER '04 (2006), SIE HABEN KNUT (2003) und ENDE DER SAISON (2001) machten Stefan Krohmer bekannt; seine Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Kino und Fernsehen. Mit seinem ständigen Autor Daniel Nocke gemeinsam wird der deutsche Regisseur seine Filme präsentieren und in einem Werkstattgespräch seine Arbeitsweise erläutern.

Wenn man über Ihre Filme spricht, kommt man nicht um den Drehbuchautor Daniel Nocke herum, mit dem Sie in fast allen Fällen zusammengearbeitet haben. Wie ist es zu diesem engen Arbeitsverhältnis gekommen?

Wir waren im selben Jahrgang an der Filmhochschule Ludwigsburg. Daniel war allerdings nicht in der Drehbuch-, sondern in der Animationsklasse, weshalb unsere Zusammenarbeit weniger über die Filmhochschule denn durch die Gespräche beim gemeinsamen Fußballspielen zustande gekommen ist. Wir haben etwa festgestellt, welche wichtige Rolle unsere Jugendtrainer für uns bei-

spielt haben. Das erste Projekt, das wir zusammen realisiert haben, war auch ein Kurzfilm über einen Fußballtrainer.

Wie muss man sich Ihre Zusammenarbeit vorstellen, entwickeln Sie gemeinsam die Stoffe?

Wir haben eher eine klare Arbeitsteilung. In den ersten Jahren habe ich mit Recherchematerial noch versucht, Inspiration zu liefern. Heute kommt Daniel mit ersten Ideen an, die wir diskutieren, oder er schreibt gleich ein Buch. Daniels Bücher geben immer eine klare Richtung vor, wenn es darum geht, wie Leute reden und dadurch auf andere wirken. Daniel schafft allein durch den Dialog sehr genaue, plastische Figuren und Bilder von deren Welt. Ich Sorge dafür, dass die SchauspielerInnen ihre Figuren ernst nehmen und möglichst genau treffen.

SIE HABEN KNUT und SOMMER '04 sind Kinofilme, MITTE 30 und ENDE DER SAISON sind für das Fernsehen produziert. Macht das für Ihre Arbeit einen Unterschied?

Prinzipiell versuche ich Filme natürlich so zu gestalten, dass sie mir selbst gefallen. Bei KNUT und SOMMER '04 hatten wir größere stilistische Freiheit, weil sie von Anfang an als Arthouse-Filme geplant waren. So konnten wir uns zum Beispiel erlauben, in SOMMER '04 den Tod eines Mädchens dazu zu benutzen, der Geschichte eine abrupte Richtungsänderung zu verleihen, ohne die klassische Trauerarbeit zu zeigen.

Sie pflegen prinzipiell einen sehr elliptischen Schnitt.

Bei SOMMER '04 war es interessant zu sehen, wie unterschiedlich diese Auslassungen in den jeweiligen Ländern aufgenommen wurden: In Frankreich und in Amerika wurde der Tod des Mädchens einfach hingenommen und die Aufmerksamkeit lag eher darauf, was dadurch Neues entsteht. In Deutschland und Griechenland wurde dem Tod viel größere Bedeutung beigemessen. Das Bedürfnis, andere trauern zu sehen, war viel stärker. Wir haben die Szenen übersprungen, weil wir davon ausgegangen sind, dass sich das Publikum selbst ein Bild davon machen kann.

Ein sehr auffälliges stilistisches Merkmal Ihrer Filme ist der betont bescheidene Einsatz von Musik.

Mit Musik versuche ich eine Atmosphäre im Film zu ergänzen oder zu kontrastieren, weniger damit zusätzlich zu emotionalisieren. Daher lasse ich auch nur selten extra Musik komponieren. Ich greife dann lieber auf Versatzstücke bestehender Kompositionen oder Songs zurück.

Politik, Wirtschaft, Ethik- und Moralvorstellungen: Ihre Filme sind nicht nur Geschichten über Freundschaft und Liebe, sondern zugleich auch ein Zeitgeistporträt, dem Neuen Deutschen Film der 70er Jahre nicht unähnlich. Inwieweit sehen Sie sich in dieser Tradition?

Ich habe mich intensiv mit französischen oder amerikanischen Filmen aus der Zeit beschäftigt, weniger mit deutschen. Von den deutschen Filmen waren Christian Petzolds DIE INNERE SICHERHEIT und 23 von Hans-Christian Schmid für mich wesentlich, weil sie mir zeigten, dass auch hier Filme entstehen können, die nicht peinlich sind.



Das Vaterspiel

Waterfiguren und Hochgefühle

Michael Glawogger hat mit DAS VATERSPIEL und CONTACT HIGH gleich zwei neue Spielfilme fertiggestellt.

Sein internationaler Ruf begründet sich bislang primär auf den Erfolg seiner dokumentarischen Arbeiten, wie etwa MEGACITIES und WORKINGMAN'S DEATH, doch Michael Glawogger hat von Beginn seiner Karriere an schon immer einen beträchtlichen Teil seiner Arbeit dem Spielfilm gewidmet. Dass Glawogger dabei ein Regisseur ist, der sich auf die Umsetzung äußerst unterschiedlicher Sujets versteht, beweist er anhand seiner beiden neuesten Spielfilmprojekte.

Mit DAS VATERSPIEL adaptiert Glawogger den gleichnamigen Roman von Josef Haslinger, der bei seinem Erscheinen für Aufsehen sorgte. Im Mittelpunkt steht dabei Rupert Kramer, der Sohn eines sozialdemokratischen Ministers, der für seinen selbst-

herrlichen Vater im Lauf der Zeit nur mehr Hass und abgrundtiefe Verachtung empfinden kann. Rupert sitzt zumeist nächtelang vor seinem PC, raucht Joints und entwickelt ein abstruses Computerspiel, bei dem er die virtuelle Figur seines Vaters einfach über den Haufen schießen kann. Eines Tages erreicht Rupert völlig überraschend der Anruf seiner ehemaligen Kommilitonin Mimi, die ihn bittet, sie in New York zu besuchen. Dort angekommen, soll Rupert in ihrem Haus den Keller ausbauen, in dem sich Mimis Großvater seit Jahren versteckt hält – er hatte nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in seine litauische Heimat im Zug der Pogrome zahllose Juden ermordet und fürchtet, für seine Verbrechen zur Verantwortung gezogen zu

werden. Der desillusionierte und eigentlich unpolitische Rupert sieht sich ganz unmittelbar dem schrecklichsten Kapitel der Geschichte gegenüber, wird dabei mit Fragen von Schuld, Verdrängung und Unbelehrbarkeit konfrontiert. Es ist eine Konfrontation, der er nicht ausweichen kann und die Rupert auf Umwegen auch wieder zur Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte zwingt. Glawogger verknüpft in DAS VATERSPIEL über mehrere Erzählstränge verschiedene Familiengeschichten und -schicksale und wirft auf diese Weise auch einen kritischen Blick auf jene Kapitel der Zeitgeschichte, die das 20. Jahrhundert geprägt haben.

Thematisch und stilistisch geht CONTACT HIGH in eine völlig andere Richtung. Die Würstel-

standbetreiber Hans Wurst und Max Durst übernehmen den obskuren Auftrag, eine Tasche mit geheimnisvollem Inhalt aus Polen zu holen. Bald heften sich die beiden Kleinkriminellen Schorsch und Harry an ihre Fersen, und der Konsum bewusstseinsweiternder Substanzen führt zu allerlei Komplikationen. CONTACT HIGH bildet den mittleren Teil von Glawoggers Trilogie „Sex, Drugs and Rock'n'Roll“ (deren Auftakt die Komödie NACKTSCHNECKEN war). Es ist ein irrwitziges Roadmovie voll von schrägen Charakteren, die von einem skurrilen Erlebnis ins nächste stolpern und nicht wissen, wie ihnen geschieht. Die Inszenierung wird von einem anarchischen, absurden Humor getragen, der sich in aberwitzigen Bildern widerspiegelt.

Heer ohne Helden

„Script: Anna Gmeyner“: Synema und Filmmuseum präsentieren filmische Arbeiten der Exil-Autorin.



Porträt: Wallstein Verlag/Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn, Köln; DU HAUT EN BAS: Filmmuseum Berlin - Deutsche Kinemathek; PASSING OF THE THIRD FLOOR BACK, filmexil@synema.at

In das Leben dieser Frau, in ihre Begabungen, Biografie und Arbeit schrieb sich stets eines ungewollt und nachhaltig ein: das Exil. Die Emigration, zu der Anna Gmeyner mehrmals gezwungen war, hat ihr viele Chancen vertan, ihr Schicksal geprägt, die Sprache geraubt, ihr das Zuhause in ver-

schiedenen Ländern genommen. Anna Wilhelmine Gmeyner, geboren 1902 in Wien, gestorben 1991 im englischen York, schrieb Gedichte, Lieder, Theaterstücke, Romane und für den Film. So häufig sie zwischen den Genres wechselte, so oft änderte sie dabei den Namen. Ihre frühen Texte zeichnete sie als Wiesner,

ihre späten als Morduch, die im Exil entstandenen Bücher unter dem Pseudonym Anna Reiner – selbst ihr berühmtestes Werk, den Deutschland-Roman *Manja*, der 1938 erschien.

Bergarbeiter, Fließbandarbeiter, Arbeitslose sind die Protagonisten von Gmeyners Bühnenstücken, in denen sich politisches

Engagement und metaphysische Überhöhung die Waage halten. Gmeyners Werk ist thematisch fest im fortschrittlichen Diskurs der Weimarer Republik verwurzelt, Titel wie *Heer ohne Helden* oder *Zehn am Fließband* sprechen für sich. Mit Beginn des Exils in den Dreißiger Jahren wird das Kino für kurze Zeit zu ihrem eigentlichen Metier. Sie arbeitet in der Sowjetunion, in Berlin, Paris und London für angesehenen Regisseure wie Erwin Piscator, G.W. Pabst, Berthold Viertel, John und Roy Boulting. Dennoch sollte ihr Œuvre für den Film schmal bleiben; ihre Karriere als Drehbuchautorin endet 1942 abrupt mit dem Meisterwerk *THUNDER ROCK*.

„Script: Anna Gmeyner“, präsentiert von Synema gemeinsam mit dem Österreichischen Filmmuseum, stellt eine Würdigung ihrer Arbeiten für den Film dar, erinnert an diese außergewöhnliche Autorin und einen bisher kaum beachteten Teil ihres Schaffens.

Stoffwechsel

Zwei Programme des Filmmuseums mit restaurierten Kurzfilmen



[Amateuraufnahmen Wien, Frühjahr 1938]



Das Haus ist schwarz

Einer der zentralen Aspekte der Arbeit von Filmmuseen ist jener der Sichtbarmachung unterdrückten, unterschätzten, vernachlässigten oder vergessenen und natürlich auch beschädigten Filmmaterials. Historisches audiovisuelles Ma-

terial muss gesichert, repariert, restauriert, rekonstruiert oder umkopiert werden, um dem Publikum von heute gezeigt werden zu können. Zwei Kurzfilmprogramme des Österreichischen Filmmuseums bei der Diagonale geben Einblick in diese ebenso vielfältige wie komplexe

Tätigkeit. Anhand von 18 Beispielen aus den Jahren 1907 bis 1985 (von frühen, nur scheinbar naiven *views* von Landschaften und Ereignissen bis zu Propagandafilmen, von Meisterwerken bis zu Werken von MeisterInnen privater Klassen) wird die Praxis der „Film-Überlieferung“

abgebildet – wobei die einzelnen Werke immer auch für sich selbst stehen. Aktualität erlangen die Restaurierungen des Filmmuseums auf ganz unterschiedliche Weise: Sie werden zum Material neuer Filme (etwa bei Gustav Deutsch); sie werden Teil neuer Vermittlungsprogramme (die den Blick auf die Filmgeschichte erweitern können); sie bilden die Basis neuer Forschungsansätze; sie holen Werke vernachlässigter Filmautorinnen und -autoren zurück ins Bewusstsein; oder sie machen von der Filmgeschichtsschreibung kaum berücksichtigte Epochen leichter erschließbar.

Warum welcher Film von den MitarbeiterInnen des Filmmuseums „wiederbelebt“ wurde und mit welchen Mitteln dies jeweils geschehen ist, wird in Einführungen und Diskussionsblöcken im Rahmen beider Programme deutlich. So produziert man mit historischem Material Gegenwart – Stoffwechsel eben.



ORF

Kinofilme mit Beteiligung des ORF (Film/Fernseh-Abkommen)

- 7915 KM
- La Bohème
- Contact High
- Defamation
- Echte Wiener
- Ein Augenblick Freiheit
- FILM IST. a girl & a gun
- Flieger über Amazonien
- Gangster Girls
- HOTEL ROCCALBA
- In 3 Tagen bist du tot 2
- In die Welt
- Kleine Fische
- Let's make MONEY
- Little Alien
- Loos Ornamental
- Nordwand
- Schindlers Häuser
- UNIVERSALOVE
- Hexe Lilli
- Der Knochenmann
- Liebe und andere Verbrechen

Weiters auf der Diagonale zu sehen ist der ORF-Fernsehfilm „Der erste Tag“

ORF-FILMHIGHLIGHTS AUF DER DIAGONALE 2009

© ORF DESIGN



kultur steiermark
CINESTYRIA FILMKUNST

www.cinestyria.at

Medienskulptur und Gedächtnismaschine

Filmische Versatzstücke als Kunst im Raum: Die Diagonale verschiebt in Kooperation mit dem Grazer Medienturm den Filmblick in Richtung moderner Medienkunst im Galerielabor.



Memories of Mirror. Dramatic Personalities after Mary Wigman and Madam D'Orá

In Kooperation mit dem Grazer Medienturm und dessen Leiter Sandro Droschl, beschäftigt sich CONCEPT FILM mit Überschneidungspunkten von Film, Kunst, Blickregimen und Räumen und transformiert Kino zur Installationsskulptur. Aktuelle Positionen der Video- und Digitalkunst werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Aufarbeitung von Architektur und Filmgeschichte. Mit CONCEPT FILM treffen zwei Grazer Institutionen aufeinander, deren Kollaboration vor dem Hintergrund tiefgreifender Veränderungen bei transmedialer Filmrezeption und -produktion eine stringente Strategie darstellt. Die drei 16mm-Filme 10104 ANGELO VIEW DRIVE von

Dorit Margreiter, THE LUNCH IN FUR und MEMORIES OF MIRROR. DRAMATIC PERSONALITIES AFTER MARY WIGMAN AND MADAM D'ORA von Ursula Mayer konfrontieren die BetrachterInnen mit einigen Grundprämissen von CONCEPT FILM: Das von John Lautner entworfene Anwesen 10104 Angelo View Drive wurde zur gebauten Ikone. Seit 1963 wurden hier unter anderen CHARLIE'S ANGELS und THE BIG LEBOWSKI sowie ein Video des Rappers Snoop Doggy Dog und mehrere Pornofilme gedreht. In Margreiters Film von 2004 wird durch die nüchterne Fotografie aus dem Haus mit seinen beweglichen Fenstern und Wänden ein Protagonist, der das ganze emotionale Spektrum zwi-

schlichen Lynchschen Suspense-Einstellungen und Erotik-Glamour herunterspult. Dazwischengeschnitten sind Aufnahmen von der feministischen Performancegruppe Toxic Titties, die das mondäne Haus in Beschlag genommen hatte und darin eine verquere, schrille und sexy Sitcom zelebriert. Dabei wird bewusst in Schwebelassen, ob es sich um eine Realitätskonstruktion oder ein streng choreografiertes Happening handelt. Sozusagen amerikanische Popkultur at its best, für deren Ikonografie James Ellroy und Edward Hopper genauso Pate gestanden haben könnten wie der B-Movie-Sex-Trash der Cramps oder MTV-Reality-Soaps.

Bei THE LUNCH IN FUR und ME-

MEMORIES OF MIRROR geht es um die Aushebelung tradierter Rollenbilder und Sehgewohnheiten sowie um das Verwirbeln von Narration und Fiktion, Ursula Mayer arbeitet mit einem Instrumentarium aus der klassischen Kunstavantgarde und dem Experimentalfilm. Mit dem surrealistischen Objekt „The Lunch in Fur“, einer mit Fell überzogenen Kaffeetasse, wurde die Künstlerin Meret Oppenheimer 1936 international bekannt. In Einstellungen und Posen, die immer wieder an Fotografien von Man Ray denken lassen, treffen sich die Tänzerin Josephine Baker, die Malerin Dora Maar und Oppenheim zum virtuellen Kaffeepausch. Was Baker dabei spricht, bleibt unverständlich. Vielmehr wird immer wieder das Porträt von Maar ins Bild gerückt, das Picasso von seiner Muse gemalt hatte. Der Film erzählt nicht von Handlungen, sondern von Begebenheiten und antizyklischen Erinnerungsschleifen, deren geloopte Filmstreifen durch den Projektor rattern und die Materialität des Mediums mitaustellen. In das Innerste des Films selbst geht es mit MEMORIES OF MIRROR. Die in Anlehnung an die Choreografin Mary Wigman getragenen, pathetischen Posen der Darstellerinnen brechen sich in dem Moment, als ein Spiegel hochgehalten und der Zuschauer vom gleißenden Scheinwerferlicht geblendet wird, für einen Moment das pure Filmmaterial aufblitzt und verwischte Gedächtnisschlieren an Maya Deren, Kenneth Anger oder MOSAIK IM VERTRAUEN von Peter Kubelka freigibt.

CONCEPT FILM

Eröffnung: 18. März, 19 Uhr
19.-22. März: 10.00-18.00 Uhr; anschließend bis 30. Mai: Di-Sa 10.00-13.00 Uhr, Mi-Fr 15.00-18.00 Uhr
Kunstverein Medienturm Josefigasse 1, 8020 Graz, www.medienturm.at

Projektsponsor: BAWAG P.S.K.

**HADER
MINICHMAYR
BIERBICHLER**

**NACH
KOMM, SÜSSER TOD
UND SILENTIUM**

DER KNOCHENMANN

nach dem Roman von
WOLF HAAS

Ein Film von
WOLFGANG MURNBERGER

Ab 6. März im Kino

www.derknochenmann.at



Larger than Life

Die Diagonale zeigt eine feine Auswahl heimischer Musikvideos – kuratiert von SCREENSESSIONS.



Der sympathische Ansatz, österreichischen Bands und Videoclipregisseuren eine stärkere Präsenz im öffentlichen Raum zu verschaffen, hat sich in Wien bereits bestens bewährt. Kein Grund zur Annahme, dass dies bei der Diagonale im wahrscheinlich ausverkauften Saal nicht auch bestens funktionieren wird: der Vibe des Einmaligen für alle beteiligten Kreativen wird auch das Grazer Publikum erfassen. Gerade in dieser Festivalatmosphäre holen sich viele junge Leute ihre Inspiration und Motivation, selbst künstlerisch tä-

tig zu werden. Man sieht, dass es Menschen mit einem ähnlichen Background ohne große finanzielle Mittel auch geschafft haben, etwas auf die Beine zu stellen, was in einem vollen Kinosaal für Begeisterung sorgt.

Die einzigen technischen Ausschlussgründe bei der Auswahl waren zu schlechte Bild- oder Tonqualität und ein Major-Plattenvertrag, was die enorme Bandbreite an musikalischen und visuellen Stilen erklärt. Die Form korrespondiert meist mit dem Inhalt: Strenge Linien, abstrakte Inhalte, Farb- und Lichtexperimente dominieren bei computer-

generierten Beats (dotcom, orjo & mimu), die Disco-Fraktion spielt gekonnt mit Elementen aus populären Genres wie Science Fiction oder Horror (le tam tam), Lady Lynch versucht sich als Kim Gordon, die in einen Ed-Wood-Film geraten ist, und die Rocker wollen halt schon ihre Gitarren irgendwie im Bild haben. Das führt aber durchaus zu originellen Videos wie die fetzige Hühnerhommage von BulBul. In einem der originellsten Beiträge, *We Won't Break* von Zoot Woman, werden die Figuren aus Bosch- und Breughel-Gemälden lebendig und feiern am Ende zusammen eine Party, wie



The One I Want

wohl auch das SCREENSESSIONS-Team um Marco Celeghin und alle AkteurInnen und SympathisantInnen im Rahmen der Diagonale-Nightline nach der Premiere.

www.screensessions.com

Wir haben es ja nicht ändern können

Der Dokumentarfilm *SKI HEIL* stellt die Schuldfrage einer Generation anhand von Menschen, deren zwei Bretter in Österreich bis heute die Welt bedeuten.

SKI HEIL beginnt wie ein gemütlicher Familienfilm: Zu den Klängen des Schneewalters, gesungen von Rufus Wainwright, sehen wir typische Amateuraufnahmen von einem Kind bei seinen ersten Ski-Versuchen. Doch schon in der nächsten Sequenz dreht einer von vier greisen, aber rüstigen Ski-Pionieren eine alte Siegesmedaille um, und ein großes Hakenkreuz leuchtet dem Publikum ohne Vorwarnung entgegen. Der Regisseur Richard Rossmann befragt seinen Vater und drei seiner Freunde in der Folge freundlich, aber mit kla-

ren Worten über ihr Leben im Nationalsozialismus. Zunächst gewährt er uns aber mit Hilfe von wunderbaren Archivbildern einen Einblick in die Geschichte des Massenphänomens Alpiner Skilauf, der in Jugendjahren der Protagonisten noch in den Kinderschuhen steckte. Diese Einführung der vier als arme, unpolitische Bergsteig- und Skifanatiker ist wichtig, denn im Kernstück des Filmes geht es anhand dieser durchschnittlichen Menschen, die es dank ihres skifahrerischen Könnens schafften, sich mit einer Ausnahme von der Front des Zweiten Weltkriegs fernzuhäl-



Courtesy National Archives (photo no. 242-HW0-173-6)

ten, um die alte Frage nach der Schuld einer ganzen Generation. Einer ging nach Berlin, weil dort die sportlichen Möglichkeiten besser waren. Ein weiterer wurde ein enger Mitarbeiter von Leni Riefenstahl, ein dritter unterrichtete als Skilehrer unter anderen den Nazi-Stararchitekten Albert Speer. Auf die Frage, wann er von der Judenvernichtung erfahren habe, antwortet der Vater des Regisseurs, dass ihm ein Freund nach dem Russlandfeldzug von Massenerschießungen erzählt habe. Sein Sohn fragt weiter, was da in ihm vorgegangen sei. Und die Antwort steht vielleicht

wirklich für eine ganze Generation: „Ich hab's wieder vergessen. Weil wir haben es ja nicht ändern können.“

Die Kunst des Films ist es, dass man als ZuschauerIn genau zwischen dem Sohn und dem Vater steht, und einem die Schwierigkeit und Ambivalenz der Frage, was man selber damals gemacht hätte, bewusst wird. *SKI HEIL* ist weder eine Anklage noch ein Freispruch für die späteren Skischulbesitzer und die Millionen anderer, obwohl man schon im Hinterkopf hat, dass es sehr wohl auch Leute gab, die Widerstand leisteten.



GRAZ – DIE GENUSSHAUPTSTADT

präsentiert sich in all ihrer selbstbewussten, kulturellen Lebhaftigkeit: hochklassige Events und außergewöhnliche Ausstellungen, traditionsreiche wie unberechenbare Festivals, Musik, Schauspiel, Kulinarium und Nachtleben greifen ineinander und um sich ... kurzum: Graz ist intensiv.

Graz Tourismus, T +43/316/8075-0, www.graztourismus.at



Undurchlässige Grenzen

Auch in diesem Jahr beschäftigen sich sehenswerte Dokumentarfilme mit dem Thema Migration. Bei allen drei Filmen steht die subjektive Sichtweise der Betroffenen im Mittelpunkt des Interesses.



Little Alien

LITTLE ALIEN von Nina Kusturica erzählt in klar strukturierten Bildern vom täglichen Kampf minderjähriger AsylwerberInnen in Österreich. Diese Kids aus diversen Krisenregionen sind nach ihrer abenteuerlichen Flucht allein hier gestrandet und müssen sich nun, vom Staat mangelhaft unterstützt, ein neues Leben aufbauen, Deutsch lernen, eine Ausbildung machen. Trotz der oft schrecklichen Erlebnisse in ihren Heimatländern, z.B. in Afghanistan, strahlen diese jungen Menschen eine Lebensfreude und einen Wissensdurst aus, die eigentlich für jede Gesellschaft eine Bereicherung sein müssten. Aber die Fremdengesetze in Österreich sind hart, und nur die wenigsten haben Aussicht auf Asyl. Die Regisseurin begleitet die fünf ProtagonistInnen in ihrem Alltag, und wir lernen, was es heißt, unsere für sie oft fremde

Welt mit ihren Augen zu sehen. Nina Kusturica filmte aber auch an den Außengrenzen der EU, zum Beispiel in der spanischen Enklave Ceuta in Marokko, wo ein unmenschlicher Grenzzaun dafür sorgen soll, dass der Flüchtlingsstrom aus Afrika Europa überhaupt nicht mehr erreicht. Schon leichter ist da die Anreise für zwei Mazedonier, die mit Studentenvisa nach Wien gekommen sind und jetzt verzweifelt eine Braut suchen, damit sie legal hier leben und arbeiten können. In Atanas Georgievs CASH & MARRY dominiert der schlitzohrige Galgenhumor der zwei gnadenlos sympathischen Protagonisten. Der Regisseur und vor allem sein ausgezeichnet Deutsch und Französisch sprechender Freund halten sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser, als sich endlich eine sensible Kommunistin bereit erklärt, eine Scheinehe mit dem Regisseur einzugehen.

Aber der misstrauische Standesbeamte googelt dessen Namen und findet heraus, dass er einen Film namens CASH & MARRY dreht. Wieder eine Chance vertan. Und sie haben einfach nicht genug Geld, um die marktüblichen fünf- bis zehntausend Euro für eine gekaufte Braut zu bezahlen. An diesem Film werden sich die Geister scheiden: Für die einen wird er die Bestätigung der vorherrschenden Fremdenpolitik mit ihren strengen Kontrollen bei Eheschließungen mit Ausländern sein. Für die hoffentlich überwiegende Mehrheit zeigt er, dass es geradezu ein Verbrechen ist, solch kosmopolitische Menschen nicht ins Land zu lassen, während sich fremdenfeindliche PolitikerInnen als Hüter des Österreichischen aufspielen. Von einem wenig bekannten Phänomen erzählt Katharina Coponys OCEANUL MARE: Nach der Revolution 1989 verschlug es

immer mehr ChinesInnen nach Bukarest, weil sie bessere Business Opportunities in einer sich entwickelnden Wirtschaft sahen. Eine Geschäftsfrau, der Herausgeber einer chinesischen Zeitung und ein Übersetzer, der als einer der wenigen Rumänisch spricht und die kleinen Leute bei ihren Problemen unterstützt, stehen im Mittelpunkt der Story. Viel vom Heimweh wird durch die Musik transportiert, die Bilder von den Wohnungen sprechen die Sprache mangelnder Integration, die offenbar beide Seiten nicht wirklich wünschen, auch wenn die Geschäftsfrau mit einem Rumänen verheiratet ist. Beiläufig entsteht in OCEANUL MARE ein Bild des heutigen Bukarest zwischen Pomp und Verfall. Lange Einstellungen vermitteln ein Gefühl für die Fremdheit, die das Lebensgefühl vieler Migranten und Migrantinnen in ihrer neuen Heimat dominiert.

8
OKTO

OKTOSKOP. DAS FILMFESTIVAL IM FERNSEHEN.

Jeden Sonntag um 20 Uhr.
UPC Digital TV, Kanal 108.
www.okto.tv

DVS

Festiva**KALENDER**

Was, wann, wo – Der FESTIVAL**K**alender der Kulturservice Steiermark weiss es. Informationen zu regionalen, nationalen und ausgewählten internationalen Festivals.

Ab sofort auf www.kulturservice.steiermark.at/festivalkalender

Galerientage 24.-26. April 2009

- ARTELIER CONTEMPORARY → CAMERA AUSTRIA → ESC IM LABOR
- FORUM STADTPARK → GALERIE CENTRUM → GALERIE EUGEN LENDL
- GALERIE GLACIS → GALERIE KUNST & HANDEL → GALERIE LEONHARD
- GALERIE PATRICK EBENSBERGER → GALERIE REMIXX → GALERIE SCHAFSCHETZY
- GRAZER KUNSTVEREIN → KULTURZENTRUM BEI DEN MINORITEN
- KUNSTHAUS GRAZ AM LANDESMUSEUM JOANNEUM → KUNSTVEREIN MEDIENTURM
- MUSEUM DER WAHRNEHMUNG → NEUE GALERIE AM LANDESMUSEUM JOANNEUM
- RHIZOM → < ROTOR > → WERKSTADT GRAZ → GALERIE GRAZY → GRAZ KUNST
- ARTEPARI CONTEMPORARY → ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

www.aktuellekunst-graz.at

aktuelle
konst
in
graz

PartnerInnen der Diagonale 2009

Haupt-Medienpartner



Medienpartner



Kooperationen und Festivallocations



Festivalhotels



Projektsponsoren

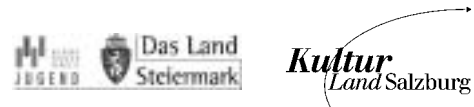


weitere Sponsoren



FörderInnen der Diagonale 2009

Förderer



Festivalsponsor



Impressum

MEDIENINHABER UND VERLAG substance media ltd., Mariahilfer Straße 76/3/31, 1070 Wien, T 01 920 20 08-0, F 01 920 20 08 13, office@ray-magazin.at, www.ray-magazin.at ~ GESCHÄFTSFÜHRER UND HERAUSGEBER Andreas Ungerböck, Mitko Javritchev ~ IN KOOPERATION MIT Diagonale Forum österreichischer Film, Rauhenteingasse 5/5, 1010 Wien, T 01 595 45 56, F 01 595 45 56 10, wien@diagonale.at, www.diagonale.at ~ REDAKTION: Roman Scheiber, Jörg Schiffauer, redaktion@ray-magazin.at ~ ART DIRECTION Mitko Javritchev ~ GRAFIK Christina Leyerer ~ MITARBEITER DIESER AUSGABE Hans Christian Leitich, Günter Pscheider, Karin Schiefer, Bettina Schuler, Oliver Stangl, Andrea Winklbauer ~ LEKTORAT Roland Falthansl ~ FOTOS Diagonale; Verleiher, Produktionsfirmen ~ DRUCK OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching ~ ANZEIGEN Brigitte Bidovec: brigitte.bidovec@diagonale.at; Andreas Ungerböck: office@ray-magazin.at; Martin Weichselberger: martin.weichselberger@cherry-media.com ~ ERSCHEINUNGSORT P.b.b. 1070 Wien
COVERFOTO: INTERROGATION ROOM © Dariusz Kowalski